03.01.2018

Treherzer Kirchenchor ehrt Sänger

Feierlichkeiten in der Pfarrkirche St. Johann Baptist

Treherz (olas) - Die Pfarrkirche St. Johann Baptist bildete den würdigen Rahmen für die Ehrung von langjährigen, aktiven Mitgliedern im Treherzer Kirchenchor. Nach dem Vorabendgottesdienst zum 3. Advent, den der Chor begleitete, gratulierte und dankte Pfarrer Ernst-Christof Geil und überreichte Ehrenzeichen und Urkunden sowie kleine Geschenke an die neun Sänger, die seit vielen Jahren zur kulturellen Bereicherung im Aitracher Teilort beitragen. Auch vom Kirchengemeinderat gab es Dank und Anerkennung. Im Rahmen der anschließenden Jahresabschlussfeier im Dorfgemeinschaftshaus überreichte Waltraut Menig vom Kirchengemeinderat ein kleines Geschenk.

Für langjähriges Wirken im Treherzer Kirchenchor wurden neun Frauen und Männer von Pfarrer Ernst-Christof Geil geehrt. Unser Bild zeigt von links: Sigrid Funk, Adi Riether, Pfarrer Geil, Robert Frener, Helmut Fieseler, Petra Mayer-Graf, Thea Sassen, Angela Sauter, Sabine Menig, Gabriele Tobisch.

Blüte in den 60er-Jahren

Manfred Hones, seit über vier Jahrzehnten aktives Mitglied beim Chor, hat sich mit der Historie des Traditionsvereins befasst. So gab es gewiss schon im vorletzten Jahrhundert Chorsänger, die den Gottesdienst in der Anfang des 19. Jahrhunderts erbauten Kirche musikalisch mitgestalteten. Ein erstes Bildzeugnis aus der Chorhistorie gibt es aus dem Jahr 1928, darin wurden 21 Sänger benannt. Eine Blütezeit und einen stetigen Aufschwung erlebte der Chor seit 1960 mit Monika Gapp, die ihn vier Jahrzehnte leitete. Seit sechzehn Jahren dirigiert Gabriele Tobisch den mittlerweile auf fast vierzig Sänger angewachsenen Treherzer Kirchenchor.

Aber nicht nur der traditionelle Kirchenchor trägt zur kulturellen Bereicherung in der kleinen Ortschaft rund um den ehemaligen Gutshof bei: Gesungen und musiziert wird auch beim Peponechor, der im Jahre 1968 gegründet wurde. Aus dem Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Petra Miller entwickelte und leitete Frau Ingrid Gapp in nun über drei Jahrzehnten eine Chorgemeinschaft mit jungen Sängerinnen, um mit modernerem Liedgut Gottesdienste zu bereichern. Querflöte, Gitarre, Keyboard und Schlagzeug sorgten hierbei von Anfang an für Rhythmus und Sound. Heute gestalten zirka 20 junge Frauen bei kirchlichen Anlässen wie Taufe, Erstkommunion, Firmung und besonders Hochzeiten die Gottesdienste mit zupackenden aber auch getragenen Melodien und Texten begeisternd mit. Einige Sängerinnen bringen sich auch im Kirchenchor als belebendes Element mit ein, so Manfred Hones. Ohne Fleiß kein Preis. Der Kirchenchor probt einmal wöchentlich, der Peponechor kommt all vierzehn Tage zum gemeinsamen Singen und Musizieren zusammen.

10.01.2018

Land genehmigt Mittel für Bahnübergänge

Aitrach/Aichstetten (sz) - 732 000 Euro an Landesmitteln fließen in die Gemeinden Aitrach und Aichstetten. Es handelt sich dabei um die bereits angekündigten Zuwendungen für die Modernisierung von Bahnübergängen im Zuge der Elektrifizierung. Das Landesverkehrsministerium bewilligte nun laut Pressemitteilung 349 000 Euro für die Gemeinde Aitrach. Gedacht ist es für Bahnübergänge Stibi, Kapfweg und Schlossbergstraße sowie an einem Feldweg in Oberhausen. Aichstetten erhält 383 000 Euro als Landeszuschuss für die Bahnübergänge Stockbaurer Weg, Schwalbenstraße, Hochstraße und Hardsteig. Grundlage ist das Landesgemeinde-Verkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG). Die Kosten der Modernisierung tragen zu je einem Drittel Bahn, Bund und der jeweilige Straßenlastträger, zum Beispiel die Gemeinde. Da die Maßnahmen insgesamt sehr teuer sind, bezuschusst das Land den kommunalen Anteil.

01.02.2018

Bei Kanalsanierungen gibt es Licht am Ende des Tunnels

Sanierungsbrocken kommt 2020/21 auf die Gemeinde zu

Aitrach (olas) - Kanalsanierungen sind auch in der Gemeinde Aitrach ein Dauerbrenner, denn im Laufe der Jahre entstanden hier Schäden im Kanalnetz, die bei Überprüfungen im Rahmen der Eigenkontrollverordnung in den Jahren 2009/2010 festgestellt wurden. Bei diesen Kontrollen wurden seinerzeit etwa 70 Prozent des gesamten Kanalnetzes auf Aitracher Gemarkung überprüft. Die Ergebnisse wurden in fünf Schadensklassen (1-5) eingeteilt und dokumentiert, davon mussten die starken Schäden (Klasse 4) kurzfristig und die sehr starken Schäden (Klasse 5) umgehend saniert werden. In der jüngsten Gemeinderatssitzung schilderte Kämmerer Johannes Simmler die bereits erfolgten Maßnahmen zur Sanierung der Kanäle der Illertraße in Aitrach und "Auf dem Bühl" in Mooshausen.

Die in der sogenannten offenen Bauweise (Neuverlegung des Kanals) in den Jahren 2015/16 durchgeführten Arbeiten, eine Inlinersanierung war dabei technisch und wirtschaftlich nicht zu realisieren, verursachten Gesamtkosten von insgesamt 220 000 Euro, allein für die Kanäle. Für die Jahre 2018/19 folgen nun weitere Sanierungen an verschiedenen Standorten, die jedoch diesmal mittels Inliner oder Robotern durchgeführt werden können, dafür sollen im Haushalt (2018) 100 000 Euro eingestellt werden. Wo und welche Abschnitte im Kanalnetz hierbei sanierungsbedürftig sind und die Kosten hierzu, erläuterte Dirk Theoboldt vom zuständigen Ingenieurbüro.

Ein großer Sanierungsbrocken kommt dann auf die Gemeinde in den Jahren 2020/21 zu, dann steht die Komplettsanierung der Hermann-Krum-Straße im Aitracher Industriegebiet Ferthofen auf dem Plan, mit dem dann die Vorgaben aus den Untersuchungen abgearbeitet und erfüllt werden können. Dabei geht es dann bei der Hermann-Krum-Straße um Gesamtkosten von einer Million Euro für unter anderem Wasser, Kanal, Straße, Beleuchtung. Damit wären dann die dringendsten Hausaufgaben erledigt und der Fahrplan abgearbeitet, so Bürgermeister Thomas Kellenberger, aber "wir können nur das tun, was finanziell möglich ist, wir sind aber auf einem guten Weg." Im Jahr 2020 erfolgt die nächste turnusmäßige Gesamtbefahrung des Kanalnetzes.

07.02.2018

Aitracher Narren feiern in Arena

Motto lautet heuer: "Rom, Ägypten, Griechenland - Antike in der Narrenhand"

Aitrach (olas) - In die Welt der Götter, Druiden, Römer, Griechen, Phoenizier und Gallier begeben sich heuer die närrischen Feierbiester zum Fasnetendspurt in die Illertalgemeinde Aitrach. Heuer lautet das Motto "Rom, Ägypten, Griechenland - Antike in der Narrenhand". Dies spiegelt sich heuer in der Festhalle wider, in der die Bühnendekoration an eine Arena im Römischen Reich erinnert, in der blutige Gladiatorenkämpfe stattfanden. Passend hierzu schufen die beiden Kunstmaler Alexander Leising und Peter Ebenhoch ein beeindruckendes Bühnenbild, das die Besucher in die Zeit der Griechen und Römer eintauchen lässt, die die Welt in den Jahren etwa 800 v. Chr. bis etwa 600 n. Chr. beherrschten.

In die Welt der Antike werden heuer die Besucher in der Aitracher Festhalle entführt. Passend zum diesjährigen Motto "Rom, Ägypten, Griechenland - Antike in der Narrenhand" zeigt unser Bild die eindrucksvoll gestaltete Bühne mit Motiven von Gladiatorenkämpfen im Kolosseum in Rom.

Aus dieser Zeit stammt auch der Spruch des römischen Dichters Horaz: "Carpe diem" (Genieße den Tag), der sich erfahrungsgemäß bei den Veranstaltungen in der rundum, zum Motto passenden, ansprechenden Hallenausstattung zwischen dem Gumpigen Donnerstag (Weiberball) bis zum Kehraus (Fasnetdienstag) in Tage und Nächte ausweiten wird. Aber nicht nur die attraktiven Hallenveranstaltungen, bei denen vom Zunftball bis hin zur Fasnetparty und einer Rockfasnet für jeden Geschmack eine Palette von bunten Veranstaltungen geboten wird, auch der traditionelle Narrensprung am Fasnetsamstag dürfte mit seiner großen Vielfalt wieder zahlreiche Besucher anlocken.

Antike und aktuelle Themen

Da ist dann echte Dorffasnet angesagt: Am Samstag, 10. Februar, ab 14 Uhr, sorgen über 3200 Mitwirkende in 77 Gruppen wieder für Hochstimmung beim Umzug. Mit dabei Hästräger von 40 Vereinen aus der alemannischen Fasnet, Prinzenpaare und Gardemädchen, Musikgruppen wie Lumpenkapellen, Fanfarenzüge, Schalmeien, Blaskapellen. Und als Höhepunkte, und immer absolute Hingucker beim Aitracher Gaudiwurm, werden die heimischen Fußgruppen und Wagenbauer, heuer die Antike aber auch aktuelle politische Themen der Gegenwart in Stadt und Land bunt und fantasievoll präsentieren. Aber nicht nur Festabende und Umzüge bestimmen die Aitracher Fasnet, auch die Rahmenveranstaltungen bieten Unterhaltung: Am Vorabend zum Narrensprung übernehmen die Narren ab 18 Uhr im Rathaus die Macht. Dabei wird Bürgermeister und Räten der Spiegel vorgehalten und manche Vorkommnisse im Dorf persifliert. Am Vormittag des Umzugtags treffen sich die Vertreter der Zünfte zum Zunftmeisterempfang in der Festhalle. Dort werden dann auch Prominente erwartet und gehörig derbleckt.

Positive Wachstumsprognosen

Kämmerer Johannes Simmler stellt Wirtschaftsplan für den Gemeindewald vor

Aitrach (olas) - Den jährlichen Wirtschaftsplan zum Aitracher Gemeindewald stellte Gemeindekämmerer Johannes Simmler in der jüngsten Gemeinderatssitzung vor. Was tut sich im Forstbetrieb aktuell in diesem Jahr? Und was wurde im vergangenen abgearbeitet? Diese Fragen wurden mit entsprechenden Zahlenangaben untermauert. Die Vorgaben für die Bewirtschaftung des insgesamt 46 Hektar großen Waldgebietes sind im zehnjährigen Forsteinrichtungsplan bis zum Jahr 2025 geregelt. Die Zielsetzung hierzu geschieht dabei im Hinblick auf nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung des Gemeindewaldes unter Beachtung der Funktionsvielfalt, um ein positives Betriebsergebnis zu erzielen. Holz ist wirtschaftlich ein gutes Geschäft mit positiven Wachstumsprognosen, was auch für die Gemeindekasse von Vorteil ist. Für die laufende Dekade ist ein Hiebsatz von 282 Festmetern pro Jahr geplant, der sich aber durch ökologische Unwägbarkeiten wie Stürme oder Schädlingsbefall verändern kann.

Gesamterlös von 32 500 Euro
Dies war auch im abgelaufenen Jahr der Fall, so dass statt des geplanten Holzschlages von 295 Festmetern tatsächlich insgesamt 571 Festmeter (Fm) verzeichnet wurden. Diese fast doppelte Erhöhung kam durch zusätzliches Käferholz (136 Fm), Sturmholz (29 Fm) sowie Brenn-, Hack-, und Derbholz (109 Fm) zusammen und führte zu einem Holzgesamterlös von 32 500 Euro im Jahr 2017. Dennoch sei der laufende Zuwachs höher als der Hiebsatz, so Simmler, daher findet bei planmäßiger Bewirtschaftung ein weiterer Vorratsaufbau statt. Diese verteilen sich auf acht Waldflächen auf Aitracher Gemarkung, größtenteils zwischen Aitrach und Mooshausen, westlich der Bahnlinie. Darauf wachsen zu 51 Prozent Fichten- und 40 Prozent Buntlaubholz. Etwa 60 Prozent sind wirtschaftlich leistungsstark genutzte Nadelhölzer, dagegen dienen Laubhölzer als extensiver Dauerwald vorwiegend ökologischen Zielen, sie werden gering verwertet. Die Nutzung von schnell wachsenden Fichten ist daher wirtschaftlich attraktiv.

Für das Jahr 2018 sind 275 Fm Abforstung im Mooshausener Gemeindewald geplant, hierfür wird ein Erlös von 12 350 Euro laut Wirtschaftsplan erwartet, gegengerechnet sind hierbei allerdings die nicht unerheblichen finanziellen Ausgaben für die Aufwendungen zur Aufforstung, Forstschutz, Bestandspflege sowie den Forstverwaltungs-, den Holzfäll- und Holzrückekosten und die Verwaltungskosten. Dies trifft auch auf den notwendigen Einschlag des vom Eschentriebsterben betroffenen Laubwaldes im Illergries in Aitrach zu, bei dem etwa 150 Festmeter geschädigte Bäume gefällt werden müssen (wir berichteten). Die damit verbundenen Holzerlöse von etwa 7000 Euro und ein Landeszuschuss zur Wiederaufforstung in Höhe von 900 Euro werden durch die Hauer- und Rückelöhne, der Schlagräumung, der Wiederaufforstung und dem Fegeschutz nahezu neutralisiert. Der Gemeinderat stimmte dem Wirtschaftsplan einstimmig zu.

12.02.2018

Aitrach und die Antike
Der Narrensprung bringt wieder viele Gäste auch aus der Nachbarschaft in den Ort

Aitrach (olas) - Themen der Antike haben in diesem Jahr den Narrensprung in Aitrach geprägt. Getreu dem Motto "Rom, Ägypten, Griechenland - Antike in der Narrenhand" sorgten über 3200 Mitwirkende in 77 Gruppen wieder für Hochstimmung beim zweieinhalbstündigen Umzug am Samstag Hästräger von 40 Vereinen aus der alemannischen Fasnet, dem bayerischen Fasching, Prinzenpaare und Gardemädchen, Musikgruppen wie Lumpenkapellen, Fanfarenzüge, Schalmeien und Blaskapellen begeisterten über 9000 Besucher. Höhepunkte und absolute Hingucker beim Aitracher Gaudiwurm waren auch heuer wieder die heimischen Fußgruppen und Wagenbauer, welche sowohl die Antike als auch aktuelle politische Themen der Gegenwart in Stadt und Land bunt und fantasievoll präsentieren. Diese Gruppen haben sich seit vielen Jahren im närrischen Treiben der heimischen Narrenzunft etabliert und leisten einen erheblichen Beitrag zur typischen Aitracher Dorffasnet. Liebevoll gestaltete Kostüme, die auf den Punkt das jährlich wechselnde Motto darstellen, dazu die entsprechende Mimik und Gestik der Darsteller waren Höhepunkte.

Typisch Aitrach: Das Motto wird interpretiert.

Olympia ein Thema
Unter anderem als Göttinnen präsentierten sich die Bannwaldfrauen, und Gruber und Freunde führten ein Kamel von Ägypten nach Aitrach. Mitglieder der Tanzschule Nadansja verkörperten die gesamte Antike mit "Götter, Druiden, Römer, Griechen und Gallier", und die Kartenfrauen Löwen retteten die antiken Honigbienen und den Honigschnaps bis nach Aitrach. Das Thema Olympia brachten die "Närrischen Ruheständler" und der "Förderverein der glückseligen Fasnet" aufs Tapet. Pyramiden waren auch allgegenwärtig bei den Maskengruppen. Angefeuert von den Zuschauern liefen die Pyramidenbauer zu Höchstform auf, wie unter anderem die Stabhochspringer aus Brochenzell oder die Gruppe der "Lachenden Kuh Isny" mit spektakulären Rauchzeichen.

Die Aitracher Garde hat auch am Samstag beim Narrensprung mitgewirkt.

Fast jede Maskengruppe gab sich sportbegeistert, das bewiesen auch die Gardeformationen, welche die Wagen der Prinzenpaare begleiteten. An der Prominentenbühne kamen sie ohne Gardetanz nicht vorbei. Sie heizten die Stimmung unter den Zuschauern an und brachten die Menge zum Klatschen, Schunkeln, Tanzen und Singen. Die Kleinsten spekulierten auf die süßen Gaben, die von den Umzugsteilnehmern massenhaft verteilt wurden.

Aus der Bodenseeregion kamen die Brochenzeller Narren.

Als vorteilhaft erwies sich dabei entsprechendes Fasnetoutfit, das zur Spendenfreudigkeit der Maskenträger beitrug. Etwas risikoreicher, dafür mit mehr Aktion, verlief der Nachmittag für wagemutige Teenager, die sich den Masken in den Weg stellten. Sie wurden als Beute mitgeführt, mitgetragen oder landeten und kreiselten im Kretten der Tannheimer Daaschoraweibla. Die geografische Lage von Aitrach zu bayerisch Schwaben beschert Aitrach diese vielfältige abwechslungsreiche Mischung aus Fasnet, Fasching und Karneval.

Zum Auftakt des Fasnetsamstages trafen sich alle Vertreter der Narrenzünfte sowie geladene Gäste beim Zunftmeisterempfang in der geschmückten Festhalle. Zunftmeister Wolfgang Halder führte durch das abwechslungsreiche Programm, bei dem die heimische Lumpenkapelle, der Pharaonenchor des Gemeinderates "Wie eine Fata Morgana" und eine Band mit der fantastischen Sängerin Julia Huber mit dem vielumjubelten "Halleluja" mit Musik, Gesang und Tanz zur guten Stimmung beitrugen. Das Prinzenpaar Lisi und Andi verteilte Orden und Bussi, und die Teeniegarde präsentierte ihren Gardetanz. Natürlich bekamen auch die geladenen Politiker ihr Fett weg. So mussten Leutkirchs Bürgermeisterin Christina Schnitzler und Memmingens Stadtoberhaupt Manfred Schilder die Narrentaufe vom Aitracher Zunftmeister über sich ergehen lassen und einen Apfel per Mund aus der Wasserschüssel fischen; und im Hinblick auf die geplante Ikea-Ansiedlung in Memmingen als Eignungstest galt es ein Regal zusammenschrauben. Mit der Erkenntnis, dass dies gar nicht so einfach sei, sodass einige Memminger Zunftmitglieder ihrem OB beim Selbstaufbau unterstützen mussten. Erfolgreicher verlief dagegen eine Verkaufsaktion der Leutkircher Bürgermeisterin, die mit einem Bauchladen voll Waren immerhin 50 Euro einnahm. Unterhaltsam auch der Beitrag, bei dem Aitrachs noch amtierende Deutsche Hutkönigin Janine Halder die Kandidatinnen für ihre Nachfolgerin vorstellte, "die natürlich nur aus Aitrach kommen kann". Die Bürgermeister von Lindenberg und Aitrach sowie das Hallenpublikum votierten für Elisabeth, der diesjährigen Aitracher Prinzessin. Mehr Bilder finden sie unter www.schwaebische.de/umzug-aitrach-2018

24.02.2018

Innenminister im Stau: Strobl spät in Aitrach

- *Aitrach (sz)* - Zur Rede von und anschließender Diskussion mit Landes-Innenminister Thomas Strobl (CDU) hat es am Freitagnachmittag beim Gisoton-Seminar in Aitrach nicht mehr gereicht. Stattdessen gab es nur eine kurze Ansprache des Politikers. Strobl war im Stau auf der A8 hängengeblieben und kam mit anderthalb Stunden Verspätung in Aitrach an. Kein Wunder also, dass der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur eines der Themen seiner kurzen Rede war. Zur Sprache kamen auch schnelles Internet und, auf Nachfrage von Gisoton-Chef Friedrich Gebhart, die Problematik von Asylbewerbern als Arbeitskräfte. Ein ausführlicher Bericht folgt.
- *Innenminister Thomas Strobl wird von Friedrich Gebhart im Foyer der Halle begrüßt. Foto: Steffen Lang*

26.02.2018

Arbeitskräftemangel kontra falsche Signale

Asylpolitik ist Thema beim Gisoton-Seminar mit Innenminister Thomas Strobl (CDU)

Aitrach (sl) - Die Asylpolitik ist ein Thema von Landes-Innenminister Thomas Strobl (CDU) beim Gisoton-Seminar in Aitrach gewesen. Firmenchef Friedrich Gebhart hatte dazu nachgefragt. Der CDU-Politiker sprach zuvor über Verkehrsinfrastruktur und schnelles Internet. Er habe einen Pakistani unbefristet beschäftigt, berichtete Gebhart dem Minister. Doch dann sei dessen Asylantrag abgelehnt worden, und er habe innerhalb von zwei Wochen gehen müssen. "Wir haben in diesen Mann investiert, er hat super gearbeitet, und wir finden keinen gleichwertigen Ersatz", so der Gisoton-Chef.

Innenminister Thomas Strobl im Gespräch mit Gisoton-Chef Friedrich Gebhart (rechts). Foto: Steffen Lang

Er forderte, dass solche Gesichtspunkte bei der Entscheidung über den Asylantrag positiv berücksichtigt werden. Alles andere sei ein Fehler. "Wir haben dringenden Bedarf an Arbeitskräften, vom Ingenieursbereich bis zum einfachen Gabelstapler", so Gebhart. Deutschland sei mit seiner sehr geringen Arbeitslosigkeit eine "Insel der Glückseligen", holte Strobl bei der Antwort weiter aus. Aber es werde schon "große Anstrengungen und viel Geld" kosten, die Asylberechtigten zu integrieren. Die Problematik der Nicht-Berechtigten dürfe daher nicht nur aus Unternehmersicht betrachtet werden. Wenn jemand "auf einer falschen Schiene" ins Land komme, dürfe man das nicht achselzuckend hinnehmen. Das wäre "ein falsches Signal, das wir in die Welt senden". Strobl warb für ein Fachkräftezuwanderungsgesetz, das auch für einfache Arbeiter gilt. Voraussetzung dafür sei es aber, die nordafrikanischen Staaten zu sicheren Herkunftsländern zu erklären. Damit könne man die Lage in den Griff bekommen und die Kontrolle behalten. "Dazu gehört aber auch, die ohne Anrecht auf Asyl zurückzuschicken." So ganz mochte sich Gebhart mit dieser Ansicht nicht anfreunden und warb für eine.

"Der Pakistani ist aber halt nun schon einmal dagewesen. Ein unbefristeter Arbeitsplatz ist doch die beste Integration." Strobl sprach sich in Aitrach zudem für eine europäische Armee statt vielen nationalen Einheiten aus. "Eine gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik mit einer eigenen Sicherheitsoperative, die hervorragend ausgerüstet ist", sei sein Wunsch. "Und ich hoffe, wir alle erleben das noch, so wie wir den Mauerfall erlebt haben." Siegfried Gebhart, Seniorchef von Gisoton, hatte dieses Thema angesprochen. Ebenso wollte Siegfried Gebhart von Strobl wissen: "Werden Sie Minister unter Merkel oder bleiben Sie in Baden-Württemberg?" "Ich werde bleiben und stehe in Berlin nicht zur Verfügung", sprach Thomas Strobl Klartext. "Ich freue mich über jeden Tag, an dem ich nicht nach Berlin fahren muss, sondern im schönen Baden-Württemberg bleiben kann."

Ordentlich Geld für Verkehr

In seiner kurzen Rede ging der Innenminister und stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Thomas Strobl zunächst auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ein. Er begrüßte es, dass im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD "ordentlich Geld" dafür vorgesehen sei. "Kein Land braucht das mehr als Baden-Württemberg als wirtschaftsstarkes Land, das viele Waren exportiert." Nun werde man als Landes-CDU auch darauf achten, "dass unser Verkehrsminister Winne Hermann das Geld auch rechtzeitig abholt". Wichtig ist es nach Strobls Worten auch, den Ausbau der digitalen Infrastruktur im Gigabit-Bereich voranzutreiben. "In Berlin hat man mittlerweile begriffen, dass dies auch im ländlichen Raum dringend nötig ist." Im Koalitionsvertrag seien 12 Milliarden Euro dafür vorgesehen. "Wir müssen nun schauen, dass wir viel davon nach Baden-Württemberg holen." Das Land selbst stelle den Kreisen und Kommunen bereits einen dreistelligen Millionenbetrag für schnelles Internet zur Verfügung. Strobl war mit anderthalbstündiger Verspätung angekommen. Er hatte im Stau auf der A8 gestanden. Als er eintraf, waren die meisten der 300 Teilnehmer des Gisoton-Seminars für die Baubranche schon gegangen. Kurzerhand war der Strobl-Auftritt daher von der Festhalle in deren Foyer verlegt worden. Der CDU-Politiker versprach Gebhart, den ausgefallenen längeren Besuch nachzuholen.

07.03.2018

Betreuung dank neuer Krippe sichergestellt

Kindergartenbedarfsplan im Aitracher Rat vorgestellt - Beiträge für Eltern steigen

Aitrach (Steffen Lang) - Gut aufgestellt ist die Gemeinde Aitrach bei der Kleinkinderbetreuung. Das geht aus dem nun vom Gemeinderat zugestimmten Kindergartenbedarfsplan hervor. Bei der Betreuung von Kindern unter drei Jahren gibt es derzeit eine Krippengruppe im neu geschaffenen St. Bernhard mit neun Mädchen und Jungen. Da es in Aitrach 58 Kinder in diesem Alter gibt, die einen Krippenplatz in Anspruch nehmen könnten, und mit einem weiteren Anwachsen dieser Zahl gerechnet werden muss (zum Beispiel wegen des neues Baugebiets), sei St. Bernhard mit einem bereits vorhandenen zweiten Gruppenraum für weitere zehn Kinder "künftig unabdingbar", stellt die Gemeinde im Plan fest.

Den Kindergarten Arche Noah besuchen derzeit 98 Mädchen und Jungen. 131 ist die zulässige Höchstzahl. Für 2018/2019 sind derzeit 117 Kinder angemeldet. In den Jahren danach rechnet die Gemeinde mit leicht rückläufigen Zahlen. Seit 2015 bietet Aitrach auch eine Ganztagesbetreuung von Kindern an. Derzeit nehmen 20 Kinder dieses Angebot wahr, fünf weitere könnten noch aufgenommen werden.

Die Kinderkrippe St. Bernhard im Schulzentrum wurde im vergangenen Jahr als Provisorium im Schulgebäude eingerichtet. Dafür wurden 70 000 Euro ausgegeben. Der Neubau der Krippengruppe im Zuge des Schulumbaus soll im Herbst 2018 mit den Ausschreibungen beginnen. Die Fertigstellung des 960 000 Euro teuren Projekts ist für Frühjahr 2020 geplant. Die Gemeinde hofft auf Fördermittel von insgesamt 369 000 Euro. Die Eltern müssen ab dem kommenden Kindergartenjahr etwas tiefer in die Tasche greifen. Bei elf Monatsbeiträgen gestalten sich diese für eine Familie mit einem Kind wie folgt: Krippe 365 Euro (bisher 355); Regelgruppe 124 (112); verlängerte Öffnungszeit 124 (112); Ganztagesgruppe 186 (168); verlängerte Regelgruppe 155 (151). Für zwei und mehr Kinder gelten günstigere Sätze.

Aitrach investiert in seine Kinder

Haushaltsplan der Gemeinde beschlossen - Kellenberger spricht von "Qualitätsoffensive" bei Schule und Kinderbetreuung

Aitrach (sl) - Die Gemeinde Aitrach wird in den kommenden Jahren viel Geld für die Kinder ausgeben. Das geht aus dem Haushaltsplan 2018 und dem Investitionsprogramm der Jahre danach hervor. Beides hat der Gemeinderat am Montagabend verabschiedet. 500 000 Euro sind in diesem Jahr für die Grundschule und die Kinderbetreuung eingeplant. 2,75 Millionen Euro insgesamt bis 2021 - bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 6,3 Millionen Euro. Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) betonte dabei, es handele sich nicht nur um das Schaffen von Quantität.

Der wesentliche Punkt sei Qualität. "Mit unserem Vorhaben des neuen Raumkonzepts für die Grundschule und der Schaffung von zwei neuen Gruppenräumen im Kindergarten starten wir eine Qualitätsoffensive." "Der Fokus unserer Planungen liegt ganz klar auf den zukünftigen inhaltlichen Anforderungen an unsere Schule und den Kindergarten", hob Kellenberger hervor. Erst daraus entwickelte sich die Gestaltung der Räume. Der Bürgermeister dankte für die Zusammenarbeit in diesen Fragen der Schule, der katholischen Kirchengemeinde als Kindergartenträger "und persönlich der Rektorin und den Kindergartenleiterinnen". Zweiter großer Brocken der Investitionen ist der Gemeindezuschuss für die Modernisierung der Bahnübergänge. Dafür hat die Kommune 734 000 Euro eingeplant, von denen allerdings 543 000 Euro über Zuschüsse finanziert werden. "Nach jahrelangem Kampf ist damit die Belastung für die Gemeinde tragbar", so Kellenberger, der aber auch einschränkte, dies gelte nur, "wenn der Anteil der Gemeinde nicht durch höhere Baukosten ansteigt".

Neue Gestaltung geplant
Als tollen Aspekt dieser Maßnahme bezeichnete er es, dass dadurch der Bahnhofsvorbereich in Mooshausen neu gestaltet werden könne. Dafür hat die Gemeinde 2020 150 000 Euro vorgesehen. Schmerzlich trifft Aitrach indes, das die seit 2017 laufenden Tiefbauarbeiten für die Breitbandversorgung 350 000 Euro teurer kommen als geplant. "Da hat uns die derzeit enorme Preisentwicklung erwischt." Weitere Investitionen wird die Gemeinde in diesem Jahr in der Kanalsanierung (100 000 Euro plus in den kommenden drei Jahren weitere 970 000 Euro) sowie in der Straßensanierung (70 000) und in der Wasserversorgung (62 000 Euro) tätigen. Insgesamt hat der Vermögenshaushalt der Gemeinde, der die Investitionen umfasst, ein Volumen von knapp 2,1 Millionen Euro. Finanziert wird dies vor allem durch einen Überschuss aus dem Verwaltungshaushalt (Volumen: 6,6 Millionen) in Höhe von rund 636 000 Euro sowie einer Entnahme vom "Sparbuch" der Gemeinde in Höhe von 780 000 Euro, dessen Guthaben dadurch auf 330 000 Euro schmilzt. Hinzu kommen die Zuschüsse für die Bahnübergänge.

Neue Kredite plant die Gemeinde in diesem Jahr nicht, 117 000 Euro an alten Krediten werden getilgt. 2019 sollen aber 400 000 Euro aufgenommen werden. Die Schulden steigen dann auf 1,2 Millionen Euro, während die Rücklagen in den kommenden Jahren durch weitere Entnahmen auf knapp über die gesetzlichen Mindestsumme sinkt. Wie auch andere Gemeinden erfreut sich Aitrach in diesem Jahr steigender Steuereinnahmen. Die Kommune rechnet mit 1,65 Millionen Euro aus Gewerbesteuer und 1,3 Millionen aus dem Einkommenssteuer-anteil. Trotz gesunkener Umlage muss Aitrach an den Landkreis fast 960 000 Euro abführen, 1,08 Millionen Euro muss die Gemeinde an Gewerbesteuer und als Finanzausgleich an das Land abgeben. Kellenbergers Resümee: Man habe "mit diesem Haushaltsplan ein nachhaltiges und tragbares Paket geschnürt, an dessen Ende die Gemeinde Aitrach wieder auf lange Zeit gerüstet für die Zukunft dastehen wird". Der Haushalt 2018 ist der letzte Aitracher, der im kameralen System erstellt wird. Ab 2019 wird der Haushalt in der gesetzlich vorgeschriebenen Doppik erstellt, die der Bilanz eines privaten Wirtschaftsunternehmens entspricht.

21.03.2018

Evangelische Gebietsreform geplant
Wurzacher Kirchengemeinde will Zuschnitt ändern - Pfarrplan bringt Einschnitte für Aitrach

Bad Wurzach/Aitrach (Steffen Lang) - Die evangelische Kirchengemeinde Bad Wurzach ist bei der nun von der Bezirkssynode beschlossenen Stellenstreichung ungeschoren davongekommen. Dagegen wird Aitrach bis spätestens 2024 eine halbe Pfarrerstelle an Leutkirch abtreten müssen. Die Pfarrerstelle in Bad Wurzach bleibt der Kirchengemeinde zu 100 Prozent erhalten. Das bestätigte Pfarrerin Barbara Vollmer auf Anfrage der "Schwäbischen Zeitung". "Zumindest bis 2024. Was dann der Pfarrplan 2030 bringt, ist noch nicht abzusehen."

Das evangelische Gemeindehaus in Aitrach. Archivfoto: Olaf Schulze

Pfarrer Christoph Stolz. foto: Schulze

In absehbarer Zeit werde sich aber der Zuschnitt der Gemeinde voraussichtlich ändern, kündigt Vollmer an. "Wir werden den Antrag stellen, dass Eintürnen und Hauerz zu unserer Kirchengemeinde kommen. Bislang gehören diese Orte seelsorgerisch zu Alttann beziehungsweise Aitrach." Gleichzeitig soll Ellwangen der Kirchengemeinde Rot/Rot angegliedert werden. Sollte die Landeskirche dieser "kleinen Gebietsreform" zustimmen, entspräche die kirchliche der politischen Gemeinde.

Eine Zusammenlegung der Kirchengemeinden Bad Wurzach und Aitrach sei im Vorfeld der Bezirkssynode angedacht worden, verrät Vollmer. Von diesem Plan habe man aber dann doch Abstand genommen. "Dieses Gebiet wäre zu groß geworden." Zur 1950 entstandenen Kirchengemeinde Bad Wurzach zählen derzeit rund 1200 Protestanten. Kommen Hauerz und Eintürnen dazu und fällt Ellwangen weg, ändert sich an dieser Zahl kaum etwas. Die von Bad Wurzach aus zu betreuende Fläche betrüge dann rund 182 Quadratkilometer. Etwas kleiner ist die Kirchengemeinde Aitrach. Sie hat 1080 Mitglieder, verteilt auf rund 100 Quadratkilometer. Neben Aitrach gehören zurzeit noch Aichstetten, Tannheim, Hauerz und Haslach (Kreis Biberach) dazu. Hauerz soll nun Bad Wurzach zugeschlagen werden, Haslach nach Rot/Rot eingegliedert werden.

Pfarrerin Barbara Vollmer. foto: Lang

Hart trifft die Kirchengemeinde Aitrach, dass ihr Pfarrer mit der Umsetzung des Pfarrplans 2024 künftig 50 Prozent seines Dienstes in Leutkirch versehen soll. Dort wird die erst im Januar wieder besetzte Pfarrstelle Leutkirch Nord komplett gestrichen, weswegen dann auch der Kißlegger Pfarrer 25 Prozent seiner Zeit für Leutkirch tätig sein soll. Das hat die Bezirkssynode Ravensburg am Samstag so in Bad Wurzach beschlossen. Grund sind zum einen knappe Kassen der Kirche, zum anderen das Problem, Pfarrernachwuchs zu finden. Jubel über die faktische Halbierung der Pfarrerstelle für die Kirchengemeinde Aitrach kommt an der Iller naturgemäß nicht auf. Pfarrer Christoph Stolz spricht von einem "massiven Einschnitt, den wir uns so nicht gewünscht und mit dem wir erst für die Zeit nach 2024 gerechnet haben".

Gleichwohl seien die Gemeinden Aitrach, Kißlegg und Leutkirch bereits seit Spätherbst miteinander im Gespräch, wie die Kräfte gebündelt werden können. Erste Überlegungen einer Neuorganisation seien bereits andiskutiert, aber noch nicht spruchreif. Klar ist für Stolz aber: "Es wird deutliche Auswirkungen haben. Eventuell wird es auch irgendwo weniger Gottesdienste geben." Die drei betroffenen Gemeinden hoffen nun, wenigstens einen Diakon zu erhalten. "Eine volle Stelle wird es nicht werden", macht sich Stolz keine Illusionen, "eine halbe wäre schon gut". Dieser Diakon könnte sich dann zur Entlastung der Pfarrer zum Beispiel um den Besuchsdienst sowie die Kinder- und Jugendarbeit kümmern. Der genaue Zeitpunkt, ab dem der neue Pfarrplan in Kraft tritt, steht laut Stolz noch nicht fest. Irgendwann bis 2024 muss dies geschehen. So stehen die Gemeinden zumindest nicht unter Zeitdruck.

Gospelchor Aitrach "tourte" durch fünf Kirchen

Bei den Musikgottesdiensten kamen viele Spenden für Projekte in den Gemeinden zusammen

Aitrach/Aichstetten (Carmen Notz) - Der Gospelchor Aitrach ist seit rund 20 Jahren eine feste Größe in der Region, vor allem wenn es um adventliche Konzerte oder die Umrahmung von Gottesdiensten geht. Innerhalb eines Jahres hat der Chor eine kleine Tournee durch die Seelsorgeeinheit Aitrachtal gemacht. Am vergangenen Wochenende war der letzte von fünf Auftritten, wobei der Gospelchor in der Kirche von Altmannshofen die Samstagabendmesse feierlich gestaltete. Selten hätte man die St. Vitus-Kirche in Altmannshofen so voll gesehen, meinten einige Gemeindemitglieder, während die rund 30 Sängerinnen und Sänger in Winterjacken einmarschierten und sich im Altarraum formierten. Pfarrer Ernst-Christof Geil hielt den vierten Fastengottesdienst, Lieder, Gebete und Fürbitten wurden vom Chor, von Solisten und teils zusammen von und mit den Kirchenbesuchern vorgetragen.

Neben den ausdrucksstarken Liedern der "Gloria Gospelmesse" des zeitgenössischen norwegischen Komponisten Tore W. Aas waren besinnliche, aber auch schwungvolle Gospels sowie Lieder aus dem Gemeinde-Liederbuch "God for you" zu hören. Vier Instrumentalisten begleiteten mit Piano, Gitarre, Bass und Schlagzeug. Zum Schluss gab es ein Segenslied und nach viel Beifall die Zugabe "O happy day". So ähnlich lief es 2017 auch in den Pfarrkirchen von Aitrach, Aichstetten und Mooshausen sowie 2018 in Treherz ab. Alle fünf Termine wurden in Absprache mit Pfarrer Geil für die Samstagabende festgelegt, damit viele Gemeindemitglieder mitfeiern können. Einen Wortgottesdienst mit Liedern zu gestalten, das war ein lang gehegter Wunsch von Birgit Werner, der Leiterin des Gospelchors Aitrach, die dabei von der weiteren Dirigentin Tanja Scheuch unterstützt wird.

"So entstand 2017 die Idee des Musikgottesdienstes unter dem Motto "Musik tut der Seele gut", der in allen Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit Aitrachtal stattfinden sollte. Zusammen mit unserem Chormitglied Hans Lachenmaier, zugleich Lektor und Wortgottesdienstleiter in Aichstetten, haben wir die Liedfolge und Gebete festgelegt und dabei die jeweilige Gemeinde und die Zeit im Kirchenjahr angepasst", erläutert die langjährige Chorleiterin Birgit Werner. Die Kollekte war immer für die Gemeinde bestimmt, der Kirchengemeinderat entschied, wofür die Spende verwendet werden sollte, wie zum Beispiel für den Kindergarten Altmannshofen. Der Gospelchor Aitrach sang gerne für Gottes Lohn und zur Freude der Kirchenbesucher.

Der Gospelchor Aitrach singt zur Ehre Gottes und zur Freude der Zuhörer. Die Spenden verblieben in den Pfarrgemeinden. Archivfoto: Gospelchor

Kirchengemeinden, die sich für einen Musikgottesdienst interessieren, dürfen sich gerne mit dem Gospelchor Aitrach unter Telefon 07565 / 914521 oder per E-Mail an vorstand@gospelchor-aitrach.de in Verbindung setzen.

23.03.2018

400 000 Euro für Aichstetten und Aitrach

Land gibt den Gemeinden Unterstützung mit dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Aitrach / Aichstetten (sz) - Die Gemeinden Aichstetten und Aitrach erhalten insgesamt 400 000 Euro für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) von der Baden-Württembergischen Landesregierung. Dabei gehen 200 000 Euro nach Aichstetten für den Neubau und die Verlagerung der Firma Ecotec von einem Wohn- in ein Gewerbegebiet. Die andere Hälfte, 200 000 Euro, erhält Aitrach für den Umbau der ehemaligen Werkrealschule zu einem Kindergarten, heißt es in einer Pressemitteilung der Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Bündnis 90/ Die Grünen) und Raimund Haser (CDU).

Die grün-schwarze Landesregierung hat laut Raimund Haser das ELR noch einmal um fünf Millionen Euro aufgestockt. Mit 67 Millionen Euro unterstütze Grün-Schwarz insbesondere die Innenentwicklung der Kommunen und die gezielte Förderung von Wohnraum. Rund die Hälfte der Mittel werde dafür verwendet. Außerdem werde die ökologische Neuausrichtung des Programms fortgesetzt, so Haser. Die grün-geführte Landesregierung hat das Programm seit 2012 auf die aktuellen Herausforderungen in Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgerichtet, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Energieeinsparung, hohe Energieeffizienz, erneuerbare Energien oder umweltfreundliche Bauweisen sind für kommunale Projekte Fördervoraussetzung. Je größer die strukturellen Mängel der Gemeinden, je schlüssiger und realistischer das Entwicklungskonzept und die geplanten strukturverbessernden Maßnahmen sind, desto größer ist die Chance zur Aufnahme in das ELR-Programm.

Neue Räume und neuer Filialleiter

Aitrach (pam) - Nach einer Umbauzeit von vier Wochen wurde am Dienstag die Neueröffnung der Aitracher Filiale der Kreissparkasse Ravensburg gefeiert. "Damit ist die Zukunft der Kreissparkasse hier in Aitrach auf Jahre beziehungsweise Jahrzehnte gesichert", erklärte Manfred Schöner (Zweiter von links), Vorstandsmitglied der Kreissparkasse, mit Blick auf die Investition in Höhe von etwa 140 000 Euro. Die Filiale ist jetzt barrierefrei. Im Rahmen der Feier wurde der langjährige Filialleiter Andreas Wolf (Mitte) in den Ruhestand verabschiedet. Er hatte den Posten des Filialleiters in Aitrach 24 Jahre inne. Sein Nachfolger ist Thomas Wild (Zweiter von rechts).

Das Bild zeigt das Sparkassentrio mit Pfarrer Ernst-Christof Geil (links) und Bürgermeister Thomas Kellenberger. Foto: Müller

24.03.2018

"Och nee, nicht schon wieder"

Beim Dominotag in Aitrach brauchen die Kinder Geduld und Fingerspitzengefühl

Aitrach (Steffen Lang) - Erst bauen, dann umstoßen: Mit mehr als 5000 Dominosteinen sind am Mittwochnachmittag in der Aitracher Turnhalle 24 Mädchen und Jungen beim Kindertreff beschäftigt gewesen. Die Kinder, allesamt Erst- bis Drittklässler, wurden in fünf Gruppen aufgeteilt und durften ganz selbstständig ihre Bahnen aufbauen. Beim Umgang mit den kleinen bunten Steinen war nicht nur Kreativität gefragt, sondern auch viel Geduld und noch mehr Fingerspitzengefühl. Und trotz aller Vorsicht fiel dann doch immer wieder mal ein Dominostein um, brachte so eine Kettenreaktion in Gang - und die Arbeit vieler Minuten war zerstört. In welcher Gruppe das gerade passiert war, war meist unüberhörbar: "Och nee, nicht schon wieder."

Ganz vorsichtig werden die letzten Steine der Bahn gesetzt. Praktikant Tobi (links) hilft dabei. Foto: Steffen Lang

Ganz wichtig war es daher, so etwa jeden halben Meter Sicherungen einzubauen, damit sich der Schaden in Grenzen hält. Aber wie das so ist beim Arbeiten mit Begeisterung: Man vergisst halt auch mal was. Bevor der Frust zu groß wurde oder gar Tränen flossen, kamen die Betreuerinnen Sabine Misikowski und Julia Welsing, um zu trösten und neuen Mut zuzusprechen. Letztere ist die Kinder- und Jugendbeauftragte der Gemeinde und Schulsozialarbeiterin in Aitrach und Aichstetten. Unterstützt wurden die beiden Frauen am Mittwoch von den jungen Praktikanten Yana, Kathrin und Tobi. Moralisch unterstützt und durch eine Vesperpause zwischendurch frisch gestärkt bauten die Kinder trotz manchen Rückschlags drei Stunden unverdrossen an ihren Dominobahnen. Die Ursprungsidee, am Ende ein großes Bild zu legen, musste zwar aufgegeben werden.

Aber dafür gab's am Ende gleich fünfmal Grund für Applaus, als die Gruppen jeweils ihre kleinen Kunstwerke umfallen ließen. Zum "Dominotag" hatte das Kinder- und Jugendbüro der Gemeinde Aitrach eingeladen. Das veranstaltet jeden Monat einen Kindertreff, zu dem Aitracher und Aichstettener eingeladen sind. 16 bis 20 Mädchen und Jungen kämen im Schnitt, berichtet Julia Welsing. Das Programm ist mannigfaltig, reicht vom Plätzchenbacken bis zum Erlebnisspaziergang im Wald. Das Kinder- und Jugendbüro organisiert außerdem jedes Jahr das Sommerferienprogramm der Gemeinden Aitrach und Aichstetten.

Hohe Investition in die Zukunft

Aitrach (Patrick Müller) - Die Kreissparkasse Ravensburg hat für 140.000 Euro ihre Filiale in Aitrach umgebaut. In nur vier Wochen entstanden neue und zeitgemäße Bedingungen, die im gleichen Maße den Kunden wie auch den hier tätigen Mitarbeitern gerecht werden.

"Damit ist die Zukunft der Kreissparkasse hier in Aitrach auf Jahre, beziehungsweise Jahrzehnte gesichert", erklärte Dr. Manfred Schöner, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ravensburg, mit Blick auf die Investition in Höhe von etwa 140.000 Euro. Er betonte, dass auch in Zeiten, in denen in Baden-Württemberg in den letzten fünf Jahren über alle Banken hinweg 20 Prozent der Filialen geschlossen wurden, es für den Vorstand der Kreissparkasse Ravensburg "keine Frage war, dass wir uns zu diesem Standort bekennen." Immerhin sei Aitrach ja auch eine ganz besondere Filiale: Mit 59 Kilometer ist es die am weitesten von der Hauptstelle in Ravensburg entfernte Filiale. Als "letztes Bollwerk" gegen Bayern habe Aitrach "eine besondere strategische Bedeutung", so Dr. Schöner schmunzelnd.

Am Umbau der 147 Quadratmeter großen Filiale, der während des laufenden Betriebs innerhalb von vier Wochen abgeschlossen wurde, waren 17 Firmen beteiligt. Darunter auch fünf Handwerksbetriebe aus Aitrach. Unter anderem wurde die Technik modernisiert, die Räume offener gestaltet und die gesamte Beleuchtung komplett auf eine energiesparende LED-Beleuchtung umgestellt. Im neuen Zuschnitt entstanden so drei Beraterzimmer, zwei Dialogtheken und ein Filialleiterbüro. Damit, so ist sich Dr. Schöner sicher, ist die Filiale zukünftig noch besser auf die Bedürfnisse ihrer Kunden angepasst: "Das Kundenverhalten hat sich in den letzten Jahren stark verändert.

Freuen sich über die Neueröffnung nach dem Umbau (v.l.): Pfarrer Ernst-Christof Geil, Vorstandsmitglied Dr. Manfred Schöner, Andreas Wolf (bisheriger Filialleiter), Thomas Wolf (neuer Filialleiter) und Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger

Eine qualifizierte Beratung steht immer mehr im Vordergrund. Dafür sind wir mit den diskreten Beratungs-Räumlichkeiten mit guter technischer Ausstattung jetzt perfekt aufgestellt." Dank Bodenindikatoren für Blinde und Sehbehinderte, einer Rampe, automatischer Türen, die per Knopfdruck geöffnet werden können und höhenverstellbaren Tischen, ist die komplette Filiale nun barrierefrei. Außerdem verfügt die Filiale über eine Sicherheitsschleuse sowie einen SB-Bereich mit Geldautomat und Kontoauszugsdrucker. Wie es bei d er Kreissparkasse bei solchen Neueröffnungen guter Brauch ist, wurden die umgebauten Räume von Pfarrer Ernst-Christof Geil gesegnet.

Als Abschiedsgeschenk für Wolf (li.) gab es von Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger (re.) unter anderem ein Geschirrtuch – immerhin habe Wolf jetzt ja mehr Zeit, im Haushalt zu helfen.

Im Rahmen der Neueröffnungsfeier wurde der langjährige Leiter der Filiale, Andreas Wolf, in den Ruhestand verabschiedet. Insgesamt war er 43 Jahre bei der Kreissparkasse tätig, davon 24 Jahre als Filialleiter in Aitrach. Sein Nachfolger wird Thomas Wild, der bisher schon die Filiale in Aichstetten leitete und künftig beide Filialen leiten wird.

Dr. Schöner(l.) und Walter Braun, Leiter der Region

Pfarrer Geil vor der Segnung der erneuerten Räume

26.03.2018

Typisch DRK: unkompliziert, problemlos

16. Helfertag in der Turn- und Festhalle Aitrach - 280 Rotkreuzler bilden sich fort

Aitrach/Region (Christine King) - Samstagmorgen, 9 Uhr. Kreisbereitschaftsleiterin und Organisatorin Monika Brugger freut sich über 280 ehrenamtliche Rotkreuzler aus dem gesamten Altkreis Wangen, die den Weg in die Turn- und Festhalle gefunden haben, um sich in ihrer Freizeit fortzubilden. Der Helfertag wird beim Kreisverband Wangen jährlich durchgeführt, ehrenamtliche Rotkreuzler aus allen sieben Ortsvereinen können hierbei wichtige Punkte sammeln. Um zum Beispiel als ehrenamtlicher Helfer im professionellen Rettungsdienst arbeiten zu können, müssen jährlich 30 Stunden anerkannte Fortbildungen geleistet werden. "Es waren so viele Anmeldungen wie seit Langem nicht mehr", sagt Monika Brugger und bedankt sich auch beim anwesenden Bürgermeister Thomas Kellenberger für die kostenlose Überlassung von Schulräumen und Hallen. 27 verschiedene Kurse sind im Angebot, als Referenten konnten im Vorfeld Notärzte, Krankenschwestern, Physiotherapeuten oder auch ein Polizeikommissar gewonnen werden.

Jörn Sandrock leitet den Crashkurs Selbstverteidigung. Fotos: Christine King

Die Themenauswahl ist bunt, für jeden Teilnehmer ist etwas dabei. Auch die zahlreichen Jugendlichen vom Jugendrotkreuz finden etwas. Viele von ihnen hören vormittags die Vorträge "Stärkung des Zusammenhalts und Teamfähigkeit" sowie "erlebnisorientierte Aktivitäten" und gehen nachmittags zum Crashkurs "Selbstverteidigung". Lehrer Jörn Sandrock zeigt ein paar Tricks, unter anderem wie der Handgelenkhebel richtig funktioniert, und lässt gleich paarweise üben. Dass es Spaß macht, sieht man den 40 Teilnehmern an und auch, dass es mitunter richtig weh tut. Referent Rolf Erbe ist extra aus Berlin angereist und erzählt vom DRK-Einsatz beim Anschlag auf den Weihnachtsmarkt im Dezember 2016. Das Klassenzimmer ist gesteckt voll, fast 50 Zuhörer hat er und die volle Aufmerksamkeit. Der Rettungsassistent und promovierte Sicherungsingenieur berichtet von der Schockstarre kurz nach Eintreffen der Rettungskräfte, von den Regeln, die es zu kennen und auch einzuhalten gilt und auch von Kommunikationsproblemen. Er wird an diesem Morgen gleich noch ein zweites Referat anschließen, in dem es um den richtigen Umgang mit sozialen Medien geht. "Bilder von Patienten haben auf Facebook nichts zu suchen", so der Experte aus Berlin, "und mit Fake news müssen wir uns auch rumschlagen."

Nick Leupolz aus Bad Wurzach spricht über "die Welt der Gehörlosen".

Referent aus Bad Wurzach

"Sehr interessant", sagt Norbert Geist vom Ortsverein Wangen, der gerade aus dem Vortrag "Die Welt der Gehörlosen" kommt. Nick Leupolz, Bereitschaftsmitglied und Rettungssanitäter aus Bad Wurzach hat gehörlose Eltern und erzählt vom Alltag mit ihnen. Gebärdensprache und wie sie funktioniert - "natürlich kann man alles damit ausdrücken" - ist ebenso Thema wie Gebärden in Fremdsprachen, die Gehörlosen-App oder eine Notrufabsetzung per SMS. In der Turnhalle bilden sich derweil die Übungsleiterinnen mit "sanftem Yoga" fort und andere hören etwas über Trauma und Schockzustände, Unfallverhütung oder warum Kohlenstoffmonoxid so giftig ist.

Das Wetter ist wunderbar, der Platz rund um die Turn- und Festhalle wird in den Pausen zudem für Gespräche genutzt. Für die Kreisbereitschaftsleiterin ist diese Seite auch ganz wichtig. "Es ist schön zu sehen, dass der Helfertag bei uns so gut angenommen wird, da geht man hin und da trifft man auch Kollegen und Freunde und tauscht sich aus." Einen ganzen Tag opfern die Ehrenamtlichen für ihre Fortbildung. Für die Verpflegung ist jeweils der örtliche Ortsverein zuständig, Obstkörbe und Getränke stehen vor allen Türen, das gemeinsame Frühstück und das Mittagessen für mehr als 300 Personen erfordern schon eine eigene Organisation und sind ganz wichtig im Tagesverlauf. "Alles läuft ganz unkompliziert und problemlos," so Brugger, "aber das sind wir von unseren Leuten ja gewohnt."

31.03.2018

Chansons im Seniorenzentrum

Aitrach (olas) - Einen Chansonabend hat der französische Künstler Vivien Mierzejewski in der Cafeteria des Aitracher Seniorenzentrums präsentiert. Der Sänger und Komponist aus Ihringen bei Freiburg trug mit seiner warmen, einfühlsamen Stimme Eigenkompositionen seiner ersten CD vor,. Dabei begleitete er sich selbst mit seiner Gitarre. Die Chansons thematisieren vielfach die Liebe, aber auch die Natur oder gesellschaftliche Themen. Zu hören, teilweise zum Mitsummen und Mitschunkeln waren Lieder bekannter internationaler Interpreten wie George Brassens (La Marine), Edith Piaf (La vie en rose), Charles Aznavour (La Bohème), Serge Gainsbourgh (L'accordéon) oder George Moustaki (Ma liberté). Aufmerksam lauschten die fast 100 Besucher auch den deutschen Beiträgen von Reinhard Mey (Über den Wolken) und dem berührenden Lied von Bettina Wegner "Kinder (Sind so kleine Hände)". Musikalisch begleitet wurde Mierzejewski bei einigen Stücken von seinem Schwiegervater Herbert Durach (Berkheim) auf dem Akkordeon. Dieser stellte auch den Kontakt zum Aitracher Seniorenzentrum her, in dem sein Bruder untergebracht ist. Durach unterstrich mit seiner stilechten Musik passend das französische Ambiente der etwa zweistündigen Veranstaltung.

V. Mierzejewski Foto: olas

03.04.2018

Ab Juli gibt's die Badestelle "Aitrach-See"

Gemeinderat fasst Beschlüsse über Toiletten, Parkplätze und den Liegebereich

Aitrach (olas) - Im kommenden Juli sollen die Aitracher erstmals in der neuen Badestelle Aitrach-See schwimmen gehen können. Als Bürgermeister Thomas Kellenberger 2008 sein Amt antrat, versprach er unter anderem die Anlage eines Badesees nach dem Kiesabbau auf einem Gelände im Süden von Aitrach. Diesen Plan verfolgte er konsequent. Nun wird im Juli nach der Rekultivierung das 4,1 Hektar große Gelände offiziell der Gemeinde als Betreiber und Eigentümer überlassen.

Der künftige Badesee in Aitrach in Richtung Westen.

Vorrangiges Ziel der im Frühjahr endenden Rekultivierung war eine Wiedereingliederung in die Landschaft, in der neben der Anlage eines Badesees dem Naturschutz Rechnung getragen wird. Für ihn sind mindestens 50 Prozent der Gesamtfläche, vor allem im westlichen Uferbereich, reserviert, während der östliche Bereich als Badezone vorgesehen ist.

Über die Infrastruktur in den Liegebereichen und den Böschungen sowie den Stell- und Parkplätzen beriet der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Abgestimmt wurde über die Lieferung und Aufstellung einer Toilettenanlage sowie eine Haus- und Badeordnung. In der circa sieben mal vier Meter großen, mit Holz verkleideten Toilettenanlage sind jeweils zwei Frauen- und Männer-WCs mit Pissoirs und Waschbecken untergebracht, des Weiteren gibt es noch einen gesonderten Lagerraum. Die Kosten für die WC-Anlage belaufen sich voraussichtlich auf 31 000 Euro, die Kosten zur Herstellung der Infrastruktur hierfür liegen bei etwa 50 000 Euro. Dazu kommen noch Stromanschlusskosten sowie Baunebenkosten, sodass mit mehr als 100 000 Euro Gesamtkosten gerechnet wird. Auch der Gemeindebauhof trägt mit einem Beschilderungskonzept durch Schautafeln und Schildern sowie der Sicherung des Zugangsweges mit einem Holzzaun zur Gestaltung des Naherholungsareals bei, für das insgesamt ein Haushaltsrest von 142 000 Euro zur Verfügung steht.

Abstellmöglichkeit für Wohnmobile
Mit der geplanten Aufstellung von metallenen Fahrradständern für insgesamt 39 Zweiräder konnten sich die Ratsmitglieder dagegen nicht anfreunden, da würden einfache Holzbalken genügen, so die einhellige Meinung. Was die Parkfläche für Autos angehe, müsse man sich Gedanken machen, die Parkdisziplin beobachten und gegebenenfalls hölzerne Begrenzungen anbringen. Einig war man sich über eine Möglichkeit, Wohnmobile abzustellen. Der Gemeinderat beschloss die Klassifizierung des Sees als "Badestelle", sodass keine Wasseraufsicht und andere finanzielle Aufwendungen notwendig sind.

07.04.2018

Erdleitung ersetzt Strommasten
Arbeiten im Auftrag der Netze BW beginnen am Montag zwischen Aitrach und Mooshausen

Aitrach (sz) - In der kommenden Woche beginnt die Netze BW mit der Verlegung einer 20 000-Volt-Doppelleitung zwischen Aitrach und Mooshausen. Der rund eine Million Euro teure, gut fünf Kilometer lange Abschnitt schließt die umfassende Modernisierung des regionalen Mittelspannungsnetzes weitgehend ab. Während der ersten Bauphase ist in der Bahnhofstraße eine vorübergehende Ampelregelung erforderlich. Das teilt die Netze BW mit. Die Trasse für die deutlich leistungsfähigeren Erdkabel beginnt am nord-westlichen Ortsrand von Mooshausen und verläuft stets nahe der Iller bis zur Autobahnbrücke.

Ein Kabelpflug kommt auf der rund fünf Kilometer langen Strecke größtenteils zum Einsatz. Foto: Netze BW

"Insbesondere der starke Zubau von Photovoltaikanlagen hat das regionale Mittelspannungsnetz in den vergangenen Jahren jedoch an seine Grenzen gebracht", erläutert der verantwortliche Planer der Netze BW, Eugen Knupfer. Zudem seien die bisherigen Freileitungen vielfach ans Ende ihrer Lebensdauer gelangt. Bereits seit 2014 setzt die EnBW-Tochter deshalb ein umfangreiches Programm zur Modernisierung um. Dabei wurde nicht nur der vom Kraftwerk Tannheim kommende Abschnitt in die Erde verlegt. Inzwischen sind auch die drei Zuleitungen in den Ort als Erdkabel ausgeführt. Wenn die Trasse an der Iller fertig ist, verbleiben nur noch einige kurze Freileitungsabschnitte zwischen Mooshausen und Aitrach. Auch die sollen möglichst bis Ende 2019 ersetzt sein.

Bauleiter Manfred Steigmiller hofft, mit der aktuellen Maßnahme im Herbst fertig zu sein. Mit der Verlegung ist der Leutkircher Kabelbauer Wiedenmann beauftragt. Begonnen wird mit einem etwa 350 Meter langen Abschnitt an der Verbindungsstraße zwischen Aitrach und Mooshausen. Sie wird deshalb im April für etwa drei Wochen nur halbseitig befahrbar sein, weshalb eine Ampel den Verkehr regelt. Ab dem Frühsommer geht es dann per Kabelpflug oder im offenen Verfahren auf den beiden nahe der Iller nach Süden und Norden verlaufenden Abschnitten weiter. Aus technischer Sicht am spannendsten wird laut Netze BW die gleichzeitige Unterquerung der Bahnhofstraße und der Aitrach, bei der es eine Höhendifferenz von rund 20 Metern zu überbrücken gilt. Dabei kommt ein Spülbohrer zum Einsatz, ebenso wie unter dem Illerkanal nahe Mooshausen hindurch. Um Kosten zu sparen, nutzt der Zweckverband Breitbandversorgung im Kreis Ravensburg die Gelegenheit und lässt Leerrohre für den späteren Aufbau eines Glasfasernetzes mit verlegen. Die bisherige Freileitung, die an den beiden Endpunkten jeweils die Iller und damit die Grenze nach Bayern überquert, wird voraussichtlich in der vegetationsarmen Zeit im Winter 2018/19 abgebaut, schreibt die Netze BW.

17.04.2018

Jubiläum wirft seine Schatten voraus
Frühjahrskonvent des Alemannischen Narrenrings tagt - 86 Zünfte treffen sich in Aitrach

Aitrach (Michael Weinmann) - Der Alemannische Narrenring (ANR) hat am Samstag bei strahlendem Sonnenschein seinen Frühjahrskonvent abgehalten. Bei dieser Veranstaltung trafen sich Vertreter von 86 Narrenzünften aus den drei Regionen Oberschwaben/Donau, Bodensee und dem Allgäu in der Aitracher Festhalle. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Berichte des Narrenmeisters und des Präsidiums, Wahlen einzelner Präsidiumsposten sowie Ausblicke auf die Festivitäten anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Verbandes im kommenden Jahr.

Narrenmeister Gusti Reichle verabschiedet den ehemaligen Oberzunftmeister der Region Allgäu des ANR, Rainer Beer (Baindt).

Nach der musikalischen Eröffnung des Konvents durch den Fanfarenzug Aitrach begrüßte der Präsident und Narrenmeister Augustin "Gusti" Reichle die Vertreter der Mitgliedszünfte, den wiedergenesenen Ehren-Narrenmeister Charlie Maier (Langenargen) und die beiden Ehrennarren Herbert Mayer (Gebrazhofen) und Michael "Moser" Weinmann (Niederrieden). In einer Schweigeminute wurde der erst kürzlich verstorbenen Ehrennarren Otto Lutz (Ravensburg) und einem der Gründerväter des ANR, Albert Brauchle (Friedrichshafen), gedacht. Grußworte richteten auch Bürgermeister Thomas Kellenberger und Zunftmeister Wolfgang Halder an die Versammlung. Narrenmeister Gusti Reichle bedankte sich nach den Berichten der einzelnen Gremien des ANR (Brauchtumsausschuss, Medienausschuss, Ordenskapitel und Jugendleitung) für die Gastfreundschaft der Zünfte bei ihren Veranstaltungen und deren im Großen und Ganzen reibungslosen Ablauf. Gleichzeitig wies er aber auch darauf hin, dass die Arbeit im Verband, ob nun als Funktions- oder Hästräger, auch die Verpflichtung bedeute, vernünftig mit den Zuschauern umzugehen und den Anweisungen und Wünschen des Veranstalters Folge zu leisten. Die Fasnet polarisiere nun mal und die öffentliche Wahrnehmung decke sich nicht immer mit dem, was Narren für selbstverständlich halten.

Ebenso mahnte er das Einhalten der Verbandsregeln an, wie beispielsweise die Erlaubnis, das Häs nur zwischen Dreikönig und Aschermittwoch zu tragen. Brauchtumerin Gabi Pfarrherr wünschte sich, dass Maske und Häs so behandelt werden, wie sie es verdient haben und wie sie beantragt wurden, also etwa ohne Neonlichter, Konfetti oder Discoboxen. Anschließend stellten sich dann die neu gewählten Zunftmeister beziehungsweise Vizezunftmeister einzelner Zünfte vor. Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der Ringfilzer (Kassenprüfer) wurde das Präsidium einstimmig entlastet. Die bereits gewählten Oberzunftmeister der drei Regionen wurden von der Versammlung bestätigt. Neu im Amt ist in der Region Allgäu jetzt Jürgen Hanser (Waldburg). Sein langjähriger Vorgänger Rainer Beer (Baindt) wurde mit einer Hexenmeistermaske verabschiedet und soll beim Herbstkonvent in Burgrieden zum Ehrennarren ernannt werden. Bei den folgenden Wahlen wurden Vizenarrenmeister Markus Stark (Schemmerberg), Schatzmeister Fridolin Aierstock (Uttenweiler) und Chronist Reiner Stadler (Oberkochen) einstimmig wiedergewählt.

50 Jahre Alemannischer Narrenring
Der ANR wurde 1969 in Friedrichshafen gegründet. Sein 50-jähriges Bestehen wird nächstes Jahr gebührend gefeiert und wirft dementsprechend schon jetzt seine Schatten voraus. Es wird 2019 wieder ein Ringtreffen geben, an dem sich alle Zünfte des ANR präsentieren. Zunftmeister Oliver Venus (Friedrichshafen) gab einen Überblick über das Verbandstreffen, das vom 1. bis 3. Februar in Friedrichshafen (der Gründerstadt des ANR) mit einem abwechslungsreichen, bunten Programm der Öffentlichkeit präsentiert wird. Den Abschluss des Ringtreffens bildet der Große Narrensprung mit allen Mitgliedszünften. Wenige Monate später wird dann das Jubiläum mit einem bunten Festabend abgerundet. Kurze Infos zum immateriellen Kulturerbe, zu dem die schwäbisch-alemannische Fasnet inzwischen gehört, der Vergabe von Freundschaftstreffen im Jahr 2020 sowie Einzelanträge rundeten den harmonischen Konvent ab, den Gusti Reichle mit einem kräftigen "Narri-Narro" schloss.

03.05.2018

Zwei Mädchen und zwei Jungen sagen Ja zu Christus
Konfirmationsgottesdienst im Gemeindehaus Aitrach mit Bad Wurzacher Posaunenchor

Aitrach (olas) - Ihre Konfirmation haben am vergangenen Sonntag zwei Mädchen und zwei Jungen im evangelischen Gemeindehaus Aitrach gefeiert. In diesem Jahr hatte Pfarrer Eberhard Seybold vom Kirchenbezirk Ravensburg die Jugendlichen in den vergangenen Monaten auf den großen Tag im Glaubensleben der jungen Leute vorbereitet, bei dem sie bei einem Festgottesdienst ihr eigenes "Ja zu Christus" aussprachen. Damit erneuerten sie ihr Taufgelübde und sprachen sich damit innerhalb ihrer Gemeinde und ihren Familien für den evangelischen Glauben aus. Vor der feierlichen Segnung der Konfirmanden Maureen Schweinberger (Tannheim), Kira Mertineit (Tannheim), Leon Kraft (Aitrach, der auch getauft wurde) und Nico Behringer (Aitrach-Mooshausen), erinnerte Pfarrer Seybold an die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten. In seiner Predigt thematisierte er die Frage "Wer bin ich?", und sprach von der genetischen Festlegung und der Freiheit, die Gott uns schenke.

Die Konfirmanden brachten sich auf unterschiedliche Arten ein: Neben textlichen Erinnerungen aus dem Katechismus gab es auch einen musikalischen Beitrag von Maureen Schweinberger. Sie intonierte und sang "The Rose". Grußworte, verbunden mit dem Wunsch zur Einbindung der jungen Leute in die Gemeinde, sprach Kirchengemeinderat Gunter Ernst. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Mitgliedern des Bad Wurzacher Posaunenchors.

Die Konfirmanden Maureen Schweinberger, Kira Mertineit, Leon Kraft, Nico Behringer (von links) mit Pfarrer Eberhard Seybold.

07.05.2018

Senioren gehen gut behütet in den Frühling

Maifest des Seniorenzentrums Aitrach mit ganz besonderer Modenschau

Aitrach (olas) - Eine Modenschau besonderer Art hatten sich Bewohnerinnen und Bewohner des Aitracher Seniorenzentrums zum Maifest einfallen lassen.

"Gut behütet in den Frühling" war das Motto der vielfältigen, kreativen Hutmodelle, die von einigen Bewohnern unter Anleitung von Margit Koch (Freundeskreis) und der Hutkönigin Janine Halder gefertigt und im Rahmen einer Modenschau päsentiert wurden. Aber nicht nur toll aufgepeppte Kopfbedeckungen waren Hingucker, auch das geschmackvolle, der Jahreszeit angepasste bunte, luftige Outfit gefiel dem Publikum. Heimbewohner, deren Angehörige und die fleißigen Pflegekräfte spendeten den Seniorenmodels lebhaften, aufmunternden Beifall, als diese zur Begleitmusik vom Berkheimer Musikduo ihre Frühjahrskollektionen vorführten. Wohlfühlatmosphäre vermittelte auch eine Kaffeetafel mit Torten und Erdbeerbowle.

Gut gelaunte Hutmodels präsentierten ihre Kreationen beim Maifest im Aitracher Seniorenzentrum.

Für gute Stimmung sorgte auch ein Gesang- und Tanzbeitrag zum Lied "Tulpen aus Amsterdam", das von den Senioren altersbedingt sitzend dargeboten wurde. Viel Lacher gab es zu humorvollen Mundartgedichten, die von Heimbewohnerin Viktoria Gamisch augenzwinkernd vorgetragen wurden. "Ein rundum gelungenes Maifest", so das Fazit von Einrichtungsleiterin Slavica Tillich, die hierzu neben der Lindenberger Hutkönigin Janine Halder (Aitrach) auch Bürgermeisterstellvertreterin Carla Mayer, Ortspfarrer Ernst-Christof Geil, Stefan Bucher (von den Zieglerschen) und Dieter Müller (Freundeskreis Seniorenzentrum) begrüßte.

09.05.2018

Grundschüler werden zu kleinen Indianern

Schüler aus Aitrach und Aichstetten trommeln um die Wette

Aitrach (gs) - Winnetou lässt grüßen, hat es beim jüngsten Kindertreff der Gemeinden Aitrach und Aich-stetten auf der Burgruine in Aitrach geheißen. Mehr als 20 Grundschüler nahmen an dem vom Kinder- und Jugendbüro und unter der Leitung von Julia Welsing organisierten Nachmittag teil. Begrüßt wurden die Kinder am offenen Feuer von Trommelbauer Siegfried Tischer aus Dietmannsried und ganz nach indianischer Manier mit dem Wort "Hugh", was soviel bedeutet wie Hallo.

Die Kinder dürfen sich auf der Burgruine Aitrach an Indianertrommeln versuchen. Foto: Gisela Sgier

Wer ein richtiger Indianer sein möchte, der benötigt auch einen entsprechenden Namen. Und so durften sich die Kinder zunächst anhand von indianischen Betitelungen wie Sternentänzerin, Aufgehende Morgensonne oder Bärenschwester nicht nur einen ganz persönlichen Indianernamen heraussuchen, sondern diesen auch selber mit bunten Stiften auf ein Stück Leder, welches sie für den Rest des Nachmittags als richtigen Indianer auszeichnete, aufmalen.

Besonders große Freude zeigten die Grundschüler beim Trommeln, der indianischen Musikinstrumente. "Jede Trommel löst in jedem Menschen etwas anderes aus", sagte Tischer, der sich als selbst ernannter Schamane seit vielen Jahren mit dem Leben der Indianer auseinandersetzt und den Kindern die Bedeutung der Natur sowie der Tiere erklärte. Neben viel Getrommel, ganz nach der Art amerikanischer Völker, durften sich die Kinder auf weitere Programmpunkte des Nachmittags wie Spiele, eine Erzählgeschichte und über ein Friedensritual freuen, die von Welsing organisiert wurden. Unterstützung erhielt die Kinder- und Jugendbeauftragte dabei unter anderem von ihrer Kollegin Sabine Misikowski sowie von drei Praktikanten. "Jedes der Kinder darf sich überlegen, in welchen Bereich es mehr Frieden geben könnte und das egal ob in der eigenen Familie, an der Schule oder in der gesamten Welt", so Welsing.

Frische Luft macht Hunger. Auch an diese Tatsache hatten die Organisatoren gedacht. "Stockbrot und Würstchen am offenen Feuer zu grillen macht Spaß", da sind sich die Kinder im Lager einig gewesen. Als Andenken an den Indianernachmittag auf der Burgruine Aitrach durfte jedes Kind ein von Tischer gefertigtes Tipi mit nach Hause nehmen. "Vielleicht bleibt den Kindern das heut Erlebte etwas im Kopf", so der Trommelbauer. Weitere Infos zum Kindertreff gibt es im Kinder- und Jugendbüro unter Telefon 07565 / 943235 oder per E-Mail an kijube.welsing@web.de

22.05.2018

Schnelles Internet kommt 2019

Von Mooshausen bis zu den Aitracher Gewerbegebieten werden derzeit die Leitungen verlegt

Aitrach (Steffen Lang) - Rund zehn Kilometer Strom- und Glasfaserleitungen werden derzeit in der Gemeinde Aitrach im Boden verlegt. Im Laufe des Jahres 2019 soll das schnelle Internet dann auch in Mooshausen sowie den Gewerbegebieten Ferthofen und An der Chaussee verfügbar sein. Vertreter der Gemeinde, der Firmen Wiedenmann (Leutkirch) und Fackler (Aitrach) sowie der EnBW-Töchter NetzeBW als Stromversorger und NetCom als Internetanbieter, stellten am Freitagmittag das Projekt vor.

Beim Vor-Ort-Termin mit dem Kabelpflug und Vertretern der Gemeinde sowie von NetzeBW, NetCom, EnBW und Baufirmen. Foto: Steffen Lang

Derzeit sei zwar der Kernort "gar nicht schlecht" versorgt, aber je weiter man an die Randgebiete komme, desto schlechter werde die Verbindung, beschrieb Bürgermeister Thomas Kellenberger die Situation. "Da kommt nur noch wenig an", was vor allem für die großen Betriebe in den Gewerbegebieten ein Problem sei. Dass Netze BW nun gerade die Freidurch Erdleitungen ersetze, sei für die Gemeinde ein Glücksfall, sagte Kellenberger, die Glasfaserleitungen könnten gleich mitverlegt werden: "Nur so ist es für uns wirtschaftlich, Glasfaser bis Mooshausen zu bekommen." Fast 1,2 Millionen Euro (und damit 230 000 Euro mehr als geplant) kostet die Breitbandversorgung trotzdem. 690 000 Euro wird über Landesförderung finanziert, die Gemeinde muss 480 000 Euro tragen.

Bis zum Spätsommer sollen die Kabel verlegt sein, Ende September findet eine Info-Veranstaltung für die Bürger statt, Mitte 2019 soll das schnelle Internet verfügbar sein. Dann gebe es weitere Veranstaltungen und Vor-Ort-Sprechstunden, kündigte Jürgen Prestel vom NetCom-Vertrieb an. Mit genauen Terminangaben halten sich die Verantwortlichen der NetCom bedeckt. Die Unternehmen (und Neubaugebiete) erhalten den Glasfaseranschluss ans Haus. Privathaushalte werden ab der Verteilerstation mit Kupferkabel versorgt. Mit dem Verlegen einer neuen 20 000-Volt-Stromleitung komme NetzeBW dem erhöhten Leistungsbedarf nach, sagten Bauleiter Manfred Steigmiller und EnBW-Kommunalberater Alexander Schuch. Der Bedarf sei unter anderem auf die Industriebetriebe und Fotovoltaikanlagen zurückführen. Rund eine Million Euro investiert das Unternehmen in die Maßnahme. Verlegt werden die Kabel in einer Tiefe von etwa einem Meter auf offener Strecke mit einem Kabelpflug, der in einem Schritt die Erde auf einer Breite von etwa 50 Zentimetern aufreißt, das Kabel hineinlegt und den Graben wieder zuschüttet. Diese zeitsparende und landschaftsschonende Arbeitsweise sei allerdings nur auf einer Länge von weniger als einem der zehn Kilometer möglich.

Ansonsten werde "normal" im offenen Straßenbau gearbeitet. Mit einer zweiten Ausnahme: Die Strecke kreuzt einmal den Illerkanal und einmal die Aitrach. Dort werde im aufwendigen Spülbohrverfahren gearbeitet, um die Wasserläufe zu unterqueren. Kellenberger hob die Bereitschaft der Eigentümer hervor, ihre Grundstücke für die Arbeiten zur Verfügung zu stellen, "obwohl das für die Landwirte eine Belastung ist".

14.06.2018

Schul- und Kindergartenprojekt schreitet voran

Der Baubeginn am Nordbau ist zum Frühjahr des nächsten Jahres geplant

Aitrach (olas) - In der jüngsten Gemeinderatssitzung in Aitrach stellten Michael Waizenegger und Karin Costa von der Bürogemeinschaft "roterpunkt-architekten" detailliert das neue Raumkonzept zum Neubau und der Sanierung an der Grundschule Aitrach mit zwei zusätzlichen Kindergartenräumen vor. Die Planung, das Einvernehmen zum Baugesuch und den Auftrag zur Fach- und Ausführungsplanung zum 3,1 Millionen Euro teuren Bauvorhaben fanden die einhellige Zustimmung der Ratsmitglieder. Zusätzlich wurde über den Standort eines künftigen Fahrradabstellplatzes für vierzig Fahrräder abgestimmt.

Zur Verwirklichung des Gesamtprojektes berieten vorab Mitglieder des Technischen Ausschusses mit Vertretern der Grundschule und der Katholischen Kirchengemeinde darüber, mit dem Ziel einer Beschlussempfehlung an den Gemeinderat.
Hierbei gehe es um einen Neubau, der zwischen Pausenhalle und Nordbau entstehen soll und auf zwei Ebenen Räume für die künftige Kindertagesstätte bieten soll und eine Verbindung zum bestehenden Nordbau der Schule geschaffen wird, in dessen Erdgeschoss weitere Räume der Kindertagesstätte geplant sind. Weiterhin werden in bestehenden Gebäudeteilen auf dem Grundschulareal umfangreiche Sanierungen durchgeführt, zudem sind Freianlagen geplant, und das momentan als Provisorium genutzte Gebäude der St. Bernhard Kindergartenstätte wird abgerissen. Auch die künftige Gestaltung von Parkplätzen an der Turn- und Festhalle ist bereits im Bauplanungsgebiet vorgesehen, wird jedoch zu einem späteren Zeitpunkt verwirklicht und ist aktuell nicht kostenrelevant. Von den Parkplätzen aus erfolgen künftig Zugänge zur Schule und zur Krippe. Die detaillierte Darstellung der Planung erläuterte Architekt Waizenegger bereits vor einem Jahr dem Aitracher Gemeinderat. Bei den Kosten für den Schallschutz habe sich nun eine Verschiebung ergeben, da die bestehenden Klassenzimmer im Rahmen der Schallschutzmaßnahmen zusätzlich mit einer Akustikdecke ausgestattet werden.

Rege diskutiert wurde im Gremium der Standort eines Fahrradständers, der vom Technischen Ausschuss thematisiert wurde. Dabei ging es um die Standortvariante, die sowohl den Schul- als auch den Kindergartenkindern gerecht wird. Nach Abwägungen der Vorschläge einigte man sich mit einer Gegenstimme auf den Beschluss einen Abstellplatz für 40 Fahrräder, nur für Fahrräder, und den Schulbus an der Schulstraße zu verwirklichen. Bürgermeister Kellenberger nannte aktuelle Zahlen zu den Gesamtkosten, zur Förderung und der Finanzierung des Gesamtprojektes. Die Gesamtkosten des Neu- und Umbaus betragen 2,7 Millionen Euro, die Kosten für die Außenanlagen belaufen sich auf 404 000 Euro.

Das Areal der Grundschule in Aitrach wird in den nächsten Jahren umfangreich saniert und erneuert. Die Ansicht, von der Turn- und Festhalle aus, zeigt im Vordergrund den Kindergarten St. Bernhard im Südbau, dahinter (links) den Nordbau der Schule.

Dazu wurden Zuschüsse von der Kindergartenförderung, vom Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum, der Schulbauförderung und dem Ausgleichstock beantragt, die sich auf insgesamt 1,02 Millionen Euro belaufen. Von den beantragten 360 000 Euro aus dem Ausgleichstock kam nach der Ratssitzung die Nachricht vom Regierungspräsidium, dass davon 280 000 Euro genehmigt wurden (siehe Meldung links). Kellenberger geht aufgrund der Zuschussbewilligungen von einer gesicherten Finanzierung aus, die sich momentan nach einer Kreditaufnahme (400 000 Euro) auf 1,6 Millionen Euro beläuft.

Zusätzlich müssen weitere Kosten berücksichtigt werden, die etwa Lüftungs- und Wärmeerzeugungsanlagen und Bodenbeläge beinhalten, dazu kommen noch Mehrkosten für den Abbruch des bestehenden Provisoriums und zu Brandschutzmaßnahmen auf die Gemeinde zu, betonte der Architekt. Im Herbst dieses Jahres sollen die Ausschreibungen zu den Bauarbeiten erfolgen, der Baubeginn am Nordbau ist zum Frühjahr des nächsten Jahres geplant. Die Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme ist für 2020 vorgesehen, zum Abschluss wird dann im Folgejahr das derzeit als Provisorium (Kindergarten) genutzte Südgebäude abgerissen.

11.06.2018

Bei Blutabgabe 75 ist Schluss

DRK Aitrach ehrt fleißige Blutspender

Aitrach (olas) - Blutspenden lohnt sich: Zum einen, weil mit dem kostbaren Lebenssaft Schwerkranken und Unfallopfern geholfen werden kann, zum anderen für die fleißigen Spender, die für ihr Engagement für die Allgemeinheit große Anerkennung in der Gesellschaft finden. Dies honoriert auch die Gemeinde Aitrach. Alle zwei Jahre werden verdiente Blutspenderinnen und Blutspender von der Gemeinde und dem DRK geehrt und ausgezeichnet. Sechs von den insgesamt dreizehn Spenderinnen und Spendern wurden im Rahmen einer kleinen Feier im Gasthaus "Rössle" geehrt. Bürgermeister Thomas Kellenberger, die DRK-Ortsvorsitzende Monika Eisele und Bereitschaftsleiterin Elvira Müller übergaben Urkunden und goldene Ehrennadeln für 10-, 25-, 50- und 75-maliges Spenden. Zur weiteren Belohnung gab es ein Essen und kühle, blutbildende Getränke.

Sechs der dreizehn zu ehrenden Blutspender stellten sich zum Foto (vorne von links): Manfred Bainder, Andreas Müller, Klaus Waizenegger, Wendelin Limburg, Thomas Eisele und Manfred Depfenhart. Dahinter Bürgermeister Thomas Kellenberger, DRK-Ortvorsitzende Monika Eisele und Bereitschaftsleiterin Elvira Müller.

Insgesamt standen heuer 13 Frauen und Männer auf der Liste der zu Ehrenden, darunter auch Manfred Depfenhart, der bereits 75 Mal Blut gespendet hat. Für den 73-Jährigen war dies heuer jedoch altersbedingt die letzte Spende, obwohl er nach eigener Aussage noch locker die hundertste Spende erreichen könnte. Nach dem Motto "Hilfe von Mensch zu Mensch" werde auf dem Land fleißig Blut gespendet, lobte Gemeindechef Kellenberger, dabei werde eine große Leistung erbracht, und Spenden seien dringend notwendig. Denn im Hinblick auf den demografischen Wandel werde der Bedarf an Blutspenden kontinuierlich steigen, schon jetzt werden mehrheitlich ältere Menschen versorgt. Lobenswert dabei sei auch immer wieder der Einsatz des DRK-Ortvereins Aitrach, deren Mitglieder bei den Blutspendeterminen zur Betreuung und zum Ablauf der Veranstaltung beitragen. Viele Rotkreuzler wirken zudem nicht nur als Betreuer während der Blutspendeaktion in der Halle, sondern sind auch auf der Spenderliege als Spender aktiv. Dies bewies unter anderem heuer wieder Wendelin Limburg für 50-maliges Spenden. Auch er wird wieder beim nächsten Blutspendetermin in Aitrach am 3. Juli in der Aitracher Turn- und Festhalle ab 14 Uhr dabei sein.

Geehrt wurden: 10 Mal: Heidrun Peter, Thomas Ruf, Manfred Bainder, Andreas Müller, Nadja Rothermel und Siegfried Steinhauser. 25 Mal: Gerlinde Kreuzer und Klaus Waizenegger. 50 Mal: Thomas Eisele, Sabine Jautz, Hans-Willi Berger und Wendelin Limburg.75 Mal: Manfred Depfenhart

Autor erinnert an vergessenes Handwerk

Anton Zanker hat ein Buch über die Illerflößerei geschrieben

Aitrach (olas) - Im Rahmen einer Lesung im Aitracher Rathaus hat der Autor Anton Zanker sein neuestes Werk über die Illerflößerei präsentiert. In diesem Buch wird mit der Zusammenstellung verschiedener Texte über ein weitestgehend vergessenes Handwerk berichtet, das einen Beitrag zur Heimatgeschichte und Volkskunde im Illertal leistet. Dabei handelt es sich um Beiträge von Menschen wie Pfarrer Josef Bärtle, der die Flößerei in Mooshausen bei seinem Vater Philipp Anfang des 20. Jahrhunderts an der Iller miterlebt hat und später ausführlich darüber berichtete. Neben Bärtles Textbeiträgen von 1932 finden sich auch spätere Schriften von heutigen Historikern, Chronisten und Heimatpflegern, die sich in Artikeln, Chroniken, Zeitungen und Heimatbeiträgen mit der Illerflößerei beschäftigten und in denen sich die Poesie und der harte Alltag der damaligen Zeit der Illerflößer widerspiegelt.

Buchautor Anton Zanker bei der Lesung mit einer Flößerskulptur von Karl Münsch.

75 Abbildungen

In der etwa zweistündigen Veranstaltung erzählte der 55-Jährige über das Zustandekommen seines im Selbstverlag veröffentlichten 400 Seiten und 75 Abbildungen umfassenden Werks, das mit viel Aufwand und Kosten verbunden war. Der gebürtige Plesser, der seit 25 Jahren in der Schweiz lebt, hatte für seine Buchrecherche unter anderem alle Gemeinden an der Iller angeschrieben, um Informationen zu sammeln. "Ich wusste selbst nicht viel über die Flößerei an der Iller." Er habe dabei spannende Lektüre gefunden, in Texten, die erlebt und authentisch waren. Lesekostproben davon vermittelte er dann mit stimmungsvollen, informativen und lebhaften Beiträgen von Autoren wie Pfarrer Josef Bärtle, dem Dettinger Hermann Fröwis und dem Schriftsteller Hermann Hesse.

"Es mir eine ganz besondere Freude, diese frühen Texte wieder gefunden und entdeckt zu haben, um sie für interessierte Leser der Flößer-Zunft zugänglich und damit lesbar zu machen", so Anton Zanker, der zum Abschluss noch einen Film über Josef Bärtle und die Illerflößerei vorführte. Unter den aufmerksamen, interessierten Besuchern zur Buchvorstellung waren auch die Aitracher Karl Münsch und Franz Gallasch sowie der Wagsberger Fährmann Sepp Fischer, die Informationen zum Buch lieferten. So war der Bruder von Franz Gallaschs Urgroßvater der legendäre Raimund Gallasch, einer der letzten Illerflößer in Aitrach.

Still ruht der See

Badesaison an neuem Aitracher Badesee soll in den nächsten Wochen eröffnet werden

Aitrach (olas) - Ruhe herrscht derzeit noch am künftigen Aitracher Badesee. Auf dem vor einigen Tagen fotografierten ehemaligen Kiesgrubengelände präsentiert sich die Landschaft, die sich im Sinne des Naturschutzes wieder in ihren ursprünglichen Zustand entwickeln soll, in stimmungsvoller Weise. In den nächsten Wochen, erklärte Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) auf Anfrage aus der Mitte des Gemeinderates, soll hier offiziell die Badesaison eröffnet werden. Dieser Tage sollen die Fundamente zur künftigen Toilettenanlage errichtet werden. An der Hangkante wird an deren unterem Ende die Kiesbank, rechts im Bild sichtbar, teilweise abgetragen, um ein Absetzen von Sedimenten an der Badebucht einzudämmen. Zudem soll noch die Liegewiese vergrößert werden.

Der Aitracher Badesee

Noch nicht geklärt wurde die Frage zum künftigen Fahrradabstellplatz am Zugang zum See. Hier wurden Überlegungen hinsichtlich der Materialien der Fahrradständer angestellt. Mit dem Angebot von metallenen Fahrradständern für insgesamt 39 Zweiräder konnten sich die Ratsmitglieder dagegen nicht anfreunden, da würden einfache Holzbalken genügen, so die einhellige Meinung. Für Ernüchterung und Erschrecken sorgte dann die Auskunft, dass die Holzständer teurer als die Metallständer kämen. Bezüglich der Fahrradständer gibt es momentan noch keine Lösung. Die Gemeinderäte Christian und Hock und Manfred Graf haben sich zur Prüfung bereit erklärt und arbeiten zurzeit daran.

19.06.2018

Exklusiver Blick hinter die Kulissen von Klaus Multiparking

"Schwäbische Zeitung" öffnet Türen - Bis Freitag können sich Leser dafür noch anmelden

Aitrach (sz) - Die "Schwäbische Zeitung" öffnet Türen: Am Freitag, 29. Juni, um 17 Uhr können Leser einen Blick hinter die Kulissen von Klaus Multiparking werfen. Die Klaus Multiparking GmbH mit Sitz in Aitrach ist seit mehr als 50 Jahren einer der führenden Hersteller von Parksystemen und Doppelparkern.

Mit seinen ausgefeilten Innovationen setzt der Parkspezialist immer wieder neue Trends und Standards für die unterschiedlichsten Parksituationen. Anmelden kann man sich bei der "Schwäbischen Zeitung", Telefon 07561 / 80641 oder per E-Mail an zeitung.leutkirch@schwaebische.de. Anmeldeschluss ist Freitag, 22. Juni. Die Teilnahmeplätze sind begrenzt.

Intelligente Parksysteme sind eine Spezialität der Aitracher Firma Klaus Multiparking. Foto: Barlo Fotografik/Tobias Schneider

20.06.2018

Steine sind in Aitrach zu bewundern

Werke von Lioba Abrell sind im Rathaus und an prominenten Plätzen zu sehen

Aitrach (Markus Noichl) - Lioba Abrell hat als Bildhauerin schon an verschiedenen Plätzen im Allgäu auf sich aufmerksam gemacht, aber auch in Ankara, Barcelona, Texas oder China. Nun wird sie auch im eigenen Land gewürdigt. Im Rathaus und an prominenten Plätzen des Ortes sind bis Ende Juli Werke von ihr zu sehen. Vielen in Aitrach ist die 44-Jährige bekannt durch künstlerische, außergewöhnliche Grabsteine. Ihre ganz persönliche Art, an Stein heranzugehen, kann man nun an fünf Plätzen studieren. Vor dem Seniorenzentrum liegt ein von 631 Bohrungen durchlöcherter Findling. Ein anderer beim Rathaus ist nur 16 Mal durchbohrt - "Aitrach" in Blindenschrift. Vor der Schule liegt eine Prozession von zehn "geöffneten" Brocken. Und im Foyer der Festhalle warten zwei Baumstämme, die Abrell kunstvoll aushöhlte.

Steinerne Kunst: Dieser Findling hat 631 Bohrungen.

Leere, Offenheit und Transparenz in festem Material ist ein Grundthema von Abrell und durchzieht auch die Arbeiten im Rathaus. Da hat sie kopfgroße Steine ausgehöhlt, entkernt, bis zur noch ein zerbrechliches Gerüst bleibt. Auf die Spitze getrieben hat sie dieses Projekt mit sieben hauchzarten Marmorschalen. Diesem Material solch filigrane Formen abzuringen, ist schon rein handwerklich eine Meisterleistung (die auch mit manchen kurz vor Vollendung geborstenen Exemplaren bezahlt wird). Gestapelte Bohrkerne und ein in ineinander passende Rohre zerlegter ehemaliger Grabsteinsockel ergänzen diese Perspektive. Auch mit Holz trieb sie dieses Spiel, bis ihr Vater sie darauf hinwies, dass Fichten, von einem Pilz befallen, als natürlicher Prozess innen hohl werden. Die Krankheit, die Krise als Öffner und Transformator - für Abrell ein gefundenes Fressen. Auch solche Stämme verarbeitete sie. In ähnliche Richtung weisen die auseinander gebrochenen Steine, die Abrell mit Garn umwickelt, "repariert" hat. Gerade durch Risse und Sprünge bekommen sie Persönlichkeit.

In eine ganz andere Kerbe schlägt Abrell mit früheren Arbeiten. Da sind aus Reizwäsche genähte, neckische Fußball-Tragetaschen (passend zur WM) genauso wie eine schon 2006 entstandene Vorwegnahme der Me Too-Debatte: auf die entscheidenden Rundungen reduziert werden in diesem Fall zwei Designerstühle mit entsprechenen "Aufpolsterungen". Dass Abrell damals bewusst als Farbe neben Schwarz das Kardinalsrot der Kirche verwendete, ist ebenfalls eine frappierende Vorwegnahme von Diskussionen, die erst zehn Jahre später in Gang kamen. Ausdrucksstark auch das in zwölf akurate Scheiben zerlegte "Steinbrot" und das aus Rinderblut gemalte, fragend dreinblickende Antlitz einer Kuh. Ob die schwarz geflammten Holzstelen, die wie Wächter vor dem Sitzungssaal stehen oder die aus Altöl gefertigten Drucke, Trauerarbeit in einer Lebenskrise: eindringliche, alles andere als konventionelle Kunst, die Fragen stellt und zum Kern des Lebens vordringt - so der Betrachter das will. Denn wie wir wissen, wartet dort nicht nur Glück, sondern auch Schmerz. Eine mutige Künstlerin, die sich nicht scheut, auch diese Rückseiten des Lebens anzusprechen, anzurühren.

Ausstellung im Rathaus Aitrach, geöffnet wochentags von 8 bis 12 Uhr, mittwochs auch 15 bis 18 Uhr. Einen Rundgang durch die Ausstellung bietet die Künstlerin am Sonntag, 15. Juli, 14 Uhr, Treffpunkt Rathaus.

29.06.2018

Evangelische Kirchengemeinde feiert in Aitrach Gemeindefest

Gestartet wird am Sonntag um 10 Uhr mit einem Gottesdienst im Freien

Aitrach (olas) - Traditionell feiert die evangelische Kirchengemeinde Aitrach ihr Gemeindefest, das in den 1970er-Jahren als Kirchenfest ins Leben gerufen wurde. Als idealen Festort wählte man damals die Kirchenwiese hinter dem Gemeindehaus an der Illerstraße. Dort wird auch heuer wieder am Sonntag, 1. Juli, gemeinsam gefeiert. Das diesjährige Gemeindefest startet um 10 Uhr mit einem Gottesdienst im Freien hinter dem Pfarrhaus an der Illerstraße. Dabei wird Ortspfarrer Christoph Stolz den neuen Konfirmanden ihre Bibeln überreichen. Dieses Jahr bekennen sich zwölf junge Leute zu ihrem Glauben. Nach dem Gottesdienst können dann die Besucher gleich sitzen bleiben, zum gemütlichen Beisammensein unter schattigen Bäumen. Zum musikalischen Frühschoppen spielt Hans Schmölz aus Dietmannsried-Überbach mit drei weiteren Musikanten auf. Ab 11.30 Uhr gibt es Mittagessen und am Nachmittag Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Die Kinder können sich derweil auf verschiedenen Spiel- und Spaßstationen austoben und sich unter anderem sportlich am beliebten Kletterbaum einen Preis ergattern.

Sportlichen Ehrgeiz entwickeln die jungen Besucher am beliebten Kletterbaum. Der Einsatz lohnt sich, denn es warten attraktive Preise auf die Kletterkünstler.

Neben dem mit vielen Überraschungen bestückten Kletterbaum gibt es zahlreiche weitere Angebote für die jungen Besucher: Basteln, Spielen und Sporteln sind angesagt, zur Auswahl stehen ein Basteltisch und verschiedene Spiele wie Pedalo, Riesenmikado, Indiaka, Frisbees und Fußball. Und falls der Wettergott nicht mitspielt, geht's dann auch noch zum Weiterfeiern in das Gemeindehaus nebenan.

04.07.2018

Auf der Kirchenwiese ist einiges los gewesen

Mehr als hundert Besucher feiern das traditionelle Fest der evangelischen Kirchengemeinde Aitrach

Aitrach (olas) - Die Altarbühne ist hergerichtet, die Wiese gemäht und die Biertischgarnituren ausgerichtet gewesen. Die Bäume spendeten Schatten und die Julisonne strahlte vom Himmel. Beim evangelischen Sommerfest in Aitrach passte alles. Einmal im Jahr nutzen Bewohner der zur Diaspora-Kirchengemeinde gehörenden Orte die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Begegnung und zum Feiern in angenehmer Atmosphäre. Sie kamen auch heuer aus den Orten Aichstetten, Tannheim, Hauerz und Haslach und feierten gemeinsam mit Pfarrer Christoph Stolz das traditionelle Fest der evangelischen Kirchengemeinde Aitrach. Dieses wurde mit einem Feldgottesdienst eröffnet, bei dem weit mehr als hundert Besucher teilnahmen, und bei dem die Bibeln und Kirchenausweise an die insgesamt zwölf neuen Konfirmanden übergeben wurden.

Die Kinder enterten den beliebten Kletterbaum.

In seiner Predigt thematisierte der Ortspfarrer die Geschichte der Völkerwanderungen am Beispiel Abraham. Nach dem Gottesdienst konnten die Besucher nach der Sitz-umgestaltung zum gemütlichen Beisammensein unter schattigen Bäumen Platz nehmen. Den Frühschoppen begleiteten Hans Schmölz aus Dietmannsried und zwei weitere Musikanten mit zünftiger Musik. Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt: Es gab schmackhaftes Mittagessen, kühle Getränke, sowie am Nachmittag Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Die jungen Besucher konnten sich derweil auf verschiedenen Spiel- und Spaßstationen austoben, und warteten schon ungeduldig auf den Startschuss beim beliebten Kletterbaum-Wettbewerb, bei dem sie sich sportlich betätigen konnten, um einen der heiß begehrten Preise ergattern zu können. Mithilfe von Mama oder Papa gelang das Klettern noch besser. Neben dem mit vielen Überraschungen bestückten Kletterbaum gab es zahlreiche weitere Angebote für die jungen Besucher: Schminken, Basteln, Spielen und Sporteln waren angesagt, zur Auswahl standen ein Basteltisch und verschiedene Spiele wie Pedalo, Riesenmikado, Indiaka, Frisbees und Fußball.

Brunnenfest für Jung und Alt

Aitrach (olas) - Das Aitracher Seniorenzentrum feiert am Sonntag, 8. Juli, das traditionelle Brunnenfest. Ab 11 Uhr trifft man sich am Sonntag auf dem Innenhof des Seniorenzentrums beim festlich geschmückten Brunnen. Die Feierlichkeit ist ein fester Bestandteil im Kalender der ehrenamtlichen Mitglieder des Freundeskreises um ihren Vorsitzenden Dieter Müller, die dann auch bei der Bewirtung und Betreuung helfen und das Heimpersonal unter der Leitung von Slavica Tillich unterstützen. Denn natürlich gibt es ein schmackhaftes Mittagessen und nachmittags leckeren Kuchen und Kaffee. Auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

In 14 Tagen fließt das Wasser wieder

Am Treherzer Bach haben die Renaturierungsarbeiten begonnen

Aitrach/Treherz (olas) - Auf dem Programm der Gemeinderatssitzung im Dorfgemeinschaftshaus der Aitracher Teilgemeinde Treherz stand eine Ortsbesichtigung des Geländes hinter dem Gutshof in Treherz. Eine idyllische Landschaft besichtigten die Ratsmitglieder, die sich hinter dem Ortskern beidseitig an der Kreisstraße in Richtung Steinental ausbreitet. Noch reizvoller wird sie sich nach den kürzlich begonnenen Rekultivierungsmaßnahmen präsentieren. Wenn dann der derzeit größtenteils verdolte Bachlauf wieder freigelegt und das Gewässer naturnah gestaltet wird. Diese Maßnahme zur Naturverschönerung sei in dankenswerter Zusammenarbeit mit der Eigentümer- gemeinschaft des Gutshofes zu Stande gekommen, hob Bürgermeister Thomas Kellenberger hervor.

Das Bild zeigt das Gelände, auf dem der künftige Bachverlauf bereits mit Holzpflöcken abgegrenzt wurde. Alles ist gerichtet für einen echten landschaftlichen Hingucker: Natur pur mit saftigen Wiesen, natürlicher Bachlauf, Biotop, Streuobstwiese und Wald

Den aktuellen Stand der 100 000 Euro teuren Baumaßnahme, die bei entsprechender Witterung in 14 Tagen abgeschlossen sein soll, erläuterte Gemeindekämmerer Johannes Simmler. Dabei wurde mit den Arbeiten zur Entfernung der Bachverdolung links von der Kreisstraße in Richtung Steinental auf einer Länge von etwa 110 Meter begonnen. Der Übergang zur Strömungsreduzierung in das bestehende Tosbecken werde dann mit einer etwa. 15 Meter langen rauen Rampe hergestellt.

Östlich der Straße sollen 120 Meter Verrohrung eines Quellgrabens zur Herstellung eines größeren Biotopverbundes geöffnet werden. Der neue Gewässerverlauf wird naturnah gestaltet und mit variablen Sohlbreiten und Böschungsneigungen hergestellt, damit sich unterschiedliche Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten einstellen können. Die Niederwasserrinne wird mäandrierend, mit Vertiefungen und Verengungen gestaltet.

Mehr Platz für die Musik

Aitracher Gemeinderat diskutiert über einen Anbau, um dort Instrumente und Notenblätter zu lagern

Aitrach-Treherz (olas) - Mitglieder des Aitracher Gemeinderates und Vorstandsmitglied Hubert Hau haben sich im Dorfgemeinschaftshaus getroffen. Grund waren die arg eingeschränkten Unterbringungsmöglichkeiten von Instrumenten und Notenblättern der mehr als 40 aktiven Mitglieder des Musikvereins Treherz. Der Musikkapelle, die in der Halle ihre Proben absolviert, steht für die Lagerung ein etwa 14 Quadratmeter großer Raum in der 2003 erbauten Mehrzweckhalle zur Verfügung. Der platzt buchstäblich aus allen Nähten. In den allgemein zugänglichen Räumen stapeln sich Trommeln, Schlagzeuginstrumente und Notenblätter. Gründe, die den Wunsch des Vereins nach eigenen Räumen unterstreichen, so Vorstandmitglied Hau.

Für einen Anbau wäre das Grundstück an der Hallenrückseite des Dorfgemeinschaftshauses, rechts neben der Tür, eine Variante.

Platz in der Gesamthalle findet sich hierfür nicht, da waren sich alle Beteiligten einig. Abhilfe könne nur mit einem Anbau geschaffen werden. Eine Möglichkeit, diesen an der Rückseite des Gebäudes anzubringen diskutierten die Ratsmitglieder vor Ort. Dabei könne man sich einen bis zu 50 Quadratmeter großen Raum vorstellen, der ausschließlich zur Lagerung von Instrumenten und der Notenblätter, nicht aber als Proberaum dienen solle. Über die Finanzierung wolle der Verein erst nachdenken, sobald eine Zusage seitens der Gemeinde vorliege, so Hau. Bei positivem Bescheid würden Finanzierungsmöglichkeiten, unter anderem in den Orten in und um Treherz gesucht, in denen einige Vereinsmitglieder wohnen. Auch Eigenleistungen zählen dazu. Darüber müsse im Gemeinderat geredet werden, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. Mitentscheidend sei, wie bei einem ähnlichen Vorhaben der Aitracher Musikvereins hinsichtlich Finanzierung, Eigenleistung und langfristigem Pachtvertrag, verfahren wurde.

Die Diskussion über das ganze Vorhaben begann schon vor Ort vor der Gemeinderatssitzung, in verschiedenen Gruppen wurden unterschiedliche Argumente im Rat ausgetauscht. Dies wolle man nach der Gemeinderatssitzung nicht öffentlich vertiefen, so der Gemeindechef.

31.07.2018

Viel Musik beim Gartenfest in Treherz

Treherz (anhö) - Der Musikverein Treherz hat am Wochenende ein Gartenfest in Nestbaum veranstaltet. Am Samstagabend spielte die Jugendkapelle Haitai, die aus Jungmusikern aus Haslach, Aitrach, Treherz und Aichstetten besteht. Im Anschluss folgte ein Stimmungsabend mit der Musikkapelle aus Legau. Der Sonntag begann mit einem Feldgottesdienst, der von Pfarrer Ernst Geil zelebriert wurde. Von der Treherzer Musikkapelle wurde der Gottesdienst mitgestaltet und feierlich umrahmt. Zum Frühschoppen spielten die Leutkircher Altstadtmusikanten auf. Am Nachmittag übernahm der Musikverein Treherz sowie das Vororchester die Unterhaltung. Am Sonntagabend sorgten die "Illerblosn" für tolle Stimmung zum Abschluss.

Die Jugendkapelle Haitai eröffnet mit ihrem Auftritt das Gartenfest in Nestbaum. Foto: Anton Hörnle

01.08.2018

In Aitrach wird in Zukunft mehr Kies benötigt

So wird der Rohstoffabbau und die Rohstoffsicherung in Zukunft gehandhabt

Aitrach (olas) - Wie geht es weiter mit dem Kies- und Sandabbau in den im Regionalplan Bodensee-Oberschwaben ausgewiesenen Gebieten auf Aitracher Gemarkung? Welche Gebiete in den kommenden Jahrzehnten als weitere Abbauflächen genutzt werden, darüber hat Bürgermeister Thomas Kellenberger jüngst in der Ratssitzung informiert. Aktuell werden auf Aitracher Flur an verschiedenen Standorten südlich des Hauptorts Sand und Kies abgebaut. Hierbei handelt es sich um die Kiesgruben Stibi und beim Kieswerk Richtung Oberhausen, die bereits in dem Teilregionalplan 2003 dokumentiert wurden. Der in Aitrach abgebaute Kies werde mehrheitlich in der Region verbraucht, und man könne von drei bis vier weiteren Jahren Abbaumöglichkeit der bislang genehmigten Abbaustellen rechnen. Diese relativ kurze Zeitspanne bereite den Unternehmen natürlich Sorgen, so Kellenberger. Im Flächennutzungsplan werde die reine Flächenausweisung dargestellt, das eigentliche Genehmigungsverfahren bleibe davon unberührt und liege in der Zuständigkeit des Landratsamtes.

In der Kiesgrube "Aitrach Stibi" werden weiter-hin Kies und Sand abgebaut.

Heuer werde erstmals ein Verfahren, auch für die Öffentlichkeit, durchgeführt, da es zu immer mehr Eingriffen in die Natur komme. Kiesabbau habe durch Lärm, Staub und hohes Verkehrsaufkommen durchaus negative Begleiterscheinungen, er werde jedoch im Hinblick auf steigende Bauvorhaben in den nächsten Jahrzehnten dringend benötigt, so der Gemeindechef. Der umfangreiche Anhörungsentwurf für die Stellungnahme der Gemeinde zum Regionalplan wurde den Räten in der jüngsten Sitzung vorgelegt. In ihm werden unter anderem auch die künftigen Abbaugebiete Aitrachs thematisiert. Dabei geht es um Gebiete, die für den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe in Frage kommen, und um sogenannte Vorranggebiete zur Sicherung, die der Deckung eines längerfristigen Bedarfs dienen. Zu den beiden Vorrang-Abbau-Arealen gehört die Kiesgrube Aitrach südlich der bestehenden Photovoltaikanlage und eine geringer Anteil am "Klausenstich", das sich auf Teilen der Gemarkungen Aichstetten und Aitrach ausstreckt und zu denen der Umweltbericht keine erheblichen Umweltauswirkungen feststellt.

Anders sieht es bei der Vorrang-Sicherung im Abbaugebiet "Kiesgrube Oberhausen" aus. Dem zwölf Hektar großen Gelände wird bei der "Gesamtbewertung Umwelt" erheblich negative Umweltauswirkungen auf regionaler Ebene bescheinigt. Diese können jedoch in der Regel auf der Ebene der Genehmigung erörtert und gegebenenfalls ausgeglichen oder minimiert werden.

02.08.2018

"Deckte Bruck" herausgeputzt

Das Brückenmodell an der Aitrach ist ein beliebter Erholungsort - und ist nun noch schöner

Aitrach (olas) - Heimische Firmen, der Musikverein und fleißige Helfer engagieren sich in Aitrach bei der Sanierung eines Modellbauwerkes der historischen "deckten Bruck", aus der Gemeindekasse fließen voraussichtlich 3000 Euro. Die im Jahre 1833 erbaute originale Eichenbrücke überspannte bis zum Abbruch im Jahr 1995 den Fluss Aitrach und trug schwere Lasten, sogar die schweren Panzer der Besatzungsmächte, und ist vielen Aitracher Bürgern in Erinnerung geblieben. 1993 fertigte der Aitracher Zimmermeister Anton Schad ein detailgetreues Modell im Maßstab 1:5, das dann der Öffentlichkeit beim Festumzug zum 175-Jahr-Jubiläum des heimischen Musikvereins auf einem Festwagen präsentiert wurde.

Zur Erinnerung an das historische Bauwerk stellte die Gemeinde im Jahr 2009 gemeinsam mit dem Musikverein das Brückenmodell an der Aitrach in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Standort auf und schuf mit zwei zusätzlichen Bänken einen beschaulichen, schattigen Erholungsort am Fluss, der von der Bevölkerung gerne aufgesucht wird. Als im vergangenen Jahr die Brücke zum Kreisverbandsmusikfest reaktiviert werden sollte, wurden erhebliche Schäden, insbesondere am Holzschindeldach, festgestellt, so dass eine Sanierung beschlossen wurde. Die "deckte Bruck" war etwas Besonderes in der Aitracher Historie, meinte Bürgermeister Thomas Kellenberger anlässlich der Wiederaufstellung des sanierten Bauwerkes, zu der die vielen Helfer zu einer Dankesbrotzeit geladen waren. Alle haben zusammengeholfen: angefangen von der Zimmerei Reffler, die vier Mann an zwei Wochenenden zum Dachdecken mit mehr als 2000 Lärchenholzschindeln einsetzte und die von Mitgliedern des Musikvereins unterstützt wurde. Unterstützung gab es auch von der Baufirma Birk, der Malerei Merk und Privatleuten, die sich künftig um den Blumenschmuck kümmern.

Das Modell der "deckten Bruck" Aitrach wurde von vielen Helfern umfangreich saniert.

Für all das gibt die Gemeindekasse voraussichtlich 3000 Euro dazu. Im Herbst müssen die Männer vom Musikverein dann noch mal ran: Dann wird die hölzerne Konstruktion mit Holzschutzmitteln gestrichen.

07.08.2018

Es wollen wieder mehr Leute Bälle schlagen

Tennisverein Aitrach verzeichnet Zulauf - Feier zum 50-jährigen Bestehen

Aitrach (olas) - Der Aitracher Tennis-club hat am Wochenende sein 50-jähriges Vereinsjubiläum gefeiert. Zwei Tage lang wurde auf dem idyllisch gelegenen Sportgelände und im Festzelt an der ehemaligen Kiesgrube an der Iller ein buntes Programm geboten, das sportlich, mit einem Nachbarschaft-Mixed Turnier, gestartet wurde. Nach dem sportlichen Teil wurde es bei Kaffee und Kuchen gemütlich und am abendlichen Festakt standen Mitgliederehrungen und Siegerehrungen sowie Gemütlichkeit mit Live-Musik mit Alleinunterhalter Hans Ernle aus Tannheim auf dem Programm. Am Sonntag traf man sich zum Abschluss des Jubiläumswochenendes zu einem musikalischen Weißwurstfrühstück.

Mitglieder und Gründer der ersten Stunde beim TC Aitrach wurden geehrt. Unser Bild zeigt von links: Ulf Frey, Helmuth Leonhard, Carsten Olk sowie Edith und Zoltan-Mike Takacs.

Zum Festabend begrüßte der scheidende Vereinsvorsitzende Carsten Olk zahlreiche Gäste, unter ihnen viele Ehemalige, die dem Tennisclub jahrelang sportlich und freundschaftlich verbunden waren, sowie Bürgermeister Thomas Kellenberger nebst Gemeinderäten und Vereinsvorständen. Olk erinnerte an die fünf Jahrzehnte Historie des heute 110 Mitglieder starken Clubs, der damals auf Initiative von Herbert Scharf gegründet wurde und 1973 ins Vereinsregister eingetragen wurde. 1981 folgte der Bau eines schmucken Vereinsheimes und vier Jahre später vervollständigte man die Sportanlage auf vier Spielfelder. Insgesamt fünf Vereinsvorstände lenkten in den 50 Jahren die Geschicke des Vereins, der aktuell mit vier Mannschaften aktiv in der Verbandsrunde teilnimmt, und im nächsten Jahr auch eine Jugendmannschaft einsetzt. Den größten Zuwachs bis zu 170 Mitgliedern verzeichnete der Verein in den boomenden Zeiten von Steffi Graf und Boris Becker. Nach dem vergangenen Mitgliederschwund erlebe man aktuell wieder Mitgliederzuwächse, auch wegen eines kompetenten dreiköpfigen Trainerteams. Der Zuspruch zum Verein lasse sich auch an deren langjährige Vereinszugehörigkeit messen, so der Vorsitzende.

Geschenke für treue Mitglieder

Gemeinsam mit Vorstandsmitglied Ulf Frey ehrte und beschenkte Vorsitzender Carsten Olk 23 Frauen und Männer, die dem Verein mittlerweile zwischen 30 und 50 Jahren angehören. Für die drei Mitglieder der ersten Stunde, das Ehepaar Edith und Zoltan-Mike Takacs, der auch erster Vereinschef des TC Aitrach war, sowie das Gründungsmitglied Helmuth Leonhard gab es Geschenkkörbe. Einen voluminösen Geschenkkorb mit nützlichen Utensilien für den Tennissport überreichte Gemeindechef Thomas Kellenberger im Namen der Gemeinde an den Verein, dessen idyllisch gelegenes Sportgelände "zu den schönsten südlich der Donau" gehöre. Davon konnten sich auch die Teilnehmer des Mix-Turniers aus Lautrach, Ochsenhausen und Aichstetten überzeugen, bei dem das bayerische Team erfolgreich war. Eine positive Entwicklung des Vereins wünscht sich auch der scheidende Vorsitzende Carsten Olk: "Allein wenn ich mir die zahlreichen Besucher aller Altersklassen anschaue und den Zuwachs von Jugendlichen für die neue Tennissaison, habe ich keine Bange vor der Zukunft."

Ehrungen

Folgende **aktive Jubilare** des Tennisclubs Aitrach wurden geehrt: Kathrin Simma, Berta Frey, Werner Grienger und Ursula Schreyer (30 Jahre), Willi Baur (31), Georg Boser (32), Gerhard Hüber (34), Ursula Hübner (35), Peter Hübner (36), Lothar Weber (36), Paul Vees (36), Valer Sulik (37), Ulf Frey (37), Edeltraut Sulik (37), Werner Byliza (39) und Otto Springer (39 Jahre), Josef Kibler (40), Siggi Schuckel (43), Gitti Beckert (45), Dieter Fackler (45 Jahre), Edith und Zoltan-Mike Takacs und Helmuth Leonhard (50 Jahre). (os)

16.08.2018

Zwei Hektar fürs ökologische Sparkonto

Staatssekretärin besichtigt neues Biotop der Gemeinde Aitrach bei Mooshausen

Aitrach (Steffen Lang) - Friedlinde Gurr-Hirsch hat ein neu angelegtes Biotop bei Aitrach-Mooshausen besichtigt. Von Bürgermeister Thomas Kellenberger und zwei Fachleuten ließ sich die Landes-Staatssekretärin die Besonderheit dieser Maßnahme erklären. Zwei Hektar fürs Sparkonto. Wenn eine Gemeinde ein Baugebiet für Wohnungen oder Gewerbe ausweist, muss sie für die neu versiegelten Flächen einen naturschützerischen Ausgleich schaffen. Verrechnet wird das eine mit dem anderen mittels Ökopunkten.

Marcus Haas, Friedlinde Gurr-Hirsch, Thomas Kellenberger und Gerhard Kottek (von links) besichtigen die Magerwiese. Foto: Steffen Lang

Solche Ausgleichsflächen zu finden wird indes immer schwieriger. Gemeinden sind daher darauf bedacht, Ökopunkte bereits im Vorfeld anzusparen. Diese werden übrigens, wie bei einem Geldkonto auch, sogar verzinst. Außerdem versuchen die Kommunen, diese Ausgleichsflächen auf eigener Gemarkung zu finden. Beides ist nun der Gemeinde Aitrach geglückt. Am südlichen Ortsausgang des Ortsteils Mooshausen konnte sie zwei, insgesamt knapp zwei Hektar große ehemalige Ackerflächen kaufen. Die Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH und die Flächenagentur Baden-Württemberg haben dort in den vergangenen Monaten durch Ansaat regionalen Saatguts eine Magerwiese entwickelt. Es wurden zudem Laichtümpel für Kreuzkröte und Gelbbauchunke angelegt (er ist derzeit allerdings ausgetrocknet), das Ufer zum Schwalbach stellenweise abgeflacht und Pflanzungen zur Entwicklung eines gewässerbegleitenden Auwaldstreifens vorgenommen.

"Beide Flächen waren im Ausgangszustand Äcker, die aufgrund von Nässe beziehungsweise aufgrund des ungünstigen Zuschnittes nur schwierig zu bewirtschaften waren", erläuterte Gerhard Kottek von der Landsiedlung bei einem Vor-Ort-Termin mit Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch und Bürgermeister Thomas Kellenberger. Mehr als 30 Pflanzenarten wurden auf dem Gebiet angesiedelt. Sie sind nun Lebensraum für Insekten, die wiederum Nahrung für die Vogelwelt und die Amphibien sind. Ein Biobauer aus Mooshausen hat die Fläche von der Gemeinde gepachtet und wird sie bewirtschaften. So gewinnt er Pferdeheu. Die Flächenagentur, beim Termin durch Marcus Haas vertreten, wird das Projekt überwachen. 203 799 Ökopunkte werden dem Konto der Gemeinde Aitrach für diese zwei Hektar Biotop gutgeschrieben. "Bei unserem Baugebiet Storchengässle mit 30 Bauplätzen haben wir etwa 250 000 Ökopunkte verbraucht", zeigte Kellenberger die Größenordnung der Maßnahme auf.

"Für uns ist dieses Gebiet eine tolle Sache", so der Bürgermeister weiter. Die Gemeinde Aitrach tue sich bedingt durch ihre Lage zwischen Iller, Aitrach, Bahnstrecke und Autobahn besonders schwer, noch Flächen für Ausgleichsmaßnahmen zu finden. "Zuletzt mussten wir nach Altmannshofen ausweichen." "Das ist hier vorbildlich", lobte Gurr-Hirsch das Projekt. Es sei zudem "viel schöner als begrünte Mauern oder Dächer".

12.09.2018

"Ein lebendiger Teil der Gemeinde"

Neuapostolische Kirche feiert in Aitrach 50-Jahr-Jubiläum

Aitrach (Stefen Lang) - Über viel Interesse der Bevölkerung hat sich die neuapostolische Kirchengemeinde Aitrach beim Tag der offenen Tür am Samstag gefreut. Dieser fand anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Gemeinde statt. Die neuapostolische Kirche in Aitrach sei "ein lebendiger Teil der Gemeinde", sagte Bürgermeister Thomas Kellenberger in seinem Grußwort beim kurzen Festakt. Sie bringe sich ein, mache beim Sommerferienprogramm mit, lade immer wieder zu Veranstaltungen in Halle oder auf Sportplätze ein.

Freuen sich über das Jubiläum (von links): Bezirksevangelist Markus Rehle, Bischof Jürgen Gründemann, Gemeindevorsteher Uwe Kirschner und Bürgermeister Thomas Kellenberger. Foto: Steffen Lang

Er bedankte sich auch für das seelsorgerische Engagement der Gemeinde "und die gegenseitigen Hilfestellungen aus ihrem Glauben heraus - das ist es, was Kirche ausmacht". Dieser Einsatz für die Menschen verbinde auch die politische und die kirchliche Gemeinde. "Es sind die gleichen Menschen, um deren Sorgen, Bedürfnisse und Wünsche wir uns kümmern." Dies geschehe ungeachtet des Geschlechts, der Hautfarbe, der Religion und der Herkunft des Menschen, hob Kellenberger hervor. Er dankte der neuapostolischen Gemeinde daher ausdrücklich auch für ihre Unterstützung, als es galt, Flüchtlinge in der Gemeinde aufzunehmen. Die neuapostolische Kirchengemeinde Aitrach hat ihre Wurzeln im bayerischen Lautrach. Von dort zog die Gemeinde 1968 in die Illergemeinde um, wo ab 25. Februar regelmäßig Gottesdienste im Wohnhaus der Familie Trück, später auch in der örtlichen Schule gefeiert wurden.

Ende 1970 wurde die Kirche im Grenzweg, der damals noch zur Gemeinde Bayrisch-Ferthofen gehörte, eingeweiht. Als an selber Stelle 1998 am 6. September der noch heute bestehende Neubau feierlich eingeweiht wurde, gehört das Grundstück längst zu Aitrach und damit zu Baden-Württemberg. Während der Bauarbeiten hatte die Firma Marbeton der neuapostolischen Gemeinde die ehemalige Kantine für Gottesdienste zur Verfügung gestellt. Die Aitracher Gemeinde gehört mit zwölf weiteren, darunter auch Leutkirch und Bad Wurzach, zum neuapostolischen Kirchenbezirk Memmingen. Sie hat 87 Mitglieder, Vorsteher ist seit 1997 Uwe Kirschner. Sein Vorgänger im Amt, Jürgen Gründemann, ist seit 2008 Bischof für den Apostelbezirk Ulm.

13.09.2018

„Eine supertolle Idee"

In Aitrach gibt's jetzt jeden Mittwochnachmittag einen Wochenmarkt

Die stellvertretende Bürgermeisterin Carla Mayer stößt aufs Gelingen des Wochenmarkts an. Foto: Steffen Lang

Aitrach (Steffen Lang) - In Aitrach gibt es künftig jeden Mittwochnachmittag einen Wochenmarkt. Den ersten hat an diesem Mittwoch die stellvertretende Bürgermeisterin Carla Mayer offiziell eröffnet. Obst, Gemüse, Brot, Gewürze, Käse, Honig und Fisch können Aitracher und Gäste im Pfarrhof kaufen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich mit Kaffee, Crêpes und Pizza zu versorgen. Von 12 bis 17 Uhr sind die Stände geöffnet. An diesem Mittwoch stieß Carla Mayer pünktlich nach dem 12-Uhr-Läuten der benachbarten Kirche St. Gordian und Epimachus zusammen mit sehr vielen Marktbesuchern aufs Gelingen des neuen Angebots an.

"Der Wettergott hat es heute gut mit uns gemeint", sagte sie mit Blick in den strahlend blauen Himmel. "Und das bestimmt nicht nur, weil wir uns hier auf historischem kirchlichen Gelände befinden, sondern weil das eine supertolle Idee ist." Diese Idee stammt von "zwei innovativen Mitarbeitern" des Rathauses, wie sie erzählte. Tanja Kulovitsch und Roland Neumaier haben sie gehabt, weil ihnen die mobilen Verkaufsstände an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten so gar nicht gefielen. Nach einer "Wahnsinnstelefoniererei" (Mayer) hatten sie den neuen Wochenmarkt neben Pfarrstadel (gebaut 1703) und Pfarrhof (1727) organisiert. Dass man den Platz nutzen kann, sei der unkomplizierten Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche zu verdanken, so Mayer, die daher Pfarrer Ernst-Christof Geil als "Gastgeber" begrüßte.

Einen Wochenmarkt hat es in Aitrach wohl noch nie gegeben. Das hätten Recherchen von Archivar Peter Roth ergeben, erzählte Carla Mayer weiter. Zumindest für die vergangenen 200 Jahre sei nichts dergleichen dokumentiert. Dies hat wohl den Grund, dass es in Aitrach stets viele Landwirte, also Selbstversorger gegeben hat. "Nun liegt es an ihnen, ob der Wochenmarkt eine Zukunft hat", sagte Carla Mayer zu den Besuchern und fügte lächelnd an: "Aber es wird nicht jeden Mittwoch ein Glas Sekt geben."

14.09.2018

Aitracher feiern ihr erstes Dorffest

Aitrach (sz) - Das erste Dorffest feiert an diesem Freitag und Samstag die Gemeinde Aitrach. Es ersetzt das Weinfest, das zuletzt 2016 stattgefunden hat. Los geht's am Freitag, 14. September, um 20 Uhr mit der bekannten Party-Band Herz Ass in der Festhalle. Der Eintritt kostet sechs Euro. Zum Wiesn-Warm-Up heißt es "Nei in's Gwand, nauf auf'd Bank". Am Samstag, 15. September, findet ab 16 Uhr zur Dorffest-Premiere auch der Kubb-Cup erstmals in Aitrach statt. Organisator ist der Helferkreis der Gemeinde. Kubb ist laut Mitteilung ein unterhaltsames Wurf-Geschicklichkeitsspiel, bei dem immer zwei Teams mit jeweils sechs Spielern gegeneinander antreten. Kubb wird auch Schwedenschach, Wikingerschach oder Wikingerkegeln genannt. Für die musikalische Unterhaltung sorgt ebenfalls ab 16 Uhr das Vororchester Haitai. Danach steht Julia Huber mit "lied'n'beat" auf der Bühne der Festhalle. Ab etwa 18.30 Uhr unterhält Julia Waibel mit Mundart-Gedichten und Anekdoten. Um 19 Uhr beginnt der Stimmungsabend mit dem gastgebenden Musikverein Aitrach. In den Pausen spielt die Alphorngruppe D'Aitracher. Den ganzen Tag über gibt's Kaffee, Kuchen, Waffeln, Schnitzel mit Pommes, Kürbiscremesuppe und ausreichend Getränke. Wer sich für die Musikkapelle interessiert, hat außerdem bei einer Instrumentenvorstellung die Möglichkeit, sich zwanglos zu informieren.

18.09.2018

Zum ersten Aitracher Dorffest gibt es reichlich Musik

Aitrach (anhö) - Das erste Dorffest der Gemeinde Aitrach hat am vergangenen Wochenende in und um die Festhalle stattgefunden. Es ist der Nachfolger des beliebten Weinfests. Am Freitag gab's den Festauftakt mit der Partyband Herz-Ass. Am Samstag spielte das Vororchester Haitai, anschließend unterhielten Julia Huber mit "lied'n'beat" und Julia Waibel mit Mundart-Gedichten und Anekdoten die Besucher. Jugendliche Gäste erhielten währenddessen die Möglichkeit, sich an dem einen oder anderen Instrument einmal auszuprobieren. Beim Stimmungsabend spielte der gastgebende Musikverein Aitrach. Der wurde erstmals von Eugen Föhr dirigiert. Der neue Leiter spielte auch ein Solo mit der Posaune. Währenddessen dirigierte Veronika Rauh die Kapelle. *Fotos: Anton Hörnle*

19.09.2018

Infos zu Glasfaser gibt's am 27. September

Aitrach - Im kommenden Jahr will die Netcom als Betreiber des Glasfasernetzes in Aitrach in Betrieb gehen. Am 27. September findet dazu eine Informationsveranstaltung in der Mehrzweckhalle statt. Das gab Kämmerer Johannes Simmler am Montagabend im Gemeinderat bekannt. Er betonte dabei aber auch: "Wir sind noch im Tunnel. Bis das Licht sichtbar wird, dauert es noch etwas." Denn zwar sind die Leerrohre mittlerweile alle verlegt und damit die Baumaßnahmen an den Straßen der Gemeinde beendet. Aber nun steht der Gemeinde die Aufgabe ins Haus, diese Rohre auch mit Glasfaserkabeln zu bestücken. Erst danach könne die Übergabe des Netzes an den Betreiber Netcom erfolgen, so Simmler. Der habe dann zwölf Monate Zeit, das Netz tatsächlich in Betrieb zu nehmen. Das werde 2019 geschehen, sagte der Kämmerer, mochte aber den Zeitraum nicht weiter eingrenzen.

Gemeinderat Jörg Lemmer (CDU) kritisierte den zeitlichen Verzug der Maßnahme. Ursprünglich sei März 2018 angekündigt worden. Jetzt sei September und noch immer kein Übergabetermin geplant. "Nochmal ein Jahr warten, das geht nicht", sagte er. Simmler begründete die Verzögerung mit der Gewährung von Zuschüssen. Diese seien an die Verlegung von Leitungen der Netze BW gekoppelt gewesen, was den Zeitplan verschoben habe. Lemmer regte daraufhin an, mit der Übergabe an die Netcom nicht zu warten, bis das gesamte Glasfasernetz verlegt ist, sondern Teilfreigaben vorzunehmen.

21.09.2018

Modellflieger müssen wohl weiter mit Befristung leben

Gemeinderäte von Aitrach und Aichstetten diskutieren über Aufstiegserlaubnis

Aichstetten/Aitrach (Steffen Lang) - Kiesabbau hat Vorrang: Der Modellfliegerclub (MFC) Aichstetten wird wohl keine unbefristete Aufstiegserlaubnis auf seinem Gelände zwischen Aitrach und Aichstetten erhalten. 2011 wurde der MFC gegründet, seit 2013 hat er auf seinem Modellfluggelände nahe der L 260 eine Aufstiegserlaubnis. Die ist bislang stets auf drei Jahre befristet gewesen. Nun beantragte der Verein beim dafür zuständigen Regierungspräsidium (RP) Stuttgart eine unbefristete Genehmigung. Das RP hat im Zuge des Genehmigungsverfahrens die Gemeinden Aitrach und Aichstetten um Stellungnahmen gebeten. Beide Gemeinderäte haben in dieser Woche mehrheitlich eine unbefristete Verlängerung abgelehnt und wollen sie erneut auf drei Jahre beschränkt wissen.

Der Grund dafür: Das Modellfluggelände liegt in einem Gebiet, das im noch zu beschließenden Regionalplan Bodensee-Oberschwaben als Vorrangfläche für den Kiesabbau vermerkt ist. Eine konkurrierende Nutzung wollen beide Gemeinden ausschließen. "Mit einer unbefristeten Genehmigung wäre man schlecht beraten, weil man damit Konflikte vorprogrammiert", formulierte es Aichstettens Bürgermeister Dietmar Lohmiller (CDU). Sein Aitracher Kollege Thomas Kellenberger (CDU) wagte die Prognose, dass in diesem Gebiet der Kiesabbau in wenigen Jahren beginnen werde. In den Sitzungen der Gemeinderäte in Aitrach und in Aichstetten wurde dabei deutlich, dass es Konflikte abseits des Kiesabbaus bereits gibt. Die gründen sich in der Lautstärke der Modellflieger, in der Einhaltung beziehungsweise angeblichen Nicht-Einhaltung der vorgeschriebenen Flugzeiten, dem Zustand des Zufahrtswegs und im Verhältnis zur örtlichen Jagdgenossenschaft.

Vertreter des MFC versuchten, Vorwürfe in den Sitzungen zu entkräften. Sie verwiesen zum einen darauf, dass "85 Prozent" der verwendeten Modellflieger elektrobetrieben und damit sehr leise seien. Zum anderen seien alle Flugzeiten im vorgeschriebenen Flugbuch des Vereins genauestens protokolliert. Insgesamt, so betonten sie, sei ihnen an einem guten Verhältnis zu allen sehr gelegen. Beschwerden wegen Lärms oder Flügen außerhalb der genehmigten Zeiten können bei der Gemeinde eingereicht werden, sagte Lohmiller. Diese werde sie dann an die zuständigen Stellen weiterleiten. Der MFC wurde 2011 gegründet und hat nach eigenen Angaben 22 Mitglieder.

Kurz berichtet: Hochwasserdamm wird ausgeschrieben

Aitrach (sl) - Der Bau des kleinen Hochwasserdamms an der Landhausstraße, der Anwohner vor einer überflutenden Iller schützen soll, werde nun ausgeschrieben, kündigte Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) nun im Gemeinderat an. Er hofft auf einen Baubeginn noch im bevorstehenden Winter. Weil durch den Damm Überflutungsfläche verloren geht, muss ein Ausgleich geschaffen werden. Dieser, so Kellenberger, bestehe darin, dass das Regenrückhaltebecken bei Leutkirch-Urlau tiefer ausgebaggert wird.

22.09.2018

Außergewöhnliches mit Niveau bieten

Kulturprojekt in Aitrach startet am 2. Oktober neue Veranstaltungsreihe

Aitrach (Steffen Lang) - "Wir wollen ein Programm anbieten, das die Aitracher anspricht, aber auch die Menschen aus den umliegenden Gemeinden anzieht", sagt Berta Frey, die Leiterin der VHS-Außenstelle Aitrach. Gelingen soll dies mit einer abwechslungsreichen kleinen Veranstaltungsreihe, die verschiedene Zielgruppen ansprechen wird. Los geht's am 2. Oktober mit dem Auftritt der Chives Sisters aus Leutkirch im Gemeindehaus Treherz. Bei diesem Gesangstrio kommen die Freunde der leichten Unterhaltung auf ihre Kosten. Spezieller wird's am 9. November. Dann gastiert der Bluesmusiker Ignaz Netzer in der Aitracher Mehrzweckhalle. Das VHS-Kultur-programm 2018 beschließt am 23. November ein Theaterstück mit Karin Hoßfeld und Andrea Schilling, unterstützt von der Cellistin Verena Stei. Das Stück, das sie im Versammlungsraum der Mehrzweckhalle aufführen, handelt von der Künstlerin Camille Claudel.

Das Aitracher Kulturprojekt ist eine gemeinschaftliche Initiative von VHS und Gemeinde. Federführend sind Berta Frey sowie Peter Beuter, Bernhard Miorin und Edgar Müller, die den Arbeitskreis (AK) Kultur im Gemeinderat bilden. Erweitertes Angebot. Der AK Kultur hat bislang vor allem Ausstellungen organisiert und die Verwaltung beim Ankauf von Kunstwerken beraten.

Die Chives Sisters aus Leutkirch treten am 2. Oktober in Treherz auf. Archivfoto: Lili Schneider

Als nun die Idee aufkam, das bisherige kulturelle Angebot, das vor allem die Musikkapelle Aitrach organisierte und dementsprechend seinen Schwerpunkt auf der Volks- und Blasmusik hatte, zu erweitern, haben VHS und AK Kultur zusammengefunden. "Es bot sich an, die Energien zu bündeln", formuliert es Peter Beuter. Ziel sei es, den Menschen hier "etwas Außergewöhnliches mit Niveau von Künstlern aus dem süddeutschen Raum" zu bieten, sagt Bernhard Miorin. Drei oder vier Veranstaltungen sollen pro Jahr auf die Beine gestellt werden, bevorzugt im Frühjahr und Herbst. "Alleine würde ich das nie schaffen", ist Berta Frey dankbar für die Unterstützung der Gemeinde. Und die erstreckt sich nicht nur aufs Organisatorische, sondern auch aufs Finanzielle. Denn die Gemeinde steht für eventuelle Verluste gerade. Als Freibrief versteht Berta Frey das aber keinesfalls, wie sie betont: "Kostendeckend zu arbeiten ist das Ziel." "Und angesichts des begrenzten Kulturetats einer kleinen Gemeinde auch wichtig", ergänzt Miorin.

Das Herbstprogramm 2018

Dienstag, 2. Oktober:
Chives Sisters
Ab 20 Uhr bieten die Chives Sisters aus Leutkirch (Corinne Choi-Schulz, Jessica Buhmann, Steffi Bühler) im Treherzer Gemeindehaus bekannte Hits der vergangenen Jahrzehnte. Doch das sind nicht nur 1:1-Coverversionen. Inspiriert vom Swing der 1930er- und 1940er-Jahre werden sie laut Ankündigung „durch die Zeitmaschine gedreht" und erstrahlen dadurch in neuem Glanz. Karten für zehn Euro gibt es an der Abendkasse.

Freitag, 9. November:
Ignaz Netzer und Band
„Der Blues kommt aus dem Schwabenland" heißt es ab 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Aitrach. Ignaz Netzer gewann 2015 den German Blues Award. Der gebürtige Wangener wird von einer namhaften Band (Werner Acker/Gitarre, Hansi Schuller/Bass; Peter Schmidt/Schlagzeug) begleitet. 16 Tonträger und eine DVD hat Netzer bereits veröffentlicht. Aus diesem umfangreichen Repertoire stellt er das Programm des Abends zusammen. Karten gibt's für 15 Euro im Vorverkauf bei der Volksbank Allgäu-Oberschwaben in Aitrach sowie für 18 Euro an der Abendkasse.

Freitag, 23. November:
Ach Du mein Ach
Karin Hoßfeld und Andrea Schilling (ehemals Altmannshofen) bringen ab 20 Uhr im Versammlungsraum der Mehrzweckhalle ein Stück auf die Bühne, das vom Leben der außergewöhnlichen Künstlerin Camille Claudel (1864 bis 1943) erzählt. Unterstützt werden die Schauspielerinnen dabei von der Aichstettener Cellistin Verena Stei, die Musik des 19. Jahrhunderts spielt. Karten für zehn Euro gibt es an der Abendkasse. (sz)

Die Organisatoren sind dabei nicht so vermessen, zu glauben, dass ihr neues Angebot von Beginn an der "große Renner" wird. Zumal erste Versuche im vergangenen Jahr "eher mittelprächtig" gewesen seien, wie sich Berta Frey erinnert. "Aber wir wollen einen langen Atem beweisen und hoffen, dass es sich schnell herumspricht, dass das Aitracher Kulturprojekt für Niveau steht und sich ein Besuch jedes Mal lohnt."

Aus dem Gemeinderat Aitrach
Kritik an Ausschilderung für Badesee

Ein Aitracher beschwerte sich in der Fragerunde der Gemeinderatssitzung am vergangenen Montagabend darüber, dass der neue Badesee ab der Autobahnabfahrt ausgeschildert ist. Dies ziehe zu viele Auswärtige an und erhöhe so den Verkehr rund um die neue Freizeiteinrichtung. Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) verteidigte die Schilder damit, dass die Badegäste - Einheimische wie Auswärtige - gezielt zum Parkplatz geführt werden sollen und damit "Wildes Parken" auf umliegenden Wiesen vermieden werden soll.

Gasversorgungsvertrag läuft 2020 aus

2020 läuft der vor 20 Jahren zwischen der Gemeinde Aitrach und der Thüga geschlossene Konzessionsvertrag aus. Er regelt, dass das Unternehmen in der Gemeinde ein Leitungsnetz baut und dies unterhält. Davon nicht berührt ist, von wem der Verbraucher sein Gas bezieht. In der Gemeinderatssitzung kündigte Markus Kittl, Mitglied der Geschäftsführung der Thüga Energienetze GmbH, an, dass sich sein Unternehmen bei der in Kürze beginnenden Ausschreibung erneut bewerben werde. Die Thüga hat nach seinen Angaben in Aitrach 291 Netzanschlüsse (also Kunden, die ihr Erdgas von der Thüga beziehen), das entspreche einer guten Anschlussquote von rund 25 Prozent. Das Unternehmen hat außerdem bislang fast 18 Kilometer Versorgungsleitungen und fast fünf Kilometer Anschlussleitungen verlegt. Sollte sich mehr als ein Unternehmen um den Konzessionsvertrag bewerben (was jedoch als unwahrscheinlich angesehen wird), müsste die Gemeinde in ein zeit- und kostenaufwendiges Vergabeverfahren.

04.10.2018

Zur Vernissage macht der Künstler selbst Musik

Herbert Durach stellt ab Freitag seine Bilder im Aitracher Rathaus aus

Aitrach (Steffen Lang) - Der Hobbymaler Herbert Durach stellt bis Jahresende einen Querschnitt seines Schaffens im Aitracher Rathaus aus. Vernissage ist am Freitag, 5. Oktober, um 19 Uhr. Bei ihr ist der Berkheimer in doppelter Funktion tätig. Rund drei Dutzend Bilder, fast ausschließlich Aquarellmalerei, hat der 70-Jährige dieser Tage in den Fluren des Rathauses aufgehängt. Von einigen Stillleben abgesehen, zeigen sie Landschaften von nah und fern. Ortsansichten von Aitrach sind ebenso zu betrachten wie ein Bild von Durachs Heimatstadt Lindenberg in den 1960ern, die Nagelfluhkette und der Säuling bei Füssen. Auch bei seinen Reisen hat Herbert Durach Inspiration gesammelt. Impressionen von der Insel Rügen, aus Spanien, der Toskana oder der Provence finden sich daher ebenfalls in der Ausstellung.

Herbert Durach hängt am Montagnachmittag seine Werke im Aitracher Rathaus auf. Foto: Steffen Lang
Seit mehr als 30 Jahren sei das Malen sein großes Hobby, erzählt Herbert Durach. Schon als Jugendlicher habe er dies gern getan, die Leidenschaft sei später aber ein wenig eingeschlafen. Zufallsbekanntschaften, unter anderem während eines Italien-Urlaubs mit einem Kunstprofessor aus den USA, hätten ihn dann zur "Jugendliebe" zurückgeführt. Das allermeiste habe er sich im Laufe der Zeit selbst beigebracht. "80 Prozent ist Üben", sagt er, dazu kämen Talent und die Bereitschaft, sich auch mal etwas zu trauen: "Wenn's nicht klappt, wirft man halt ein Stück Papier weg." Das Malen mit Aquarellfarben bevorzugt Herbert Durach, wie er lächelnd erzählt, "weil das eine sehr schnelle Malart ist und weil man nicht viel dazu benötigt. Block, Farbe und Pinsel brauchen nicht viel Platz, das kann man auch in den Urlaub mitnehmen."

Über die Möglichkeit, seine Werke im Aitracher Rathaus auszustellen, freut sich Herbert Durach sehr. "Echt toll, so hat auch ein Hobbymaler wie ich ein Forum." Die Verbindung zur Gemeinde kam über seine ehrenamtliche Arbeit im Aitracher Seniorenheim zustande. Dort wohnt sein Bruder, Herbert Durach ist Heimfürsprecher. Vernissage der Ausstellung im Aitracher Rathaus ist am Freitag, 5. Oktober, um 19 Uhr. Herbert Durach ist dort nicht nur als Urheber der Bilder zu erleben. Denn der 70-Jährige ("Hobbys halten einen jung.") ist auch Musiker und als solcher Teil der Berkheimer Salonmusik. Das Quartett, in dem Durach das Akkordeon spielt, umrahmt die Vernissage mit Musette, Tango, Wiener Kaffeehausmusik und Klezmer.

05.10.2018

Schwungvoller Start mit den Chives Sisters
Dem Aitracher Kulturprojekt gelingt mit den Leutkircherinnen ein ganz großer Wurf

Aitrach (Christine Hofer-Runst) - Das Kulturprojekt Aitrach ist am Dienstagabend in die zweite Spielsaison gestartet. Mit den Chives Sisters aus Leutkirch gelang dem Organisationsteam ein ganz großer Wurf, der ihm ein ausverkauftes Gemeindehaus in Treherz und ein begeistertes Publikum bescherte. Corinne Choi-Schutz, Jessica Buhmann und Stefanie Bühler zauberten mit ihrer Band. "Bei mir bist du schön" war das Intro des Abends, als die drei Sängerinnen die Bühne betraten. Stilecht im "goldenen Swingoutfit", mit Federschmuck im Haar, wurden sie in ihrer Vorstellung von Jojo Schick an der Gitarre, Matthias Jakob am Schlagzeug und Sebastian Kühn am Kontrabass begleitet. Andi Schutz legte am Mischpult den typischen Swingsound auf die Mikros, immer authentisch und niemals zu viel.

Tolle Songs, coole Outfits und eine bewegte Bühnenshow: die Chives Sisters zu Gast in Treherz. Foto: Christine Hofer-Runst

In dreistimmiger Perfektion sangen sich die drei Damen durch sämtliche "Klassiker" der 1930er- und 1940er-Jahre, ergänzt mit Hits von Annett Louisian und eigenen Liedkompositionen. Ihre Soli waren einzigartig, Stefanie Bühler mit "Big Spender" agierte kraftvoll präsent, während Jessica Buhmann die Ballade, "Je veux l'amour" von ZAZ gefühlvoll interpretierte. Bei Corinne Choi-Schutz wurde es dann etwas düster und morbide. Von den Klängen der Theremin-App angestimmt, sang sie von der Geisterstunde auf dem Friedhof von "Bones out from hell" und ließ die auferstandenen Gebeine gesanglich tanzen.

Ob einzeln oder zu dritt, die Chives Sisters beherrschen ihr Repertoire. Tolle Songs, coole Outfits und eine bewegte Bühnenshow lassen den Funken auf das Publikum überspringen. Ob nun Charleston, Hüftschwung, Theatralik oder großes Drama, sie setzen Gesang und Showelemente in einen perfekten Einklang und vollbringen das Kunststück, schneller zu singen als das Publikum zuhören kann. Der musikalische Einstieg in die diesjährige Veranstaltungsreihe war ein Erfolg für den Arbeitskreis Kultur in Aitrach.

Bei den diesjährigen Terminen fügen sich gute Ideen und außergewöhnliche Themenabende zu einem kleinen, aber sehr sorgfältig abgestimmten Programm zusammen. Weitere Veranstaltungen finden wie folgt statt: 9. November: Gastspiel Ignaz Netzer, Bluesmusiker in der Mehrzweckhalle Aitrach; 23. November: Theaterstück über das Leben von Camille Claudel im Versammlungsraum der Mehrzweckhalle Aitrach. Informationen und Kartenvorverkauf sind der Homepage www.aitrach.de zu entnehmen.

13.10.2018

Land saniert ab Montag die L 260
Straßenrand und Fahrbahn zwischen Aitrach und Mooshausen werden erneuert

Aitrach (sz) - Das Regierungspräsidium Tübingen lässt ab Montag, 15. Oktober, den talseitigen Straßenrand und die Fahrbahn der L 260 zwischen Aitrach und Mooshausen sanieren. Günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, sei die Fahrbahndeckenerneuerung Ende November 2018 abgeschlossen. Die Maßnahme ist laut Mitteilung aufgrund von Längsrissen und starken Setzungen auf einer Länge von rund 400 Metern erforderlich. Zunächst werden zur Sicherung der rutschenden Böschung Stützscheiben aus Einkornbeton eingebaut. Dieser Beton sei wasserdurchlässiger, da ihm einheitlich große Kieskörner zugesetzt seien und er keinen Sand- beziehungsweise Feinkornanteil habe. Auf diese Weise würde die Standsicherheit verbessert und die Kriechbewegung des Hanges gestoppt.

Anschließend werde die Fahrbahn der Landesstraße erneuert. Die Maßnahme diene der Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie der Substanz-erhaltung der Straßeninfrastruktur. Die Baukosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich nach Angaben des Regierungspräsidiums auf rund 700 000 Euro und werden vom Land Baden-Württemberg getragen. Während der Maßnahme wird die L 260 im Baustellenbereich für den Verkehr voll gesperrt. Der Verkehr von Aitrach kommend wird über die L 314 auf die L 301 bis nach Rot an der Rot und dann über die L 300 bis nach Tannheim und von dort auf die L 260 nach Mooshausen geführt. Der Verkehr aus der Gegenrichtung kommend wird ab Tannheim über die L 300 bis nach Ellwangen und weiter über die L 265 und die L 314 bis nach Aitrach geleitet.

22.10.2018

L 260 zwischen Aitrach und Mooshausen wird saniert und erneuert

Landesstraße wird deshalb voll gesperrt - Umleitungen über Tannheim eingerichtet

Aitrach/Mooshausen (olas) - Aitrach/Mooshausen - Mit den Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten an der Verbindungsstraße L 260 zwischen Aitrach und Mooshausen wurde kürzlich begonnen. Zur Vorbereitung der Stabilisierung der talseitigen Hangkante werden dazu derzeit Baumfällarbeiten entlang der L 260 durchgeführt. Die rund 700 000 Euro teure Gesamtbaumaßnahme soll bei weiter günstigen Witterungsverhältnissen bis Ende November abgeschlossen werden, so die Prognose vom Regierungspräsidium Tübingen. Die Maßnahme ist aufgrund von Längsrissen und starken Setzungen auf einer Länge von rund 400 Metern erforderlich. Dabei werden zunächst zur Sicherung der rutschenden Böschung Stützscheiben aus Einkornbeton eingebaut. Dieser Beton ist wasserdurchlässiger, da ihm einheitlich große Kieskörner zugesetzt sind und er keinen Sand- beziehungsweise Feinkornanteil hat. Dadurch wird die Standsicherheit verbessert und die Kriechbewegung des Hanges gestoppt. Anschließend erfolgt die Erneuerung der Fahrbahn.

Zur Vorbereitung der Straßensanierung werden Baumfällarbeiten durchgeführt

Die Maßnahme dient der Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie der Substanzerhaltung der Straßeninfrastruktur. Während der Maßnahme wird die L 260 im Baustellenbereich für den Verkehr weiträumig voll gesperrt. Der Verkehr von Aitrach kommend wird über die L 314 auf die L 301 bis nach Rot an der Rot und dann über die L 300 bis nach Tannheim und von dort auf die L 260 nach Mooshausen geführt. Der Verkehr aus der Gegenrichtung kommend wird ab Tannheim über die L 300 bis nach Ellwangen und weiter über die L 265 und die L 314 bis nach Aitrach geleitet. Die Gemeinde Aitrach thematisierte die schlechten Straßenverhältnisse der L 260, die bereits in der Vergangenheit schon mehrmals durch Hangrutsche lädiert wurde, bereits vor zwei Jahren.

Weitere Informationen zu Verkehrsbeschränkungen, Sperrungen und Umleitungen können im täglich aktualisierten Baustelleninformationssystem (BIS) des Landes Baden-Württemberg unter www.baustellen-bw.de abgerufen werden.

26.10.2018

Firma Klaus Multiparking will erweitern

Planungsfläche in Aitrach-Ferthofen beläuft sich auf insgesamt 5,98 Hektar

Aitrach (olas) - Die Firma Klaus Multiparking in Aitrach-Ferthofen beabsichtigt eine Betriebserweiterung ihres bestehenden Betriebes im Aitracher Gewerbegebiet "Ferthofen". Die Aufstellung des Bebauungsplanes genehmigte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig. Damit wird das vorrangige Ziel der Gemeinde erreicht, die in der Illertalgemeinde vorhandenen Gewerbegebiete zu erhalten und in angemessenem Rahmen weiterzuentwickeln, so Bürgermeister Thomas Kellenberger.
Die 5,98 Hektar große Planungsfläche, auf der die Firma den Betrieb zur Herstellung von Parksystemen und Doppelparkern vergrößern möchte, erstreckt sich in Richtung Westen vom Gewerbegebiet entlang der Kreisstraße L 260 Richtung Aichstetten. Des Weiteren soll eine momentan als Sickergrube genutzte Teilfläche im nordwestlichen Teil zur gewerblichen Fläche werden. Die Versickerung würde dann künftig im südlichen Bereich geregelt werden.

Die als Gewerbegebiet vorgesehene Fläche beträgt dann 3,1 Hektar, die privaten Grünflächen, die teilweise als Flächen für die Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen genutzt werden, haben eine Fläche von 2,88 Hektar. Der Kompensationsbedarf für Eingriffe in das Schutzgut Boden von insgesamt 26,624 Quadratmetern beläuft sich auf 323 023 Ökopunkte. Die Ausgleichfläche hierzu ist teilweise südlich des Plangebietes vorgesehen. Zur frühzeitigen Öffentlichkeitbeteiligung wird der Plan nun vier Wochen zur Äußerung und Erörterung aufgelegt.

Klaus Multiparking plant westlich des bestehenden Betriebes eine Erweiterung zur Herstellung von Parksystemen und Doppelgaragen

27.10.2018

Fußweg beim Aitracher Bahnübergang wird asphaltiert

Aitrach (olas) - Fast fertiggestellt ist der neue Fußweg im Rahmen der Elektrifizierung der Bahnstrecke und den Umbaumaßnahmen am Bahnübergang "Schlossberg" in Aitrach. Demnächst wird dort vom Köhlerweg aus noch eine Treppe eingebaut. Nach der Verlegung des Fußweges in Verlängerung zur Bahnhofstraße (Länge 50 Meter, Breite drei Meter) erhält dieser nun eine Tragdeckschicht für rund 4500 Euro. In diesen Zusammenhang wurden bereits zwei Lampenstandorte im Bereich des Weges angelegt. Zu deren Anbindung wurden ein Kabel verlegt sowie Fundamente und Anschlussarbeiten durchgeführt. Die Gesamtkosten hierfür liegen bei 4800 Euro.

Der Blues kommt aus dem Schwabenland

Ignaz Netzer und Band spielen am 9. November in der Mehrzweckhalle Aitrach

Aitrach (sz) - Die Volkshochschule und der Kulturkreis des Gemeinderats Aitrach laden zum Konzert des Blues-Musikers Ignaz Netzer am Freitag, 9. November, um 20 Uhr in die Mehrzweckhalle Aitrach. Karten gibt es im Vorverkauf für 15 Euro bei der Volksbank Allgäu-Oberschwaben in Aitrach oder an der Abendkasse für 18 Euro. Mit Ignaz Netzer kommt laut Pressemitteilung der Gewinner des German-Blues-Award 2015 nach Aitrach. Seine Solo-CD "When the Music is over", ausschließlich mit Eigenkompositionen, wurde im Juni 2015 für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. An diesem Abend tritt Netzer zusammen mit seinem Quartett um den Gitarristen Werner Acker (SWR-Big Band, Helen Schneider) auf, den Bass spielt Hansi Schuller und am Schlagzeug sitzt Peter Schmidt (ehemals Anyone's Daughter).

Iganz Netzer gilt als klassischer Bluesmusiker. Foto: Veranstalter

Ignaz Netzer ist laut Mitteilung der lebende Beweis für das, was Musikwissenschaftler schon längst vermutet hätten: Der Blues kommt aus dem Schwabenland. Er gelte heute als "der" klassische Bluesmusiker Deutschlands. Seit 1971 gab Netzer weit mehr als 2500 Konzerte in vielen Ländern Europas, unter anderem mit Blueslegenden wie Alexis Korner, Champion Jack Dupree, Louisiana Red oder genreübergreifend mit Barbara Dennerlein und Gerhard Polt. Ignaz Netzer veröffentlichte bislang 16 Tonträger und eine DVD.

29.10.2018

Kurz berichtet: Warum flexibler Parkraum wichtiger wird

Aitrach (sz) - Wie individuell mehr Parkraum geschaffen werden kann, ist das Schwerpunktthema in der TV-Sendung Bauen & Wohnen auf Regio TV. Parkplätze sind Mangelware. Grundstücksflächen werden kleiner und der Platz für eine Garage bleibt häufig auf der Strecke. "Das Problem gibt es international, national und auch regional", so Michael Groneberg, Geschäftsführer des Aitracher Unternehmens Klaus Multiparking. Der führende Anbieter für Autoparksysteme lässt Fahrzeuge einfach im Boden verschwinden. Das hat allerdings nichts mit Zauberei zu tun, sondern mit ausgeklügelter Technik. Dank Multiparkern und Unterflursystemen können mehrere Autos übereinander geparkt werden. Welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, was die Multiparksysteme kosten und warum flexibler Parkraum immer wichtiger wird, darüber spricht Moderator Tobias Baunach mit Michael Groneberg. Die Sendung Bauen & Wohnen läuft montags um 20.30 Uhr, freitags um 22.30 Uhr und sonntags um 19 Uhr.

Renaturierter Bach schmückt künftig die Landschaft

Projekt in Treherz ist weitestgehend abgeschlossen

Aitrach/Treherz (olas) - Die Renaturierung des bislang größtenteils verdolten Bachlaufes auf dem Gelände hinter dem ehemaligen Gutshof in Treherz ist weitestgehend abgeschlossen. In der idyllischen Landschaft, die sich hinter dem Ortskern beidseitig an der Kreisstraße in Richtung Steinental ausbreitet, wurde der Bachlauf wieder freigelegt und die Landschaft naturnah gestaltet.

Landschaftsverschönerung wird durch die Renaturierung eines Bachlaufes am Rande der Aitracher Teilgemeinde Treherz betrieben.

Dazu wurde teilweise die Bachverdolung links von der Kreisstraße in Richtung Steinental auf einer Länge entfernt. Der Übergang in das bestehende Tosbecken (zur Strömungsreduzierung) wurde dann mit einer etwa 15 Meter langen rauen Rampe hergestellt. Östlich der Straße (siehe Bild) wurden etwa 120 Meter Verrohrung eines Quellgrabens zur Herstellung eines größeren Biotopverbundes geöffnet. Der neue Gewässerverlauf wurde naturnah gestaltet und mit variablen Sohlbreiten und Böschungsneigungen hergestellt, damit sich unterschiedliche Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten einstellen können. Zudem wurde eine Niederwasserrinne, dem ursprünglichen Verlauf entsprechend, mäandrierend, mit Vertiefungen und Verengungen gestaltet.

In den nächsten Wochen steht die Bepflanzung mit Bäumen und Büschen auf dem Programm. Zudem soll ein Biotop angelegt werden. Im kommenden Frühjahr wird das dann ein echter landschaftlicher Hingucker: Natur pur mit saftigen Wiesen, natürlichem Bachlauf, Biotop, blühende Streuobstwiese und Mischwald. Das Projekt, mit rund 100 000 Euro Gesamtkosten, wurde möglich im Einvernehmen der Eigentümergemeinschaft des ehemaligen Gutshofes und der Gemeinde Aitrach.

31.11.2018

Neues Feuerwehrfahrzeug für Aitrach geweiht
Mannschaftstransporter ist einmalig im Landkreis

Aitrach (olas) - "Ein hartes Stück Arbeit, das sich auf jeden Fall gelohnt hat", stellte Kommandant Thomas Kreuzer anlässlich der Fahrzeugweihe des neuen MAN-Mannschaftstransportwagens fest, der künftig den Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach komplettiert. Zur Einweihungsfeier trafen sich zahlreiche Wehrmänner und Gäste im Foyer der Festhalle, während das neue Fahrzeug vor der Halle abgestellt war.

Das 185 Pferdestärken starke Allradfahrzeug sei auf dem neuesten Stand der Technik und momentan einmalig im gesamten Landkreis, wie er stolz verkündete. Damit werde der immerhin 21 Jahre alte Fiat Ducato abgelöst. "Jetzt sind wir bestens für die Zukunft gerüstet", so der Kommandant. Mit dem Indienststellen des neuen Fahrzeuges habe man nun innerhalb der vergangenen zwölf Jahre den kompletten Fuhrpark der Feuerwehr Aitrach erneuert und sei "sehr zukunftsfähig" aufgestellt.

Zur Fahrzeugweihe versammelten sich zahlreiche Wehrmänner und Gäste im Foyer der Festhalle. Das Bild zeigt Bürgermeister Thomas Kellenberger, Kommandant Thomas Kreuzer am Rednerpult sowie Fähnrich Karl Berger.

Dies bestätigte auch der Aitracher Bürgermeister Thomas Kellenberger, der sich über die Anschaffung des neuen "Babys" der Feuerwehr freute. "Baby", weil es einerseits ganz frisch geschlüpft ist und erst diese Woche ausgeliefert wurde, und andererseits, weil es das kleinste Fahrzeug in der Lösch- und Hilfsleistungsfahrzeugflotte darstelle. Für dessen Anschaffung habe die Gemeinde insgesamt 65 000 Euro in die Hand genommen, "diesmal leider ohne Zuschüsse". In bewährter, professioneller Manier haben die Aitracher Wehrmänner im Vorfeld die verschiedenen Anforderungen zur Beschaffung eines zeitgemäßen Fahrzeuges ermittelt. Die beiden Ortspfarrer Ernst-Christof Geil und Christoph Stolz weihten das neue Fahrzeug und sprachen Gebete. Ein Grußwort sprach auch der Kommandant der Aichstettener Partnerfeuerwehr, Hermann Deyringer. Umrahmt wurde die Feier musikalisch von Jens Beyer, Alexandra und Thomas Eisele sowie Martin Speckle.

02.11.2018

Bluesmusiker Ignaz Netzer tritt in Aitrach auf
Konzert am 9. November in der Mehrzweckhalle

Aitrach (sz) - Der Blues kommt aus dem Schwabenland: Ignaz Netzer und Band treten am Freitag, 9. November, ab 20 Uhr in der Aitracher Mehrzweckhalle auf. Gitarrist Netzer ist der Gewinner des "German Blues Award 2015". Außerdem war seine Solo-CD "When the Music is Over" im Juni 2015 für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert. Sie umfasst ausschließlich Eigenkompositionen.
In Aitrach tritt Ignaz Netzer zusammen mit dem Gitarristen Werner Acker auf, der unter anderem schon mit der SWR-Big-Band und Helen Schneider gespielt hat, dem Bassisten Hansi Schuller und dem Schlagzeuger Peter Schmidt, ehemals Mitglied der Band "Anyone's Daughter", auf. "Ignaz Netzer ist der lebende Beweis für das, was Musikwissenschaftler schon längst vermuteten: Der Blues kommt aus dem Schwabenland", so heißt es in der Ankündigung von Volkshochschule und Kulturkreis Aitrach, die gemeinsam als Veranstalter auftreten.

Netzer gilt als "der" klassische Bluesmusiker Deutschlands. Seit 1971 gab er weit mehr als 2500 Konzerte in vielen Ländern Europas, unter anderen mit Blueslegenden wie Alexis Korner, Champion Jack Dupree, Louisiana Red oder genreübergreifend mit Barbara Dennerlein und Gerhard Polt. Er veröffentlichte 16 Tonträger und eine DVD. Karten für 18 Euro gibt es an der Abendkasse sowie für 15 Euro im Vorverkauf bei der Volksbank Allgäu-Oberschwaben in Aitrach.

Ignaz Netzer tritt mit drei Musikerkollegen in der Aitracher Mehrzweckhalle auf. Foto: PR

Gospelweihnacht zum Advent in Aitrach und Leutkirch

Aitrach/Leutkirch (sz) - Der Gospelchor Aitrach lädt zu Beginn des Advents zu seinen traditionellen Weihnachtskonzerten ein: am Samstag, 1. Dezember, in die Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach und am Sonntag, 9. Dezember, in die Dreifaltigkeitskirche nach Leutkirch. Die Konzerte beginnen jeweils um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr). Neben traditionellen und modernen Gospels und Spirituals stimmen auch besinnliche Melodien, Popsongs und ein afrikanisches Lied auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei. Der Chor bittet jedoch um Spenden für gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen, um bedürftigen und benachteiligten Menschen ein wenig das Licht der Weihnachtszeit überbringen zu können. Foto: ulrich gresser

Bürgerempfang mit buntem Programm
Künstler Bernd Kirschner berichtete von seinem Werdegang

Aitrach (olas) - Einen bunten Abend haben die Besucher beim Bürgerempfang in der Aitracher Festhalle erlebt. Auf dem dreistündigen Programm standen Beiträge aus Sport, Musik und Informationen aus Politik und Gesellschaft. Höhepunkt des Abends war der Besuch von Bernd Kirschner in seiner Heimatgemeinde, einem äußerst erfolgreichen Kunstmaler, der in Berlin lebt und arbeitet. Er traf sich mit Moderatorin Carla Mayer im Rahmen der Gesprächsreihe "Aitracher Kinder" und berichtete über sein Wirken und Werdegang. Sportlich und musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der gemischten Turngruppe Power-Kids des TSV Aitrach unter der Leitung von Renate Schmaus, Michi Müller und Lisa Wagner, sowie der Rock-Pop Gruppe "Lied'n'Beat", die erstmals in der Besetzung Jens Beyer, Sebastian Kühn, Thomas Eisele und Martin Speckle auftrat. Über die Flüchtlingssituation in der Illertalgemeinde berichtete Kurt Hartschuh vom Freundeskreis Asyl.

Höhepunkt bei der Bürgerversammlung war die Begegnung von Carla Mayer mit Bernd Kirschner.

"Bub" aus dem Getränkemarkt
Was ist aus dem Aitracher Bub geworden, der in Memmingen 1980 geboren wurde, in Aitrach aufwuchs und vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern noch in Erinnerung ist, als er zur Schulzeit in einem Getränkemarkt jobbte, in der Jugendmannschaft kickte, und der heute laut Ranking von "artfacs" unter den ersten drei Prozent aller erfolgreichen Maler weltweit liegt? Mit dieser Frage eröffnete Carla Mayer die Gesprächsrunde. Angefangen hat alles mit dem Studium an der Kunstakademie in Stuttgart im Jahr 2006, das er mit dem Diplom abschloss, schildert Kirschner den Beginn seiner Kunstlaufbahn. Danach habe er großes Glück gehabt, bei der renommierten Kunstgalerie Michael Schultz angenommen zu werden, die international aufgestellt sei.

"Meine Malerei ist, mit Anleihen bei der metaphysischen und dem surrealistischen Malerei, gegenständlich. Dabei entstehen großformatige fantastische Landschaften und Figurengruppen, welche der Mythologie entnommen zu sein scheinen. Dazu lege ich zarte Farbschichten dünn übereinander, wobei man gar nicht mehr loslassen kann und eine Dynamik entsteht, bei der die Betrachter das Bild zu Ende denken müssen." Manchmal arbeite er Tage und Wochen an Details. "Ich nehme mir die Zeit , dabei entwickelt sich oftmals was, das verschafft mir ein Glücksgefühl, und mir ist noch nie langweilig geworden." Erfolgreich zu sein, tue ihm schon gut, gibt er zu.
Dafür werden seine Werke in bekannten Galerien weltweit in Ländern und Städten wie in China, USA, Korea, Ungarn, Norwegen, Türkei, Österreich und Schweiz sowie vielen deutschen Städten ausgestellt. Sein Ziel war immer von der Kunst leben zu können, "es muss nicht unbedingt ein Ferrari sein". Natürlich bringe seine Reputation als Künstler auch Begegnungen mit Prominenten mit sich, "da kenne ich viele gar nicht, das sind oft zwei Welten". Im Übrigen seien seine Freunde nicht nur Künstler. Sein Verhältnis zu Berufskollegen schildert er als unproblematisch: "Ich habe keine Angst abgekupfert zu werden, und gebe gerne Auskunft über meine Arbeitstechnik. Es gibt allerdings auch einige Ehrgeizige und Neidhammel." Bürgermeister Thomas Kellenberger bezeichnete den Bürgerempfang, der zum vierten Mal stattfand, als Gelegenheit, viele unterschiedliche Menschen aus Aitrach, Mooshausen und Treherz zusammenzubringen. Was war, was kommt in der Gemeinde Aitrach? Darüber berichtete der Gemeindechef ausführlich, verbunden mit dem dringlichen Appell, sich doch im Hinblick auf die im nächsten Jahr stattfindenden Gemeinderatswahlen zu engagieren.

Dreieinhalb Jahre Unterstützung
Das Forum der zahlreichen Besucher an diesem Festabend nutzte Kurt Hartschuh vom örtlichen Helferkreis Asyl zur Vorstellung dessen vielfältigen Aktivitäten. Er berichtete von einer nun dreieinhalbjährigen Zeit des Helfens und der Unterstützung für die in Aitrach untergebrachten Flüchtlinge durch ehrenamtliche Helfer und stellte zwei aus Gambia und Irak Geflüchtete vor, die sich beim Publikum bedankten. "Für das Sozialsystem sind wir alle miteinander verantwortlich", unterstrich Moderatorin Mayer, der Helferkreis habe eine Brücke gebaut.

06.11.2018

Bunte Vogelschau in Aitrach

Mehr als 500 Besucher bewundern Papageien, Sittiche, Kanarien und Exoten

Einblicke in die bunte, vielfältige Vogelwelt wurden den Besuchern bei der Aitracher Vogelschau geboten.

Aitrach (olas) - Informativ, bunt und vielfältig hat sich die Aitracher Vogelschau den kleinen und großen Besuchern präsentiert. Dabei gab es mehrere Hundert Exemplare - davon etwa 130 zur Bewertung und ebenso viele zur Schauausstellung - zu bewundern, die in der herbstlich geschmückten Aitracher Turn- und Festhalle vom heimischen Vogelzuchtverein durchgeführt wurde. biete dafür beste Bedingungen in heimeliger Umgebung, lobte Frank Stützle (Tannheim), der dem Verein seit dem vergangenen Jahr vorsteht: "Da passt alles. Rund um das Ausstellungswochenende gibt uns die Gemeinde viel Unterstützung und auch genügend Zeit für den Auf- und Abbau der Käfige, Schaukästen, Volieren und dem Ententeich in der Halle sowie dem ganzen Drumherum zur Bewirtung und der Tombola im Säulensaal."

Den mehr als 500 Besuchern die vielfältige Welt der Vögel näher bringen, sei das Hauptanliegen der Ausstellung der nachgezüchteten Tiere aus Europa und Übersee, so Stützle. Dazu wurden teilweise farbenprächtige Vertreter der Gattungen Papageien, Sittiche, Kanarien und Exoten präsentiert. Verbunden mit der Ausstellung war eine Leistungsschau, bei der in einer offenen Vereinsmeisterschaft Vögel verschiedener Kategorien begutachtet, bewertet und prämiert wurden. Als Belohnung für die erfolgreiche Zuchtarbeit gab es Urkunden, Pokale und Rosetten. Viel Arbeit für die drei Punktrichter, die bereits am Vortag des Ausstellungswochenendes mehr als 130 Vögel der 20 Züchter begutachteten, bewerteten und auszeichneten. Die Frauen und Männer, die sich der Vogelzucht widmen, kamen zumeist aus dem oberschwäbischen Raum und der Umgebung Aitrachs, aber auch von der Donau und aus Bayerisch-Schwaben. Nicht nur Zuchtvögel zwitscherten und keckerten in der Halle, in einem naturnahen Ententeich tummelten sich heimische Wildvögel.

Die Ergebnisse der offenen Vereinsmeisterschaft: Farbkanarien 4er- und 2er-Kollektion: Elmar Musch (Neufra). Farbkanarien Einzelvögel: Werner Jans (Schwendi). Positurkanarien 2er und Einzelvögel: Hüseyn Can (Neu-Ulm). Cardueliden (Finken) 4er: Jürgen Biberach (Bad Wurzach). Cardueliden 2er: Günter Geiger (Aitrach). Cardueliden Einzel: Richard Locher (Aichstetten). Exoten: Kurt Russ (Dietenheim). Großsittiche: Johann Ernst (Kronburg/Unterbinnwang) und Christian Dossenberger (Altenstadt). Wellensittiche: Albert Eyrainer (Laupheim) und Hermann Fried (Bellenberg). Großvoliere: Dieter Schwarzmann (Kißlegg). Tischvoliere: Guido Valle (Aitrach). Vitrine: Kurt Russ (Dietenheim).

10.11.2018

Allgäuer Bau-Talk

Fachleute treffen sich am 22. November in Aitrach

Aitrach/Holzgünz (sz) - Hochkarätige Fachvorträge und gesellige Volksfest-Stimmung: Ein echtes Schmankerl erwartet die Baubranche beim zweiten Allgäuer Bau-Talk mit Oktoberfest am Donnerstag, 22. November, in der Mehrzweckhalle Aitrach. Bei "Bau und Brezn" tischen die Veranstalter, die Joma Dämmstoffwerk GmbH (Holzgünz) und die Mauthe GmbH & Co. KG (Aitrach), ihren Gästen laut Ankündigung der Organisatoren wieder echte Leckerbissen auf - sowohl kulinarisch als auch fachlich. Im Fokus steht diesmal das Thema Building Information Modeling, eine Methode zur optimierten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden mithilfe von Software. Welche Chancen diese für die Baubranche eröffnet, zeigt Bauingenieur Ralf Braun von der Ed. Züblin AG bei "Bau und Brezn" auf.

Um neue Bauvorschriften geht es im Fachvortrag von Jens Uwe Pott, Geschäftsführer von Bau-Zert. Er spricht über die praktische Umsetzung der neuen WU-Richtlinie zur Planung und Ausführung von wasserundurchlässigen Betonbauten. Brandschutz-Experte Sebastian Hauswaldt vom Prüfinstitut für das Bauwesen Leipzig (MFPA) geht darüber hinaus auf die Sicherheit beim Bauen mit Wärmedämm-Verbund-systemen (WDVS) ein. Kay Beyen, Produktmanager beim Baustoffhersteller Baumit, stellt das Zusammenspiel von nationalen und internationalen Regeln rund um WDVS dar. Und der ehemalige Leiter der Hessischen Energiespar-Aktion, Werner Eicke-Hennig, wirft in seinem Vortrag die Fragen auf "Was darf die Zukunft kosten? Baukostensteigerung durch Dämmung?".

Zu guter Letzt gibt Keynote-Speaker und Extremkletterer Thomas Huber, der aus der Werbung als einer der beiden "Huberbuam" bekannt ist, Tipps, wie man mit Mut erfolgreich sein kann. Neben den Vorträgen erwarten die Gäste von "Bau und Brezn" Neuigkeiten von Joma und Mauthe sowie eine Produktschau, an der weitere regionale Unternehmen beteiligt sind. Informationen zum zweiten Allgäuer Bau-Talk gibt es unter www.bauundbrezn.de. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro. Das Event ist als Fortbildungsveranstaltung der Architektenkammer Baden-Württemberg anerkannt.

13.11.2018

Südstaatenflair in Aitrach

Ignaz Netzer und sein Quartett spielen Blues-Klassiker

Aitrach (Christine Hofer-Rust) - Im Spielplan des Kulturprojekts Aitrach ist am Freitag erneut ein Schmankerl auf dem Programm gestanden. Der deutsche Godfather of Blues, Ignaz Netzer, trat mit seiner Band in der Turn- und Festhalle auf und bescherte dem Publikum einen so noch nie dagewesenen einzigartigen Musikgenuss. Ein verrauchter Jazzclub, die Luft darin whiskeygeschwängert, und draußen knattern die Raddampfer über den Mississippi. Alles das war in der Festhalle Aitrach nur Vision, aber genau in diese Welt entführten Ignaz Netzer und seine Musiker das Publikum bereits bei den ersten Akkorden des Abends. Seine Stimme ist eine Mischung aus Joe Cocker und Fats Domino, und bei seinem Gitarrenspiel wäre vermutlich Jimi Hendrix vor Neid erblasst.

Ignaz Netzer und seine Musiker grooven die Festhalle. Foto: Hofer-Runst

Kehlig und rau, ganz nahe an den Bluessängern der 1940er-Jahre angelehnt, interpretierte er dennoch völlig individuell die Songs seiner Vorbilder aus dieser Zeit. Er quälte förmlich seine Gitarre und gebrauchte sie als unerlässliche Unterstützerin für seine musikalischen Geschichten. Besonders eindrucksvoll war dies bei dem Bessie-Smith-Song, "Backwater Blues" erkennbar. Mit seinem unglaublichen Können und dem unverkennbaren Gefühl für das Instrument spürte das Publikum die drohende Flutkatastrophe förmlich auf sich zukommen. Sanfte Slides und hämmernde Fingerpickings verschmolzen zu Donnerschlägen und strömenden Regengüssen.

Melancholische Balladen wurden ergänzt durch virtuoses Mundharmonika-Spiel und aufsteigende Gitarrenpassagen mit Werner Acker an der E-Gitarre, schenkten den Zuhörern zahlreiche Gänsehautmomente. Die beiden Vollblutmusiker spielten sich förmlich in Ekstase und vereinnahmten damit das Publikum komplett. Ignaz Netzer ist dabei völlig authentisch, er spielt den Blues nicht nur, er lebt ihn und wenn Worte nicht reichen, wird ein entsprechender Song geschrieben. Wie für seine langjährige Wegbegleiterin, seine Katze, die, standesgemäß auf den Namen Bessie Smith-Netzer hörte und nur nach Hause kam, wenn auf dem Balkon das Lied "Bessie, please come home" erklang. Der Sänger ist nicht nur ein absoluter Meister seines Faches, sondern ein ebenso charmanter und humorvoller Erzähler. Kleine, amüsante Anekdoten, musikalisch unterstrichen, lockerten die schwere, rabenschwarze Melancholie des Abends auf und brachten die Stimmung im Publikum zum Sieden.

14.11.2018

20 Jahre Hobby- und Kunsthandwerkermarkt

50 Künstler stellen am Samstag beim Aitracher "Markt mit Atmosphäre" ihre Angebote vor

Aitrach (olas) - Seinen 20. Hobby- und Kunsthandwerkermarkt veranstaltet der Imkerverein Aitrach am Samstag, 17. November, von 10 bis 17 Uhr in der Festhalle. Als "Markt mit Atmosphäre" ist die vorweihnachtliche Verkaufsveranstaltung, bei der sich di e Besucher rechtzeitig zum ersten Advent unter anderem mit Adventskränzen, Weihnachtsschmuck und Kerzen aus Bienenwachs eindecken können, schon lange ein Geheimtipp. Beim Kunst- und Handwerkermarkt präsentieren mehr als 50 altbekannte, aber auch neue Künstler ihre vielfältigen, kreativen Angebote mit einer bunten Palette von Geschenkideen für Jung und Alt. Die Aussteller erfüllen Wunschträume vielfältiger Art für den weihnachtlichen Gabentisch und die Adventsfeiertage. Für jeden Geschmack und Geldbeutel werden Artikel aus Holz, Keramik, Patchwork, Floristik und Malerei sowie aus vielen anderen Materialien angeboten.

Großen Wert legt man dabei auf authentische Handwerkskunst, wie sie beispielsweise von Carina Miorin aus Vogt dargeboten wird. Die aus Aitrach stammende Heilpraktikerin fertigt in ihrer Freizeit kreativen Mexiko-Schmuck. Dabei werden Halbedelsteine mit unterschiedlichen Edelstahl- oder Messsingdrahtelementen verbunden und eingearbeitet. Es entstehen künstlerisch wertvolle, filigrane Unikate wie Halsketten, Colliers, Anhänger, Armbänder und Ohrringe. Kunstvolle Gebilde mit edlen Steinen wie Jade, Bernstein, Türkis, Amethyst und viele mehr werden hierfür aufwendig verarbeitet. Angeeignet hat sich Carina Miorin diese Kunst auf einer ausgiebigen Mittelamerikareise, bei der sie Land und Leute kennenlernen wollte, bei einem Kurs in der Schmuckstadt San Christobal de las Casas (Mexiko), wo in der Vergangenheit schon in der Hochkultur der Mayas Schmuckstücke gefertigt wurden. Die Besucher können der Künstlerin über die Schulter schauen. Weitere Infos in Wort und Bild, zum Beispiel über die Imkerarbeit, gibt es auch auf der Hallenbühne, wo auch neben dem Naturprodukt Honig, Wachskerzen und andere Bienenprodukte angeboten werden.

Zum 20-jährigen Bestehen des Aitracher Kunsthandwerkermarktes präsentiert Carina Miorin ihren Mexiko-Schmuck.

Während sich die Eltern oder Großeltern auf dem Markt umsehen, können die Kleinen Kerzen aus Bienenwachs basteln. Für das leibliche Wohl gibt es Getränke und zum Mittagessen die mittlerweile legendären Kässspatzen und Krautschupfnudeln, danach Kaffee und Kuchen. Jeder 50. zahlende Besucher (Eintritt 1 Euro, Kinder frei) erhält ein Glas "Echten Deutschen Honig" als Dreingabe.

15.11.2018

Aus Deutscher Hutkönigin wird Aitracher Prinzessin

Aitracher feiern Fasnetswiederauferstehung mit Prinzessin Janine I. und Prinz Yannik I.

Aitrach (sz) - Janine Halder und Yannik Hohl führen die Narrenzunft Aitrach in deren Jubiläumsjahr. Traditionell am 11. November haben die Aitracher Narren die Fasnet 2019 offiziell eingeläutet. Und sie ist nicht irgendeine Fasnet, denn die Narrenzunft feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums werden die Narren nach eigenen Angaben unter dem Motto "Fasnet of 69" die Umzüge und Ballveranstaltungen in der nahen und weiten Umgebung unsicher machen.

Janine Halder und Yannik Hohl bilden das neue Prinzenpaar des Narrenvereins. Foto: Narrenverein

Im voll besetzten Säulensaal der Festhalle trafen sich die Narren und lauschten den Worten von Andy Lappich, Zunftmeister Wolfgang Halder und seinem Stellvertreter Florian Wisser. Nach kurzer Begrüßung gab es einige Informationen zur Jubiläumsfasnet, ehe die Wiederauferstehung begann. Dabei setzten Thure Kiefer und Raphael Tomasini einen besonderen Höhepunkt und erweckten mit ihrer Zeremonie und einem Gedicht das "Roiweible" wieder zum Leben. Anschließend verabschiedete Zunftmeister Wolfgang Halder das Prinzenpaar 2018 Elisabeth Gaibler und Andi Reffler und gab das neue Prinzenpaar bekannt. Janine Halder aus Aitrach und Yannik Hohl aus Heimertingen dürfen im Jubiläumsjahr Zepter und Krone durch die Fasnet tragen. Janine Halder hat zuletzt als Deutsche Hutkönigin größere Bekanntheit erlangt. Sie trug diesen Titel von 2016 bis 2018.

21.11.2018

Kurz berichtet: Kulturkreis zeigt Stück über das Leben der Künstlerin Camille Claudel

Aitrach (sz) - Die Volkshochschule und der Kulturkreis Aitrach laden am Freitag, 23. November, von 20 bis 22 Uhr zur Aufführung des Theaterstücks "Ach Du mein Ach" mit Karin Hoßfeld, Andrea Schilling und Verena Stei (Cellistin) in den Versammlungsraum der Festhalle. Karten kosten an der Abendkasse zehn Euro. Dieser Theaterabend, getragen durch die Musik des 19. Jahrhunderts, versucht laut Pressemitteilung eine behutsame Annäherung an das Lebenswerk der Künstlerin Camille Claudel. Das neue Stück erzählt vom Leben Claudels. Diese habe sich, über viele Jahre an der Seite August Rodins lebend, zu einer außergewöhnlichen Persönlichkeit entwickelt. Die leidenschaftliche Frau sei dessen Schülerin und Geliebte gewesen. In der Welt der Skulptur hätten Rodin und sie die Authentizität eingeführt. Dreißig Jahre lang habe sie allerdings weggesperrt in einer geschlossenen Anstalt leben müssen.

Archivfoto: Bernd Guido Weber

Viel los beim runden Jubiläum des Aitracher Hobbymarkts

50 Aussteller bieten ihre Ware beim 20. Handwerkermarkt des Imkervereins an

Aitrach (olas) - Zum 20. Mal hat der Imkerverein Aitrach seinen Hobby- und Handwerkermarkt in der Aitracher Festhalle veranstaltet. Rund 50 Aussteller boten beim "Markt mit Atmosphäre" eine Vielfalt ihrer größtenteils selbst gefertigten, kreativ gestalteten Produkte an, etwa Geschenkideen für den Gabentisch oder dekorativen Weihnachtsschmuck für Adventszeit und Feiertage.

Eine Ausstellerin der ersten Stunde war Rosa Fackler aus Haslach. Sie fertigt Adventskränze und weihnachtliche Tischgestecke. Beim Verkauf der Weihnachtsdekorationen steht ihr dabei ihre Schwester Josefine Bierenstiel zur Seite. Sie gestalte alle ihre Produkte selbst, betont Fackler. Etwa 14 Tage vor dem Hobbymarkt beginne sie mit dem Kranzen, damit das Tannengrün lange frisch bleibe. Die Frische und die gute Qualität bestätigte auch die Stammkundin Brigitte Spatz. Für die Memmingerin sei der erste Weg beim Aitracher Markt zum Stand von Fackler, dort kaufe sie seit acht Jahren ihren Adventskranz.

Beim Hobby- und Handwerkermarkt in der Aitracher Festhalle insgesamt zum 20. Mal dabei: Rosa Fackler aus Haslach mit ihrer Stammkundin Brigitte Spatz aus Memmingen

Ebenfalls 20 Jahre mit dabei ist der Gründer des Marktes, Ernst Riedle, der auch den Imkerverein aus der Taufe hob. Sein Stand bietet eine breite Palette von Imkerprodukten, von denen er Kerzen und Honigschnaps selbst herstellt, und weitere Produkte hinzukauft. Für den Aitracher Markt gehe es ab September so richtig rund bei den Riedles, da helfe die ganze Familie zusammen, auch Enkeltochter Anna, die heuer Kostproben von leckerem Apfelsaft anbot. Einen Stammplatz hat seit vielen Jahren auch die Aitracherin Christa Merk, die Strickwaren anbietet - natürlich handgestrickt, wie in der guten alten Zeit. Sie habe schon immer gestrickt, erzählt sie, die letzten Jahre verstärkt Socken und Decken. Mit dem Erlös ihres Hobbys unterstütze sie eine Hilfsorganisation in Sri Lanka.

Vielfältige Geschenkideen für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel gab es zu bestaunen, in und vor der Festhalle, die schon vor der Öffnung von zahlreichen Besuchern umlagert wurde. Moderne Produkte wie Schmuck, aber auch nostalgische wie Rasierpinsel oder lebensechte Babypuppen wurden angeboten.

Nicht fehlen durften auch die Stände, an denen Leckereien wie Liköre, Marmeladen, Säfte, Konfekt und andere Süßigkeiten probiert und gekauft werden konnten. Man konnte schauen, schnabulieren, ein Schwätzchen halten oder sich informieren. Zum Beispiel bei den Imkern, die auf der Hallenbühne neben einem umfangreichen Angebot von Honigprodukten auch mit ihren Gerätschaften präsent waren und über die Imkerei erzählten. Praktische Informationen über ihre Arbeit lieferten auch einige kreative Hobbykünstlerinnen, denen man über die Schulter blicken konnte. Carina Miorin aus Vogt bei Ravensburg fertigt Mexiko-Schmuck, die Memmingerin Birgit Schilling spinnt Wolle an einem Spinnrad, Margit Guggenberger aus Volkratshofen beherrscht die Kunst des Klöppelns, die Memminger Töpferin Monika Krauth gab ihr Debüt mit Keramik und Kunst, und Josefine Kramer aus Burgau bei Günzburg fertigte hölzerne Drechselarbeiten wie bunt bemalte Spielsachen sowie Skulpturen und Schalen.

Manfred Depfenhart, bis vor zwei Jahren noch Vorsitzender des Imkervereins, zeigte sich bei einem Rundgang sehr zufrieden über die vielen Besucher sowie das vielfältige und ansprechende Angebot der Aussteller. Enttäuscht sei der ehemalige Organisator des Hobbymarktes jedoch über die Absage des Vorstandes betreffs seines Wunsches gewesen, aus Anlass zum 20. Jubiläum eine besondere Aktion im Rahmen der Veranstaltung zu verwirklichen.

27.11.2018

Ein Künstlergenie wird erbarmungslos zerbrochen

Bewegendes Spiel um die Bildhauerin Camille Claudel berührte das Publikum

Aitrach (Otto Schöllhorn) - Die VHS und der Kulturkreis Aitrach haben mit dem szenischen Spiel "Ach Du mein Ach" über das Leben der hochbegabten Bildhauerin Camille Claudel (1864 bis 1943) ein anspruchsvolles und ergreifendes Kulturangebot nach Aitrach gebracht, das zur Freude der Veranstalter eine beachtliche Besucherzahl angezogen hat. Aufwühlende Celloklänge aus der Dunkelheit heraus, gespielt von Verena Stei, ließen die Dramatik des Stückes erahnen, die die beiden Schauspielerinnen Karin Hoßfeld und Andrea Schilling aus Leipzig in unterschiedlichen Techniken des Darstellenden Spiels ausdrucksstark und einfühlsam entwickelten.

Camille (Andrea Schilling) fleht um den Beistand ihres Bruders Paul (Karin Hoßfeld), im Hintergrund die Cellistin Verena Stei. Foto: Otto Schöllhorn

Schattengestalt hinter weißem Tuch

Andrea Schilling trat als Erzählerin und als Camille Claudel auf, Karin Hoßfeld schlüpfte in die Rolle Rodins, sowie des Bruders Paul und der Chronistin, oftmals als Schattengestalt hinter weißem Tuch agierend. So entfaltete sich vor den gebannten Zuschauern eine zutiefst bewegende Lebensgeschichte einer Frau, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegen alle Konventionen aufbrach und in der Beziehung zu Auguste Rodin bedeutende bildhauerische Kunstwerke schuf. Die beiden Schauspielerinnen haben diese Lebensgeschichte mit kurzen Spielhandlungen, Dialogen und Zitaten aus Briefen ergänzt und ausgestaltet. Verena Stei begleitete und vertiefte die zunehmend tragische Entwicklung des Geschehens mit gefühlvollen Improvisationen, mit Anklänge an Chansons aber auch mit Ausschnitten aus Werken französischer Komponisten, wie Gabriel Fauré, Camille Saint-Saëns, Claude Debussy und Lili Boulanger.

Wie konnte es dazu kommen, dass Camille Claudel dreißig Jahre lang in einer geschlossenen Anstalt leben musste? Weggesperrt! Vergessen von der Mitwelt, von der Nachwelt. Während der Vater Louis-Prosper durchaus Verständnis für Camilles Kunst und ihr Streben nach Unabhängigkeit zeigte, hat die Mutter, die dem Kind keine Liebe schenken konnte, den Willen des Kindes gnadenlos zu zerbrechen versucht. Fast schmerzhaft mitzufühlen, wie ein kleines Mädchen, wild und ungezähmt, von einem inneren Feuer angetrieben, aus Tonklumpen Tiere und Familienmitglieder formt, während die Mutter alles, für was sich das Kind begeistert, als sinnlosen Zeitvertreib ablehnt. Das Mädchen lässt sich nicht beirren: "Ich werde Bildhauerin. Ich brauche Ton, viel Ton".

Das spätere Bohème-Leben der Tochter in der Liaison mit Rodin, nach den Moralbegriffen der Epoche ein Skandal, hat ihr die Mutter endgültig entfremdet. Auch von ihrem Bruder Paul, bekam sie nicht den nötigen Rückhalt. Durch die Nähe zu der etablierten Männergestalt Rodin steht sie als ebenbürtige Künstlerin doch als Verliererin da, bei Ausstellungen ihrer Werke wird sie von der Presse meist als Rodins Schülerin apostrophiert, nicht als eigenständige Bildhauerin. Als die schützende Hand des Vaters wegfällt, ist ihr Schicksal besiegelt. Ihre Familie weist sie 1913 bis ans Lebensende wegen "Verwahrlosung" in eine psychiatrische Anstalt ein, in der man kaum Besuche und keinerlei gemeinsame Zerstreuung kannte, sodass Camille in totaler seelischer Einsamkeit bis an ihr Lebensende dahinsiecht. Erschütternd die Briefe, die sie an ihren Bruder Paul richtete, mit flehender, bittender Stimme von Andrea Schilling vorgetragen. Am Ende zieht eine Schattengestalt vorbei, Glockenschläge und ein gesungenes "Agnus Dei" ertönen. "Mon petit Paul" waren wohl ihre letzten Worte. Ergriffen von dem Gehörten spendeten die Zuschauer den drei Akteurinnen Beifall für ein ausdrucksvolles und ideenreiches Spiel.

04.12.2018

Bewegendes und mitreißendes Gospelkonzert in Aitrach

Aitracher Gospelchor begeistert die vielen Besucher

Aitrach (olas) - Der Besuch der Gospelweihnacht in der Aitracher Pfarrkirche hat sich gelohnt. Auch heuer, am Vorabend des 1. Advent, strömten viele Besucher in die Pfarrkirche der Illertalgemeinde und füllten diese bis zum letzten Platz. Sie wurden nicht enttäuscht und genossen das Konzert des Aitracher Gospelchors über 90 Minuten. Die mehr als 30 Sänger, die musikalisch von bis zu sechs Musikern begleitet wurden, präsentierten engagiert und gut gelaunt mit wechselnden Solisten und den beiden Dirigentinnen Birgit Werner und Tanja Scheuch Chorgesang, der sich sehen und hören lassen konnte. Die Harmonie und Qualität der Künstler wurde in der nunmehr 20 Jahre währenden Chorgeschichte perfektioniert und neben Liedgut aus traditionellen und modernen Gospels und Spirituals stimmten auch besinnliche Melodien, Popsongs und ein mitreißendes afrikanisches Lied die Zuhörer auf die Advents- und Weihnachtszeit ein.

Der Aitracher Gospelchor begeisterte in der vollbesetzten Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus.

Isabel Cirillo, die Vorsitzende des Vereins, begrüßte das Publikum und eröffnet wurde das Konzert mit dem Gospelklassiker "Nobody Knows (the Trouble I've Seen)", sowie weiteren traditionellen Gospeln und Spirituals wie "Down by the Riverside" (Hugo Seitz) oder "Amanzig Grace" (Andrea Baumgärtner). Natürlich dürften auch besinnlich weihnachtliche Stücke wie "Do you Hear What I Hear" (Birgit Werner) und "Stille Nacht" - zum Mitsingen - (Andrea Baumgärtner) nicht fehlen. Mitklatschen konnte das Publikum bei dem neu einstudierten afrikanischen Lied "Akheko ofana no Jesu", Chorgesang, bei dem der Funke zu den Besuchern übersprang. Aber auch Oldies wie "California Dreamin" (Peter Barensteiner) oder "Witness" (Harald Rölle) kamen zu Gehör, bevor nach dem Schlussstück "Holy holy" (Hugo Seitz) die Mitwirkenden nicht ohne die vehement geforderten Zugaben die Bühne verlassen konnten. Da wurde es dann mit "Shout" (Birgit Werner/Andrea Bamgärtner) und "Somebody to Love" (Peter Barensteiner) richtig rockig, bevor die Chormitglieder beim Ausmarsch mit dem afrikanischen Lied mit stehenden Ovationen der Besucher belohnt wurden.

Einen großen Anteil am erfolgreichen Auftritt der Gospelsänger haben die Mitwirkenden der Begleitmusik. Virtuose Könner waren am Piano Thomas Eisele, am E-Bass Thomas Hertel, an den Drums Martin Speckle, an der E-Gitarre Wolfgang Heinl und an der Akustik-Gitarre Claus Dieng sowie an der Querföte Alexandra Eisele. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch heuer wieder auf Eintrittsgeld verzichtet, vielmehr werden Spenden für gemeinnützige Organisationen und sozialen Einrichtungen verwendet. Ein weiteres Konzert des Aitracher Gospelchors ist am Sonntag, 9. Dezember, in der Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch.

05.12.2018

Gedenkstätte für die Schwächsten

Grabstelle für "Sternenkinder" in Aitrach - Initiatorinnen haben Schreckliches erlebt

Aitrach (olas) - Über die Errichtung einer Grab- und Gedenkstätte für "Sternenkinder" auf dem neuen Friedhof ist in der jüngsten Aitracher Gemeinderatssitzung abgestimmt worden. Einstimmig genehmigte das Gremium ein Vorhaben, das bereits in den vergangenen Jahren in der Gemeinde thematisiert wurde. Beschlossen wurde hierzu der Auftrag an die Aitracher Künstlerin Lioba Abrell und die Übernahme der Bepflanzungsarbeiten durch den Bauhof. Für die Überlassung der Grabstelle auf 15 Jahre wird ein Kostenbeitrag von 85 Euro erhoben. Kosten für einen von der Gemeinde vorgegebenen einheitlichen Stern mit den Namen der Verstorbenen müssen gesondert getragen werden. Die Aitracher Initiatorinnen der "Sternenkinder"-Gedenkstätte, Lioba Abrell, Doris Maurer und Nadine Berger, die dem Gemeinderat das Vorhaben erläuterten, haben selbst Schreckliches erlebt. Auch sie sind Betroffene und haben ihre Kinder vor einigen Jahren verloren. Kinder, auf die sie sich gefreut hatten, wie alle werdenden Mütter, und die es nicht geschafft haben zu überleben.

Auf dem Areal des neuen Friedhofs sollen Sternenkindergedenkstätte und Grabstelle realisiert werden. Die Initiatorinnen sind (von links) Nadine Berger, Lioba Abrell und Doris Maurer.

Keine Bestattungspflicht

"Sternenkinder" nennt man diese kleinen Wesen, die als Fehlgeburten auf die Welt kommen, und für die, wenn sie unter 500 Gramm wiegen, keine Bestattungspflicht besteht. In der Gemeinde Aitrach soll nun eine Gedenk- und Grabstätte auf dem Friedhof entstehen, ein Ort, an dem Eltern und Angehörige Gelegenheit zum Abschied nehmen und zum Trauern bekommen. Damit werde den schwächsten Gliedern der Gesellschaft und denen, die um sie trauern, ein Ort des Gedenkens eingeräumt. Dieser Lebensbereich soll nun in seiner Bedeutsamkeit mehr wahrgenommen werden, so die Beweggründe seitens der Gemeindeverwaltung zur Realisierung des Vorhabens.

Es soll ein schöner, würdiger Platz vor Ort geschaffen werden, der für die Betroffenen ein "Raus aus der Scham-Tabu-Zone" ermögliche und helfe, deren oftmalige Hilflosigkeit gegenüber der Gesellschaft zu überwinden, so die Initiatorinnen, die sich zuvor in verschiedenen Gemeinden und Städten über ähnliche Einrichtungen informiert hatten. Der Platz soll eine Verbindung zwischen den Angehörigen und dem verlorenen Kind schaffen, ein Ort des Trosts, an dem die schmerzlichen Verluste betrauert und verarbeitet werden können.

Bei den gemeindlichen und kirchlichen Institutionen sei man auf "offene Ohren" hinsichtlich des Wunschorts, der Finanzierung und der zügigen Planung des Vorhabens gestoßen, so die Initiatorinnen. Die Gesamtkosten zur Errichtung der Gedenkstätte liegen voraussichtlich bei rund 9500 Euro. Dabei wird laut Entwurf auf einer etwa 30 Quadratmeter umfassenden Fläche eine Stele aus Jura-Marmor aufgestellt, die von bunten Glassternen an einer Edelstahlspirale umschwebt wird und die von der Sonne beleuchtet Licht und Farbe auf den Platz bringen. Der 40 mal 40 mal 140 Zentimeter hohe Gedenkstein erhält die Inschrift "Unseren Sternenkindern". Auf einer steinernen Ruhebank gleichen Materials ist die Inschrift "Gott zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen, Psalm 147" versehen. Die Gestaltung und die Inschriften wurden mit den Ortspfarrern Geil und Stolz abgestimmt, diese werden auch die Gedenkstätte weihen. Die Bepflanzung erfolgt mit Rasen, Vergissmeinnicht, Büschen, einer Hecke oder einem Baum. Zur Finanzierung der Gesamtkosten seitens der Gemeinde wurden heuer zunächst 5000 Euro eingestellt und auch rund 1000 Euro aus Spendenmitteln zur Ausstattung der Aussegnungshalle verwendet. Für die Restsumme erhofft man weitere Spenden seitens der Bevölkerung zu generieren. Der Gemeinderat begrüßte das Vorhaben und einigte sich über eine zusätzliche Ruhebank auf dem Areal, auf dem "Alle Kinder aus allen Kulturen" einen würdigen Ort zum Trauern vorfinden.

Christbaumverkauf beim Treherzer Weihnachtsmarkt beginnt
Fichtenbäume nicht teurer als 2017

Treherz (olas) - Frisch geschlagene Weihnachtsbäume sind das Markenzeichen des Treherzer Weihnachtsmarkts, den die Kirchengemeinde St. Johann Baptist in der historischen Kulisse rund um den Ortskern des Aitracher Teilortes am Samstag, 8. Dezember, veranstaltet. Um 10.30 Uhr beginnt der Verkauf der frisch geschlagenen Christbäume - dabei sind die vom Fürstenhaus gespendeten Fichtenbäume nicht teurer als im vergangenen Jahr.

Christbäume kann man preisgünstig beim Treherzer Weihnachtmarkt erwerben

Aber nicht nur auf dem Tannenbaumgelände dürfte es lebhaft zugehen, auch in den Räumen des ehemaligen Pfarrhauses werden an verschiedenen Ständen geschmackvolle Geschenkideen für den Gabentisch angeboten. Das Besondere daran: Handarbeiten und Bastelsachen sowie Weihnachtsschmuck und leckere Süßigkeiten wurden von Mitgliedern der Kirchengemeinde selbst gefertigt.

Begehrt sind auch die Holzarbeiten für Groß und Klein, vom Nudelbrett bis hin zu Krippenfiguren oder Spielzeug reicht das vielfältige Angebot. Gaumenfreuden versprechen traditionelles Weihnachtsgebäck, Marmeladen und andere Köstlichkeiten. Wer sich vom Einkaufstrubel erholen möchte, für den stehen im Dorfgemeinschaftshaus Mittagessen und Kaffee und Kuchen bereit, wo dann gegen 13.45 Uhr der Nikolaus erscheint, um die Kleinen zu beschenken. Weihnachtliche Stimmung verbreiten die heimische Musikkapelle und die Aitracher Alphornbläser. Besinnlich geht es auch in der Pfarrkirche St. Johann zu, wenn ab 15 Uhr die Silvestersänger, die Treherzer Christmasblower und der Pepone-Chor zusammen eine adventliche Stunde gestalten. Der Erlös des Weihnachtsmarktes kommt heuer wieder einem guten Zweck zugute.

08.12.2018

Sanierungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen

Aitrach/Mooshausen (olas) - Die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten an der Verbindungsstraße L 260 zwischen Aitrach und Mooshausen sind weitestgehend abgeschlossen, so dass die Straßensperrung an diesem Wochenende, 8./9. Dezember, aufgehoben werden kann. Zuletzt wurden noch die Leitplanken montiert. Die rund 700 000 Euro Gesamtbaumaßnahme sollte ursprünglich bis Ende November abgeschlossen werden, verzögerte sich jedoch auf Grund schlechter Witterungsverhältnisse um einige Tage. Die umfangreiche Baumaßnahme an der L 260 wurde aufgrund von Längsrissen und starken Setzungen auf einer Länge von rund 400 Metern erforderlich.

Dabei mussten Bäume entlang der Böschung gefällt und zur Sicherung der rutschenden Böschung Stützscheiben aus Einkornbeton eingebaut werden, um die Kriechbewegung des Hanges zu stoppen. Anschließend erfolgte die Erneuerung der Fahrbahn. Die Maßnahme dient der Verbesserung der Verkehrssicherheit sowie der Substanzerhaltung der Straßeninfrastruktur. In der Vergangenheit war die Landstraße schon mehrmals durch Hangrutsche erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden.

10.12.2018

Aitrach lädt zum ersten Weihnachtsmarkt ein

Premiere: Auf dem Gelände des Alten Pfarrhofs und der Schulstraße wird auf das Weihnachtsfest eingestimmt

Aitrach (olas) - Erstmals veranstaltet die Gemeinde Aitrach am Mittwoch, 12. Dezember, im Rahmen des Wochenmarktes ab 12 Uhr einen Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Alten Pfarrhofs und der Schulstraße. 20 Weihnachts- und Wochenmarktaussteller bieten ihre Waren an, wobei der Weihnachtsmarkt um 16 Uhr öffnet. Musikalische Unterhaltung gibt es von der Aitracher Musikapelle und der Kinderflötengruppe "Die 4 Sterne". Ab 17.30 Uhr besucht der Nikolaus den Markt.

Des Weiteren führt der DRK-Ortsverein eine Verbandkasten-Auffüllaktion durch. Auf dem Markt, der im September eröffnet wurde, bietet Gabi Wirbel weihnachtliche Geschenkartikel an: attraktive Deko- und Geschenkideen wie Christbaumkugeln, Gartengestecke, Schnäpse, und Liköre sowie verschiedene Teesorten, passend zum Weihnachtsmarkt.

Unser Bild zeigt Ausstellerin Gabi Wirbel (rechts) mit der Kundin Sabrina Wyzisk und deren Tochter Isabell.

Treherzer Weihnachtsmarkt entschleunigt die Besucher

Zahlreiche Angebote am Vortag zum zweiten Advent - Begehrt sind unter anderem Holzarbeiten

Treherz (olas) - Wer dem vorweihnachtlichen Stress entgehen will, sollte den Treherzer Weihnachtsmarkt besuchen. Am Vortag zum zweiten Advent konnten zahlreiche Besucher in angenehmer Atmosphäre einen ruhigen, besinnlichen Tag verbringen.

Geschenkideen werden in Treherz präsentiert.

Seit 1995 engagieren sich Frauen und Männer der katholischen Kirchengemeinde für diesen Tag. Bevor mit Glockengeläut der Pfarrkirche der traditionelle Markt eröffnet wurde, hatte sich eine Menschentraube bereits vor dem Areal des Christbaumverkaufes gebildet und wartete geduldig auf die Öffnung des metallenen Schutzzaunes. Dort standen prächtige, frisch geschlagene Fichten- und Tannenbäume sauber aufgereiht zum Verkauf bereit. Danach nahm man die in den Räumlichkeiten des ehemaligen Pfarrhauses angebotenen Waren in Augenschein: An verschiedenen Ständen wurden geschmackvolle Geschenkideen für den Gabentisch angeboten. Das Besondere daran, Handarbeiten und Bastelsachen sowie Weihnachtsschmuck und leckere Süßigkeiten wurden von Mitgliedern der Kirchengemeinde selbst gefertigt. Begehrt waren auch die Holzarbeiten für Groß und Klein.

Schmackhafte Gaumenfreuden versprachen traditionelles Weihnachtsgebäck, Marmeladen und andere Köstlichkeiten. Und wie man Weihnachtsgebäck selber herstellen kann, lernten die kleinen Besucher in der Kinderbackstube. Auch die musikalische Unterhaltung durfte nicht fehlen: Für weihnachtliches Flair sorgten Bläsergruppen der heimischen Musikkapelle mit stimmungsvollen Darbietungen, zu denen auch die vier Alphornbläser aus Aitrach beitrugen. Zum Aufwärmen, zum gemütlichen Beisammensein und zur Stärkung traf man sich dann in der Mehrzweckhalle. Abgerundet und beendet wurde der ereignisreiche Tag mit einem weihnachtlichen Konzert in der Pfarrkirche St. Johann unter Mitwirkung von den Silvestersängern, den Treherzer Christmasblowern und dem Pepone-Chor. Der Erlös des Weihnachtsmarktes kommt einem guten Zweck zugute.

14.12.2018

Alter Friedhof in Aitrach wird umgestaltet

Gemeinderat hat ein Nutzungsrecht an Familiengräbern für 25 Jahre und nur für Ehepartner beschlossen

Aitrach (olas) - Über die teilweise Umgestaltung des alten Friedhofes in Aitrach und die damit verbundene notwendige Beschränkung der Nachbelegung von Familiengräbern ist in der jüngsten Gemeinderatssitzung debattiert worden. Einstimmig beschlossen wurde ein Nutzungsrecht an Familiengräbern für 25 Jahre lediglich für Ehepartner.

Gedanken machte man sich seit einigen Jahren darüber, weil in den kommenden Jahren immer mehr Grabstellen stillgelegt werden und dadurch immer mehr freie Flächen entstehen. Im Hinblick darauf, dass neue Grabstellen seit vielen Jahren nur noch auf dem neuen Teil des Friedhofes entstehen, hat sich der Gemeinderat schon mehrmals mit der Gestaltungsmöglichkeit des alten Friedhofes auseinandergesetzt.

Hierbei ging es um die festgestellten, teilweise unansehnlichen Begleiterscheinungen wie die Unwegbarkeit von Kiesflächen, Unkrautproblematik und die sichtbaren Streifenfundamente aufgelöster Grabstellen. Nach den Vorstellungen der Landschaftsarchitektin Sylvia Brack soll der westliche Teil des alten Friedhofes in den kommenden 10 bis 20 Jahren peu à peu umgestaltet werden.

Dabei wird dann der Eingangsbereich vor und seitlich der Pfarrkirche in eine Grünanlage mit "hoher Aufenthaltsqualität", unter anderem mit entsprechenden befestigten Wegen angelegt. Die Grundlage für das Gestaltungskonzept sind die Restnutzungsdauer der bestehenden Gräber (maximal 25 Jahre, nur vom jeweiligen Ehepartner) und der Flächenbedarf für die zukünftigen Grabfelder.

Der Eingangsbereich des alten Aitracher Friedhofes an der Pfarrkirche sowie Grabstellen entlang der südlichen Mauer.

Der künftige Flächenbedarf ergab, dass etwa die Hälfte der Bestattungsflächen auch noch weiterhin benötigt werden, sich nach etwa 15 Jahren im westlichen Teil des Friedhofs freie Flächen ergeben und 90 Grabfelder beiderseitig der Kirche verbleiben. Berücksichtigt wird auch die Situation von Grabstellen entlang der südlichen Friedhofsmauer. Diese sollen im Hinblick auf spätere Sicherheitsmaßnahmen am Mauerwerk nicht mehr nachbelegt werden. Mit der endgültigen Neugestaltung des alten Friedhofs werde sich der Gemeinderat in etwa 15 Jahren befassen, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler, wobei sich die Belegung der westlichen Grabstätten aufgrund der Nachbelegung der Familiengräber theoretisch bis zu 50 Jahre nach dem aktuellen, jüngst einstimmig gefassten Gemeinderatsbeschluss über die Festlegung der Nutzungsdauer in den konzipierten Bereichen hinziehen kann.

17.12.2018

Immer mehr Läufer beim Aitracher Silvesterlauf

Heuer fällt der Startschuss um 14 Uhr auf dem Sportgelände an der Aitracher Turn- und Festhalle

Aitrach (olas) - Bereits zum siebten Mal startet am letzten Tag des Jahres der schon traditionelle Aitracher Silvesterlauf. Veranstalter ist die Montagslaufgruppe des TSV Aitrach, deren Leiterin Berta Frey den Wettbewerb 2013 ins Leben rief.
Der Aitracher Silvesterlauf fand in den Jahren immer mehr Zulauf. Waren es im Gründungsjahr noch insgesamt 37 Läufer, lag die Zahl der Teilnehmer zuletzt bei 76. Der Start erfolgt um 14 Uhr auf dem Sportgelände an der Aitracher Turn- und Festhalle. Zur Auswahl stehen drei unterschiedliche Rundlaufstrecken mit sechs oder 8,5 oder 10,5 Kilometer Länge durch die reizvolle Illertallandschaft. Teilnehmen können alle Altersgruppen, neben Leistungssportlern können auch Nordic-Walking- oder Joggingsportler das alte Jahr verabschieden. Ohne Leistungsdruck, nach dem Motto "Der Weg ist das Ziel" soll die Veranstaltung stattfinden. So trifft man sich auch heuer nach dem Lauf auf dem Sportgelände bei Punsch, Glühwein und Häppchen zum gemütlichen Beisammensein.

Anmeldeschluss zum Aitracher Silvesterlauf ist Donnerstag, 27. Dezember, bei Berta Frey, Telefon 07565 / 5810, oder E-Mail an Berta.frey@gmx.de. Nachmeldungen können auch vor Ort erfolgen.

Hunderte besuchen den ersten Aitracher Weihnachtsmarkt

Initiatoren überrascht von der überwältigenden Resonanz - Wiederholung nicht ausgeschlossen

Aitrach (olas) - Mehrere Hundert Besucher waren zum erstmals stattfindenden Weihnachtsmarkt in die Illertalgemeinde Aitrach gekommen. Die große Resonanz der Bevölkerung überraschte sämtliche Beteiligten. Als hätten alle darauf gewartet, strömten und drängten Scharen von Menschen aller Altersklassen auf das Gelände rund um die Kirche in der Dorfmitte. Auf dem Platz am Alten Pfarrhof und dem historischen Pfarrstadel, auf dem wöchentlich ein Wochenmarkt stattfindet, sowie am Kirchengässle waren neben den acht bestehenden Marktständen noch weitere zehn Aussteller hinzu gekommen, die mit ihren Warenangeboten für weihnachtliche Wohlfühlatmosphäre und Geschenkideen sorgten. Geboten wurden neben lukullischen Gaumenfreuden wie Punsch, Glühwein, Likören, Honigschnaps und leckeren Brotzeiten auch vielfältige Geschenkideen wie Weihnachtsschmuck, Strickwaren, Bekleidung, Modeschmuck, Metalldekorationen, Holzarbeiten sowie Kerzen und Imkereiartikel.

Höhepunkt für die kleinen Besucher beim ersten Aitracher Weihnachtsmarkt war der Auftritt vom Nikolaus mit seinem Begleiter Knecht Ruprecht.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit weihnachtlichen Musikbeiträgen von Mitgliedern der heimischen Musikkapelle und der Kinderflötengruppe "Die 4 Sterne". Wie es sich für einen zünftigen Weihnachtsmarkt gehört, erschien dann, von den jungen Besuchern bereits sehnsüchtig erwartet, der Nikolaus mit seinem Begleiter Knecht Ruprecht auf dem Festplatz. Umringt von Kindertrauben schoben sich die beiden durch die Menschenmenge und verteilten neben guten Worten lecker gebackene Nikoläuse. Für die angstfreien Kinder war der rotgewandete Heilige mit dem Rauschebart einer zum Anfassen und auf Augenhöhe ein wahrer Höhepunkt des Weihnachtsmarktes. Total begeistert waren auch die Initiatoren und Organisatoren des Marktes, Tanja Kulovitsch und Roland Neumaier von der Gemeindeverwaltung. "Das hat alles prima geklappt und wurde von den Besuchern wie auch von den Betreibern sehr gut angenommen", so der Leiter des Hauptamtes.

Neben den im September gestarteten Wochenmarkt könnte auch der Weihnachtsmarkt eine feste Einrichtung im Jahresablauf der Gemeinde werden, so Neumaiers Prognose. Mit beigetragen zu dem angenehmen Ambiente haben einheitliche Buden, die man in Bad Wurzach ausgeliehen hatte, für Sicherheit im Eingangsbereich zum Marktgelände sorgten zwei kurzfristig von der Firma Manfred Graf hergestellte Betonquader mit Aitracher Emblemen. Diese sollen jedoch nach dem Einsatz nicht in der Versenkung verschwinden, vielmehr finden sie auch bei anderen Gelegenheiten Verwendung, so Neumaier.

18.12.2018

Öffentliche Bücherei in Aitrach vor dem Aus

Fast alle Mitarbeiterinnen weigern sich, "Selbstverpflichtungserklärung" und "Verhaltenskodex" zu unterzeichnen

Aitrach (olas) - Die Bücherei im alten Pfarrhof von Aitrach ist ab Jahresende bis auf Weiteres aus Personalmangel geschlossen. Sechs von sieben ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der katholischen Bücherei sind nicht bereit, eine "Selbstverpflichtungserklärung" und einen "Verhaltenskodex" zu unterzeichnen. Diese sind von der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit einem Erlass im Jahr 2015 auf den Weg gebracht worden. Nun steht die Zukunft der Bildungseinrichtung auf der Kippe. Eine Entwicklung, die zwar alle Beteiligten bedauern, die sich jedoch aktuell so festgefahren darstellt, dass es nur mit neuen Mitarbeitern weitergehen könnte. Vor der schweren Aufgabe, diese zu finden, steht nun die Kirchengemeinde der Seelsorgeeinheit Aitrachtal von Pfarrer Ernst-Christof Geil mit den Ortschaften Aichstetten, Aitrach, Altmannshofen, Mooshausen und Treherz.

Vorgaben der Diözese

Die Umsetzung von Vorgaben der Diözese, die sie seit 2010 zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch ergriffen hat, wurde in der Seelsorgeeinheit im Frühjahr dieses Jahres angeschoben und in einer Informationsveranstaltung mit mehr als 100 Besuchern in Aichstetten thematisiert. Unter anderem, dass "alle Personen, die nach dem 1. Januar 2019 in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinden tätig sein wollen, bis zum 20. Dezember 2018 die entsprechenden Erklärungen und Nachweise unterzeichnen und dem Pfarramt vorlegen müssen": eine "Selbstauskunftserklärung" und den "Verhaltenskodex zum Umgang mit Kindern und jungen Frauen und Männern". Pfarrer Geil schreibt in einer Erklärung: "Dabei haben in unserer Seelsorgeeinheit rund 200 ehrenamtliche und haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter die Erklärungen unterschrieben. Sechs Büchereimitarbeiterinnen in Aitrach wollen dies aber nicht, obwohl mit diesen mehrere Gespräche geführt wurden."

Klein aber fein: Die Bücherei in Aitrach steht nach momentanem Stand der Dinge vor dem Aus.

Warum diese Ablehnung erfolgte, erläuterte Sonja Kuhn der "Schwäbischen Zeitung": Man wolle sich nicht verpflichten lassen, solche Sachen zu unterschreiben, die für sie und ihre Mitstreiterinnen selbstverständlich seien, meinte die langjährige Leiterin der Bücherei. "Das ist alles selbstverständlich für mich, ich weiß, wie ich meine Arbeit ausführen muss, da muss man auch einmal einen Punkt setzen." Im Übrigen reiche ihrer Meinung nach ein polizeiliches Führungszeugnis, wie es beispielsweise bei den Sportvereinen nötig ist, völlig aus. Zugleich äußerte sie die Hoffnung, dass die Geschichte nicht zu große Ausmaße annehme und eine Schließung vermieden werden kann. Das Thema sei nicht unproblematisch: Auf den ersten Blick könne es so aussehen, als würden alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter unter den Generalverdacht gestellt, als hätten sie das Wohl von Kindern bereits gefährdet oder die Absicht, dies zu tun. Aber das sei nicht die Intention der Diözese und auch nicht der Pfarreien, sondern es gehe um die Prävention und darum, dass sich künftig alle hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Schutz von Kindern und Jugendlichen stellen, räumt auch der Seelsorger ein.

"Wahnsinnig schade" fände Bürgermeister Thomas Kellenberger eine Schließung der Bücherei - zumal sie schon etwas Besonderes für einen kleinen Ort sei. Das ganze Thema sei sensibel und nehme einen mehr in Verantwortung. "Die Dinge, die in der Vereinbarung drinstehen, sind gut - und es ist gut, dass man das Thema anspricht", sagt der Gemeindechef. Zumal andernorts in der Vergangenheit einiges schief gelaufen sei. Die Verantwortlichen der katholischen Kirchengemeinde hoffen auf eine Weiterführung der öffentlichen Bücherei. Zu den jüngsten Entwicklungen äußerten sie sich im Amtsblatt der Gemeinde an die "Lieben Bücher-Liebhaber" und erläuterten das Zustandekommen der momentan vertrackten Situation.

"Diesen Umstand bedauern wir sehr, denn unsere Bücherei ist nicht nur ein Treffpunkt für ‚Leseratten' und ‚Bücherwürmer', sondern auch ein Ort für viele Aktivitäten in unserer Gemeinde, an dem Gedanken ausgetauscht und Beziehungen gepflegt werden. Doch mit den nun verbleibenden Kräften ist ein geregelter Betrieb nicht mehr möglich. Deshalb werden wir die Bücherei ab Januar 2019 vermutlich schließen müssen, wenn sich nicht andere Frauen und Männer finden, die bereit sind, den Büchereidienst mit zu übernehmen. Es ist eine schöne Aufgabe, die je nach Engagement und Zeit, gestaltet werden kann.Wer daher Interesse hat, mit Büchern und Medien zu arbeiten und darüber mit anderen ins Gespräch kommen möchte, der darf sich gerne bei Pfarrer Geil oder auf dem Pfarramt Aitrach melden. Da wir aber nicht sicher wissen, wie es weitergeht, bitten wir Sie und Euch um die Rückgabe der ausgeliehenen Bücher, CDs und Spiele vor Weihnachten, aber spätestens bis zum Donnerstag, 10. Januar oder 17. Januar 2019 zur gewohnten Zeit von 15.30 bis 17 Uhr in die Bücherei. Denn alles soll ja wieder an seinen Platz und bei einem Weiterbetrieb gut starten können."

20.12.2018

Kunstwerk Tauk soll in Mooshausen stehen

Gemeinderat genehmigt das Vorhaben bei drei Gegenstimmen von Mai bis November "Auf dem Bühl"

Aitrach (olas) - Über eine zeitlich begrenzte Installation des Kunstwerkes Tauk des Künstlers Robert Schad im Aitracher Teilort Mooshausen hat Bürgermeister Thomas Kellenberger den Gemeinderat in der jüngsten Sitzung unterrichtet. Mit drei Gegenstimmen genehmigte der Rat das Vorhaben, das für die Gemeinde zum einen eine Kostenbeteiligung von 2000 Euro beinhaltet und zum anderen den Einsatz des Bauhofes beim Auf- und Abbau der Skulptur. Das mehr als vier Meter hohe Kunstwerk aus massivem Vierkantstahl ist tonnenschwer und soll im nächsten Jahr von Mai bis November auf dem Bühl, westlich von Mooshausen Richtung Haslach, gezeigt werden.

Als Aufstellungsort der Skulptur Tauk favorisierten einige Gemeinderäte den historischen barocken Pfarrgarten in Mooshausens Ortsmitte anstelle des vorgesehenen "Auf dem Bühl".

Das Kunstprojekt "Von Ort zu Ort" wird unter anderem durch Kooperationen mit dem Landkreis und dem Verein zur Förderung moderner Kunst unterstützt. Aus diesen Gremien heraus habe man sich auch für den künftigen Standort entschieden, so Kellenberger. Des Weiteren sei darauf hingewiesen worden, dass die Kunstwerke von Robert Schad nicht nur "irgendwo" aufgestellt werden, sondern Bezug auf heimat-, kultur- und kunstgeschichtliche Besonderheiten der oberschwäbischen Region nehmen. Sie würden zugleich geografische, kultur- und industriegeschichtliche oder landschaftliche Besonderheiten widerspiegeln. Die Wiese sei für das Skulpturenprojekt ein besonders gutes Beispiel, wie zeitgenössische Kunst einen landschaftlich schönen Ort im "neuen Licht" zeigen könne. Das Einverständnis der Eigentümer und Pächter liege bereits vor. Mit dem Standort, den Kosten und dem Prozedere des Projektes konnten sich einige Räte nicht anfreunden. "Zu teuer", stellte Christian Hock (FW) fest, und Bernhard Miorin (FW) bemängelte: "Das sind mir momentan zu wenige Informationen." Für die beiden Mooshauser Abgeordneten Helmut Schmaus (CDU) und Edgar Müller (SPD) schien dagegen ein Standort im barocken Pfarrgarten in Mooshausens Ortsmitte eine bessere Variante als die "Auf dem Bühl", wohingegen Peter Beuter (SPD) und Carla Mayer (CDU) sagten: "Wir können zeigen, wir sind eine kunstoffene Gemeinde." Bürgermeister Kellenberger räumte ein, dass die Ausgaben für die Aktion das übliche Kulturbudget schon überschreite, verwies aber auf Projekte, die von übergeordneten Partnern in den vergangenen Jahren unterstützt wurden und der Gemeinde zugutekamen, wie beispielsweise der Flößerkreisverkehr in Ferthofen, der Brunnen am Seniorenheim, die sakrale Ausstattung der Leichenhalle oder der Pfarrgarten in Mooshausen.

21.12.2018

Weihnachtliches Wohlfühlprogramm

Aitracher feiern zusammen mit ihren älteren Mitbürgern im Seniorenzentrum

Aitrach (olas) - Weihnachten ist die Zeit der Besinnung, der Erinnerung und der Liebe: Von all dem war auch heuer wieder etwas bei der jährlichen Weihnachtsfeier im Aitracher Seniorenzentrum zu spüren. Dort hatte die Leiterin Slavica Tillich mit ihrem Fachpersonal und vielen ehrenamtlichen Helfern wieder ein Wohlfühlprogramm für die Heimbewohner zusammengestellt. Helfen, sich um die Alten kümmern und sie nicht allein lassen, dabei immer eine Verbesserung der Versorgungsqualität anstreben und Fachpersonal integrieren, dies nannte Tillich als wichtigste Aufgaben der Einrichtung. Dafür würden unter anderem im Jahresablauf einige gemeinsame Veranstaltungen wie auch die Aitracher Senioren-Weihnachtsfeier sorgen, in die auch die Angehörigen eingebunden werden.

In geselliger Runde trafen sich Heimbewohner, Angehörige und geladene Gäste bei der Weihnachtsfeier im Aitracher Seniorenzentrum. Unser Bild zeigt (von links) Pfarrer Ernst-Christof Geil, Carla Mayer, Bürgermeister Thomas Kellenberger, Slavica Tillich, Steffen Bucher und Pfarrer Christoph Stolz.

Alles hat seine Zeit im Leben. Saß man in früheren Zeiten im kleineren Familienverbund in der Runde unter dem Christbaum, hat sich die Sitzordnung im Alter verändert. Nun saß man in einer langen Reihe an einer Tafel. Darüber dachten vielleicht einige etwas wehmütig nach. Das, was verbindet und die Zeiten überdauert hat, sind jedoch die Lieder zum Weihnachtsfest. Die wurden von Sängern des Silcher-Chors aus Leutkirch mit Musikbegleitung vorgetragen, und da benötigten die Alten beim Mitsingen kein Textbuch. Sowohl Melodien als auch Texte waren noch "drin", so was verlernt man halt nicht. Das berührte und beeindruckte Heimbewohner und deren Angehörige. Aber nicht nur die Seele wurde an diesem Nachmittag gestreichelt, auch die Kaffeetafel war weihnachtlich mit wohlschmeckenden, bunten Backwaren sowie leckeren Getränken gedeckt. Und wenn nicht gesungen wurde, spielte das Musikduo Sonja & Co aus Boos zur Unterhaltung auf. Zum Lächeln, aber auch zum Nachdenken sorgte ein Pflegerinnentrio mit Beitrag "Vater unser".

Die Wertigkeit und den Zuspruch der Gesellschaft für die älteren Mitbürger spiegelte sich in der Besucherliste wider: Neben Bürgermeister Thomas Kellenberger und seiner Stellvertreterin Carla Mayer wohnten die Ortspfarrer Ernst-Christof Geil und sein evangelischer Kollege Christoph Stolz sowie Regionalleiter Steffen Bucher der Feier bei. Auch die ständigen Unterstützer der Heimbewohner waren gekommen, etwa der Förderverein, dessen Mitglieder sich das ganze Jahr ehrenamtlich mit Dieter Müller an der Spitze bemühen, sowie die vielen Helfer rund ums Haus.